

An aerial photograph of the Naumburger Dom, a large Gothic cathedral with three prominent towers and a red-tiled roof. The cathedral is surrounded by a courtyard with a green lawn and a fountain. In the background, there are other buildings and a blue sky with some clouds.

**NAUM
BURG
SAALE**

**UMFELD-NEUGESTALTUNG FÜR DAS
UNESCO-WELTKULTURERBE NAUMBURGER DOM**

MASTERPLAN 2024

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Naumburg (Saale)
vertreten durch den Oberbürgermeister
Armin Müller
Markt 1
06618 Naumburg (Saale)

Ansprechpartnerinnen

Ute Freund
Andrea Seidel
Julia Kirschstein
Stefanie Walther

Betreuendes Büro

GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden

Bearbeitung

Bettina Wolter
Tilli Sträß
Jenni Poldrack

September 2024

Förderung:

Die Planungsleistungen zur Umgestaltung für das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom wurden durch die Bundesförderung „Nationale Projekte des Städtebaus“ finanziell unterstützt.

**Gleichstellungsgrundsatz:**

Für die bessere Lesbarkeit wird in diesem Dokument teilweise auf die gleichzeitige Verwendung geschlechts-spezifischer Sprachformen verzichtet. Personenbezogene Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Die Aufnahme des Naumburger Doms und dessen Umfeld in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO im Jahr 2018 war ein großer Erfolg für die Stadt Naumburg (Saale). Mit der erfolgreichen Bewerbung im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ im Jahr 2021 konnte diese Erfolgsserie fortgeführt werden.

Die Stadt Naumburg (Saale) hat mit Hilfe der in diesem Programm zur Verfügung gestellten Fördermittel des Bundes eine nachhaltige Aufwertung des Umfeldes des UNESCO-Weltkulturerbes Naumburger Dom initiiert, um den hohen Ansprüchen an einen attraktiven Stadtraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität gerecht werden zu können. Hierfür soll eine konsensuale Gestaltung und städtebauliche Strukturierung des Domumfeldes als multifunktionaler Stadtraum in Form eines Masterplanes entwickelt werden. Grundlage des Masterplans bildet neben der Durchführung eines Planungswettbewerbs insbesondere die aktive Einbeziehung der Stadtgesellschaft und weiterer wichtiger Akteure in den Umgestaltungsprozess.

Ein elementarer Baustein des Masterplans konnte als freiräumlicher Realisierungswettbewerb bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Zahlreiche am Wettbewerb beteiligte Planungsbüros haben mit ihren vielfältigen Ideen überrascht und überzeugt. Schlussendlich hat die Jury, nach einer kontroversen Diskussion, einen ersten Preisträger benannt, welcher den Wettbewerbsentwurf mittlerweile weiter präzisiert hat.

Neben einer intensiven Vorbereitung des Wettbewerbs durch eine Serie von Gesprächen und Werkstätten mit beteiligten Akteuren haben eine Vielzahl weiterer Beteiligter aus der Öffentlichkeit und der Verwaltung zum Erfolg des Wettbewerbsprozesses beigetragen. Ich danke deshalb nochmals ausdrücklich allen, die sich in den vergangenen drei Jahren für das Domumfeld mit starker Stimme eingebracht haben und nicht zuletzt dem Büro GRAS* aus Dresden, das den Wettbewerb in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung vorbereitet und durchgeführt hat.

Der vorliegende Masterplan gibt einerseits einen Gesamtüberblick über einen langen Vorbereitungsprozess bis hin zur Durchführung und schließlich den Ergebnissen des Wettbewerbs. Darüber hinaus stellt er den Rahmen für die weitere Entwicklung des Domumfeldes vor. Bestenfalls gelingt es bis zur 1000-Jahr-Feier unserer Stadt im Jahr 2028 die Domimmunität unserer Bürgerschaft und unseren Gästen als ein attraktives Stadtquartier präsentieren und zur Nutzung übergeben zu können.

Naumburg (Saale), im September 2024

Ihr Oberbürgermeister
Armin Müller

INHALT

Zusammenfassung	2
A Prolog	4
B Bestandsanalyse	9
B 01 Das Plangebiet im Detail	9
B 02 Allgemeine Rahmenbedingungen	16
B 03 Gutachten	23
C Dokumentation Wettbewerbs-, Beteiligungs- und Vergabeverfahren	33
C 01 Beteiligungsprozess	33
C 02 Durchführung Wettbewerbsverfahren	39
C 03 Wettbewerbsergebnisse	46
C 04 Vergabeverfahren	51
D Konkretisierung der Entwurfsplanung	55
D 01 Kontinuität im Beteiligungsprozess	55
D 02 Verkehrsplanung	58
D 03 Freianlagenplanung LPH III	65
D 04 Nachtbeleuchtungskonzept	73
D 05 Regenwassermanagement	73
D 06 Umsetzungsplanung und Finanzierung	75
E Flankierende Maßnahmen	79
E 01 Bauvorhaben der Vereinigten Domstifter	79
E 02 Ausbau Technischer Medien	82
E 03 Masterplan „Grüne Innenstadt“	83
E 04 Weitere verkehrliche und städtebauliche Handlungsoptionen	84
E 05 Touristisches Leit- und Informationssystem	89
E 06 Handbuch öffentlicher Raum	90
E 07 Historische Einzelelemente	92
E 08 Weitere kulturelle und touristische Maßnahmen	92
F Zusammenfassung der Maßnahmen	94
Ausblick	95
Anlagen	95
Abkürzungsverzeichnis	96
Abbildungsverzeichnis	98
Quellenverzeichnis / Fussnoten	99

MEILENSTEINE

Wichtige Etappen im Projekt

2019

Wiederaufnahme der Planung und Beginn von Akteursbeteiligungen

2020

Zuwendungsantrag „Nationale Projekte des Städtebaus“

2021

Erhalt des Zuwendungsbescheides „Nationale Projekte des Städtebaus“
Voruntersuchungen (Verkehr, Denkmal-Leitbild, Zustand Bäume)

Akteursbeteiligungen

2022

Fotodokumentation
Vorliegen aller Voruntersuchungen
Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligungen
Vorbereitungen zum Wettbewerb
Durchführung des Realisierungs- und Ideenwettbewerbs
Präsentation der Wettbewerbsergebnisse

2023

Bietergespräch und Beauftragung Wettbewerbssieger
Erarbeitung der präzisierten Entwurfsplanung (LPH III HOAI)
Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligungen
Abschluss der politischen Willensbildung durch Ratsbeschluss
Erstellung der Abschlussdokumentation

2024

Erarbeitung der Genehmigungsplanung (LPH IV HOAI)
Abschluss Masterplan
Akquise weiterer Fördermittel für die Umsetzung



ZUSAMMENFASSUNG

Das Naumburger Domumfeld **Historisches bewahren - Zukunft gestalten**

Mit der Aufnahme in das Investitionsprogramm des Bundes „Nationale Projekte des Städtebaus“ (NPS) wurde der besondere Qualitätsanspruch bei der Umfeld-Neugestaltung des UNESCO-Weltkulturerbes Naumburger Dom bestätigt und eine Förderung für die Durchführung eines konsensualen Beteiligungs- sowie Wettbewerbsprozesses und die Erstellung eines Masterplans bereitgestellt. Mit der Antragstellung in der Förderperiode 2019 / 2020 und nach Bewilligung der Fördermittel wurden bereits die ersten Verfahrensschritte eingeleitet:

- Grundlagenermittlung (z.B. Vermessungsarbeiten, Baumgutachten, archäologische Forschungsgrabung)
- Eruierung der Rahmenbedingungen für die Planung (Verkehrszählungen und Verkehrskonzept, denkmalpflegerisches Gutachten, Abstimmungen mit ICOMOS)
- Vergabe der Projektsteuerung und Moderationsleistungen an ein externes Büro
- Öffentlichkeitsbeteiligung (Tag der Städtebauförderung 2019).

Baukultur setzt eine gute Verfahrenskultur voraus. Die Stadt Naumburg (Saale) begann deshalb im Jahr 2022 mit der Durchführung eines Planungswettbewerbs, um eine in jeder Hinsicht beste Lösung für die anstehende Bauaufgabe zu erreichen. Dies erfolgte mit der unterstützenden Beratung

durch eine unabhängig urteilende Jury von Experten, unter anderem mit der beratenden Beteiligung von ICOMOS, der Berater-Organisation der UNESCO. Unterstützende Beratung erfolgte auch über die aktive Einbeziehung der Stadtgesellschaft und wichtiger Akteure über den gesamten Prozessverlauf, sowohl bereits in der Vorbereitungsphase für den Planungswettbewerb als auch in der weiteren Entwurfsphase im Jahr 2023.

Die Erarbeitung der Leistungsphasen I bis III (HOAI 2021) für die Freiraum- und Verkehrsplanung erfolgte im Jahr 2023 durch das beauftragte Planungsbüro Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten (UKL) unter umfangreicher Beteiligung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz (VDS), der Evangelischen Domschule Sankt Martin und des Kind-Eltern-Zentrums Arche Noah sowie bedeutender Träger öffentlicher Belange wie u.a. der Feuerwehr.

Im Ergebnis des intensiven Diskussions- und Entscheidungsprozesses bestätigte am 06.12.2023 der Gemeinderat der Stadt den Entwurf (LPH III) zur Umfeld-Neugestaltung des Naumburger Domes und beauftragte die Stadtverwaltung, die weiteren Schritte zur Umsetzung des Vorhabens, wie die die weitere Fördermittelakquise, einzuleiten.



Drohnenbild | Dom und Umgebung

Gleichfalls ist beabsichtigt, die Masterplanung im Frühjahr 2024 durch den Rat der Stadt Naumburg (Saale) als Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Quartiers beschließen zu lassen. Parallel bzw. im weiteren Planungsablauf sollen flankierende Maßnahmen die Aufwertung des Stadtquartiers der Domimmunität ergänzen, wie u.a.:

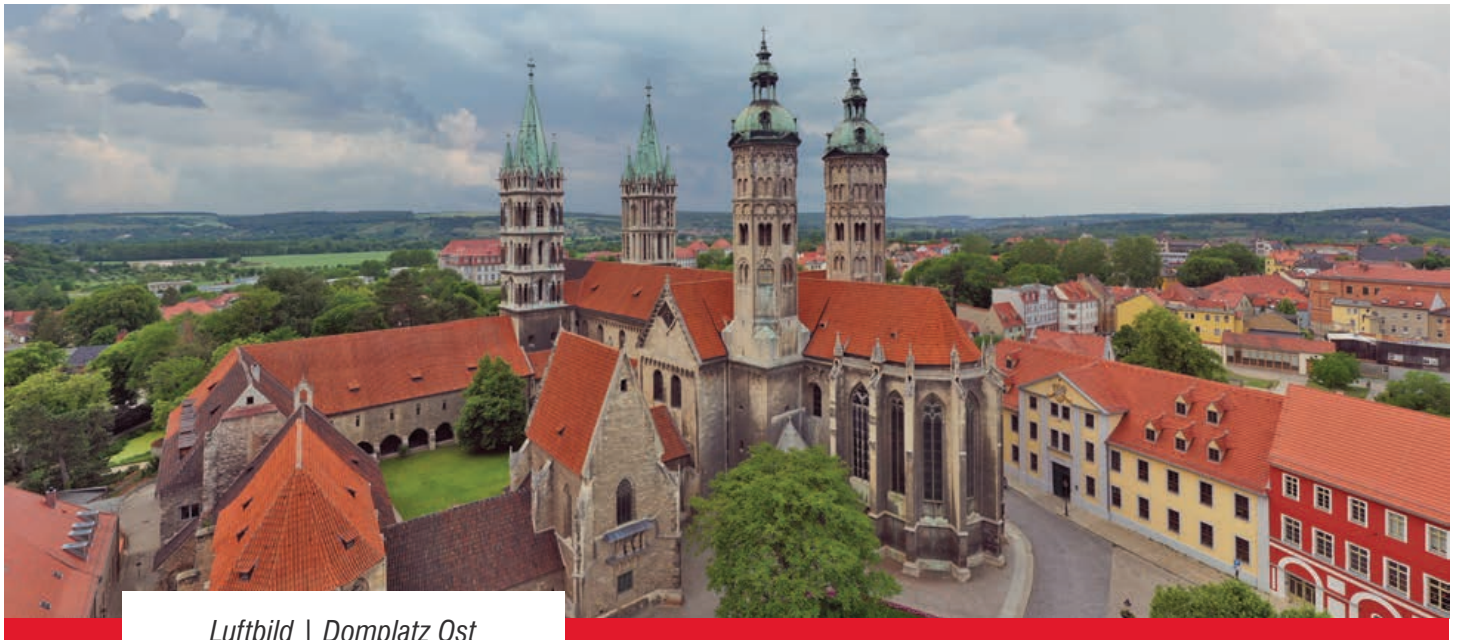
- diverse bauliche Sanierungsmaßnahmen an den Kuriengebäuden der Domimmunität, insbesondere der Umbau der Kurie Episcopalis zu einem Informationszentrum zum Weltkulturerbe Naumburger Dom einschließlich der Gestaltung des Innenhofes
- Konzeption und Installation eines touristischen Leit- und Informationssystems, um einer breiten Gruppe von Nutzern ein selbstständiges und intuitives Bewegen zwischen den einzelnen touristischen Zielen zu ermöglichen
- einzelne verkehrliche und bauliche Maßnahmen zur Führung des touristischen Busverkehrs, des motorisierten Individualverkehrs sowie des Fuß- und Radverkehrs
- Erstellung eines Handbuchs „öffentlicher Raum“, welches als Leitfaden für die Gestaltung von Sondernutzungen im Einklang mit dem Schutzanspruch des Weltkulturerbes, des Denkmalschutzes, des Stadtbildes sowie der Barrierefreiheit dienen soll

- Installation eines platzübergreifenden Regenwassermanagements, welches neben der Sammlung und Rückhaltung von Regenwasser auch dessen Nutzung zur Grünbewässerung vorsehen soll.

Der Maßnahmenmix soll im Ergebnis das Umfeld des UNESCO-Weltkulturerbes nicht nur gestalterisch aufwerten, sondern es soll eine nachhaltige Impulswirkung für das gesamte historische Stadtquartier der Domimmunität sowie zwischen den wichtigen städtebaulichen Bezügen Naumburger Hauptbahnhof und der Altstadt von Naumburg (Saale) erreicht werden.

Der vorliegende Masterplan ist ein informelles Planungsinstrument. Er stellt in einer Gesamtschau alle in den nächsten Jahren vorzusehenden Maßnahmen im Domumfeld vor. Es ist durchaus vorstellbar, dass im weiteren Arbeits- und auch Beteiligungsprozess ergänzende Maßnahmenvorschläge berücksichtigt werden müssen – eine verfahrensbedingte Fortschreibung ist daher sinnvoll.

Mit Beschluss des Gemeinderates stellt der Masterplan eine Handlungsgrundlage zur Umsetzung der kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen dar. Ein wichtiges (Zwischen-)Ziel ist die 1000-Jahr-Feier der Stadt im Jahr 2028.



Luftbild | Domplatz Ost

A PROLOG

Mit der Verleihung des UNESCO-Weltkulturerbe-Titels in 2018 sind der Naumburger Dom und sein Umfeld noch stärker in den nationalen bzw. internationalen Fokus gerückt und damit wachsenden Besucherströmen ausgesetzt, was das Domumfeld vor besondere Herausforderungen stellt. Neben Erfordernissen für die touristische Infrastruktur ergeben sich auch durch die seit 2007 am Domplatz ansässige Grundschule „Domschule St. Martin“, durch das Kind-Eltern-Zentrum „Arche Noah“, durch Gastronomiebetriebe, Gewerbe, Anwohner und Nutzer vielfältige sich überlagernde Anforderungen an den Domplatz und die angrenzenden Gassen.

Um diesen Herausforderungen mithilfe einer umfassenden Planung in Vorbereitung einer Umfeld-Neugestaltung zu begegnen, bewarb sich die Stadt Naumburg (Saale) im Rahmen des Projektauftrags der Nationalen Projekte des Städtebaus 2020 um Zuwendungen. Im Ergebnis wurde das Projekt „Umfeld-Neugestaltung des UNESCO-Weltkulturerbes Naumburger Dom“ vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat ausgewählt. Leider konnte die Förderung nicht in voller Höhe in Aussicht gestellt werden, es wurden jedoch Mittel für die Erstellung einer Masterplanung für den öffentlichen Raum gewährt. Hierfür waren alle relevanten Akteure in die Planung einzubeziehen und als Kernstück ein europaweiter Realisierungswettbewerb nach RPW (Richtlinie für Planungswettbewerbe) zur Entwicklung von Lösungen durchzuführen.

Folgende Ziele wurden für das Projekt formuliert:

- Schaffung langfristiger und nachhaltiger Entwicklungsimpulse für das Stadtquartier
- Stärkung der städtebaulichen Bezüge insbesondere zur Altstadt und dem Hauptbahnhof
- Schaffung langfristiger und durch die Stadtpolitik getragener Planungsgrundlagen zur Qualifizierung des öffentlichen Stadtraums, insbesondere hinsichtlich der Verbesserung der Barrierefreiheit, der Wahrnehmbarkeit des baukulturellen Erbes, der Verkehrsführung und -beruhigung sowie der Gestaltung von Grün- und Freiflächen.

Das Bundesprogramm „Nationale Projekte“ verfolgt besondere Qualitätsanforderungen hinsichtlich der Prozessgestaltung wie auch in der Umsetzung, diese waren die zentralen Leitlinien im während der Planungsphase. Dazu zählen u.a.:

Nationale und internationale Wahrnehmbarkeit und Wirkung: Mit der Eintragung in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO steht der Naumburger Dom und dessen Umfeld im nationalen und internationalen Fokus. Zudem liegt der Naumburger Dom als eines der Höhepunkte innerhalb einer der beliebtesten deutschen Tourismusrouten, der „Straße der Romanik“, er ist folglich ein national bedeutsamer Meilenstein für Baukultur und romanische Geschichte.



Beteiligung | TdSF 2019

Für dieses einzigartige Gesamtkunstwerk ist ein angemessener städtebaulicher Rahmen zu konzipieren.

Die Aufwertung des Umfeldes hat auch direkten Einfluss auf die Entwicklungspotenziale des Tourismus und die Wahrnehmung der gesamten Region. Kulturtourismus ist für Sachsen-Anhalt ein wichtiger Zukunftsfaktor. Die Aufwertung der Domimmunität ist daher von entscheidender Bedeutung auch für Hotellerie, Gastronomie, die Ausweitung touristischer Angebote sowie die wirtschaftlichen Chancen des lokalen Handwerks.

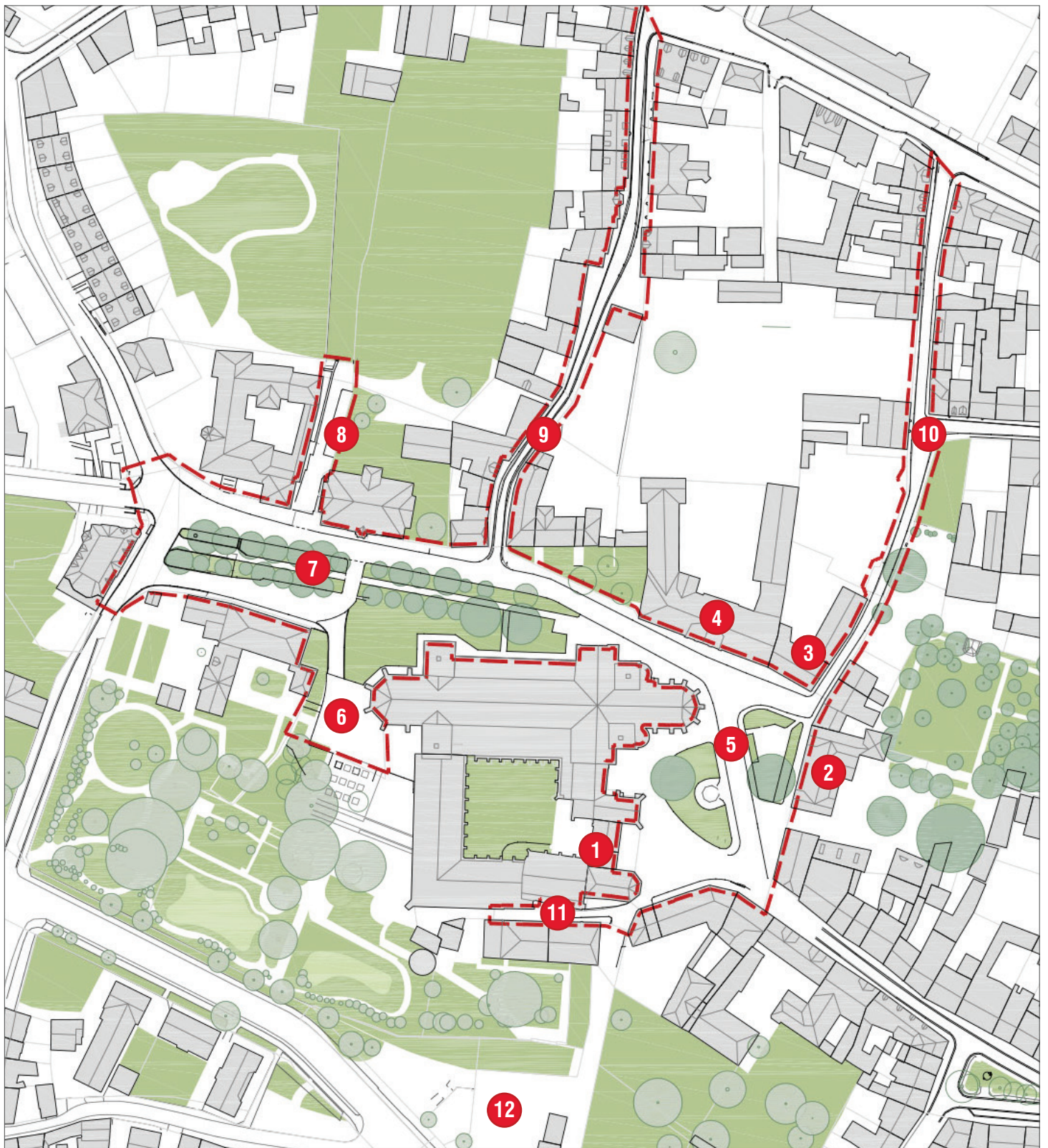
Überdurchschnittliche Qualität hinsichtlich Städtebau und Baukultur: Der Dom ist in einem historischen Stadtgefüge, der sog. Domimmunität, integriert. Städtebaulich ist der Domplatz neben dem Markt die hervorragendste Platzsituation der Stadt und damit von höchster kultur- und kunstgeschichtlicher Bedeutung. Er umfasst den weitläufigen Bereich um den Dom als Dominante mit seinen Klausurbauten und der Marienkirche, eingerahmt von den Kurien der Domherren. Seit jeher gliedert er sich in zwei Bereiche: den Platz vor dem Ostchor sowie den Richtung Nordwesten langgestreckten Bereich hinter dem Dom. Die Mischung aus befestigten Verkehrsflächen sowie Grün- und Freiflächen erlaubt hierbei eine intensive Funktions- und Nutzungsmischung, die für die historische Innenstadt einzigartig ist.

Die engen Gassen und Fußgängerzonen, die an den Platz angrenzen, sind ebenfalls baukulturell und historisch äußerst wertvoll, sodass sie im Jahr 2011 als Denkmalbereich mit besonderer städtebaulicher, kulturell-künstlerischer und wirtschaftlich-technischer Bedeutung festgesetzt wurden. Die Planungen für das Domumfeld unterliegen deshalb höchsten baukulturellen Ansprüchen.

Qualitätvolle Beteiligungs- und Prozessgestaltung:

Die Stadt Naumburg (Saale) legt ein besonderes Augenmerk auf einen qualitätvollen, umfassenden und transparenten Beteiligungsprozess. Bereits in den Jahren 2009 / 2010 hatte die Stadt angestrebt, das Domumfeld neu zu gestalten. In Folge einer äußerst kontroversen Diskussion in der Bürgerschaft und Politik ohne Konsensfindung für eine neue Gestaltung wurde das Projekt jedoch zurückgestellt. Mit der Wiederaufnahme des Planungsprozesses strebte die Stadt Naumburg (Saale) eine deutliche Verbesserung der Planungskultur an, um eine breit mitgetragene Akzeptanz zu erlangen. Sie verfolgte eine frühzeitige und mehrstufige Öffentlichkeitsbeteiligung. Der gewählte Beteiligungsprozess soll auch eine Vorbildwirkung für städtebauliche Projekte mit ähnlich gelagerter Komplexität hinsichtlich Akteurs- und Nutzungsvielfalt erzielen.

B - BESTANDSANALYSE



- | | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------|----------------------------|
| 1 Haupteingang Dom | 4 Grundschule | 7 Lindenallee | 10 Neuer Steinweg |
| 2 Welterbe-Informationszentrum (künftig) | 5 Domplatz Ost | 8 Aegidiengasse | 11 sog. Mönchsgasse |
| 3 Eltern-Kind-Zentrum | 6 Domplatz West (künftig) | 9 Dompredigergasse | 12 Unter dem Dom |



Drohnenbild | Domplatz Ost

B PLANGEBIET

B 01 Das Plangebiet im Detail

Der Geltungsbereich des Wettbewerbsgebietes betrug ca. 1,1 ha und umfasste den Domplatz und die angrenzenden Gassen Neuer Steinweg, Domprediger-gasse, Ägidiengasse und die ehemalige Mönchsgasse.

Der Domplatz umfasst die Kuriengebäude Domplatz 1-21, schließt die als Steinweg 16 und Neuer Steinweg 1 bezeichneten Gebäude mit ein und gliedert sich räumlich in drei Bereiche: Den östlichen Domplatz (auch „Vorderer Domplatz“), den westlichen Domplatz (auch „Hinterer Domplatz“) sowie den außerhalb des Geltungsbereichs liegenden Domplatz vor dem heutigen Oberlandesgericht (Domplatz 10).

Dom, Domkapitel und Kurienanwesen

Der Dom „St. Peter und Paul“ ist vom Domplatz Ost für die zahlenden Besucher über das Torhaus sowie für die Gottesdienstbesucher der evangelischen Kirchgemeinde über einen separaten Eingang weiter nördlich zugänglich. Der Zugang zur Dreikönigskapelle erfolgt über eine außenliegende Treppe, sie wird als Raum der Stille fernab des Touristentrubels genutzt. Von der Öffentlichkeit werden vorrangig diese Eingänge genutzt. Die beiden nördlichen Türen im Langhaus des Doms dienen als Technik- und Organisteneingang bzw. als Ausgang für die Trauergemeinde. Eine weitere Tür am Westchor dient als Turmaufgang.

Die Kuriengrundstücke der Domfreiheit sind privat genutzte Einheiten mit abgeschlossenen Gärten. Die Kurienanwesen unterliegen verschiedenen Nutzungsfunktionen, einige werden inzwischen vermietet und verpachtet, insbesondere an die Kirchgemeinde. In den letzten 20 Jahren wurden die Häuser Domplatz 2-8, Domplatz 20 und Domplatz 19-21 denkmalgerecht saniert und teilweise neuen Nutzungen zugeführt. Die Häuser Domplatz 1 und Neuer Steinweg 1 werden aktuell saniert, Domplatz 14 ist noch unsaniert.

Bereits im Jahr 1894 wurde die Kurie retro novum chorum (südwestlich des Westchores) aufgegeben, der zu ihr gehörige Hof- und Gartenbereich wurde im Rahmen der Landesausstellung 2011 umgestaltet und zu einer den Dombesuchern zugänglichen Gartenanlage ausgebaut. Ein weiterer Domgartenzugang befindet sich in der schmalen Gasse zwischen Marienkirche und Domplatz 19 / 20, ehemals als „Mönchsgasse“ bezeichnet. Dieser Zugang ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Der Domgarten ist abgegrenzt und nur im Rahmen festgesetzter Öffnungszeiten zu besichtigen. Aktuell erfolgt der Zugang ausschließlich über den Domeingang. Im Hinterhaus der ehemaligen curie levini am Domplatz 14 befindet sich die sogenannte KinderDomBauhütte, die ebenfalls über das Torhaus am Domplatz Ost und den Kreuzgang des Doms erreicht wird.



Schule & KiTa

Teilbereich 1 – Domplatz Ost

Während die Plätze und Gassen anfangs unbefestigt waren und ihnen wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, begannen Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts erste Planungen für eine würdigere Gestaltung des Gesamtplatzes, die allerdings nur teilweise realisiert wurden.

Zunächst standen funktionale Anforderungen im Vordergrund, so wurde 1769 ein gepflasterter Weg vom Domplatz 4 zum ehemals im Langhaus befindlichen Domeingang als eine schlammfreie Verbindung für den Domprediger angelegt. In dieser Zeit entstand bereits der Wunsch nach einer Befestigung der Platzfläche zu reinen Verschönerungszwecken, die bis 1826 realisiert werden konnte. Diese wurden durch Neupflasterung der Fahrstraße um 1855 sowie einer Verlegung von Trottoiren und Rinnsteinen in 1886 ergänzt. Die um 1910 eingebrachte Schlackensteinpflasterung und Absenkung der Fahrstraße führte zum heutigen Erscheinungsbild.

Die auf den Domplatz Ost mündenden Gassen Neuer Steinweg, die Flaniermeile und Fußgängerzone Steinweg sowie die im Jahr 2000 angelegte fußläufige Verbindung vom (Bus-)Parkplatz „Freyburger Straße“ lenken den Großteil der Besucherströme zunächst hierher. Darüber hinaus erfolgt der Zugang zur evangelischen Grundschule und zur Kindertagesstätte über diesen Platzteil.

Aktuell ist der östliche Domplatz durch zwei Grünflächen und eine querende Fahrstraße geprägt. Wichtige Gestaltelemente sind der Ekkehardbrunnen, der im Jahr 1858 auf der westlichen Grünfläche errichtet wurde. Mit ihm wurde ein neuer Brunnenstandort geschaffen, der ursprüngliche Standort des Mohrenbrunnens am Ausgang zum Steinweg am vorderen Domplatz wurde aufgegeben.

Der Rasenspiegel wurde zu diesem Zeitpunkt erstmals mit jeweils zwei Götterdoppelbäumen bepflanzt. Heute wird die Grünfläche durch Wechselblumen gerahmt und nur noch ein Götterbaumstandort (Nachpflanzung von 1991) sowie der Ekkehardbrunnen sind erhalten.

Anlässlich des deutsch-französischen Friedens wurde auf der östlichen Grünfläche die sogenannte Friedenslinde (Pflanzung 1871) gepflanzt. Diese ist bis heute erhalten, allerdings durch einen Pilz stark geschädigt. Auch diese Grünfläche erfuhr vielfältige Umgestaltungen und wurde bis ca. 2020 als außen-gastronomische Fläche mit festinstallierten Schirmen genutzt. Diese Ausstattungselemente wirken ortsbildstörend.



Domplatz West | Fahrspur

Domplatz 21 und Steinweg 16 – Gastronomie

In den Gebäuden Domplatz 21 und Steinweg 16 befinden sich die Gastronomiebetriebe „Naumburger Dom Café“, die „Taverne zum 11. Gebot“ sowie das „Mohrencafé am Dom“, die in der warmen Jahreszeit auch den öffentlichen Raum bestuhlen und bewirtschaften. Nutzungsverträge für die Außen-Gastronomie werden jährlich neu mit der Stadt abgeschlossen. Im Domplatz 21 befindet sich darüber hinaus eine Modeboutique, ein Immobilienunternehmen, eine Rechtsanwaltskanzlei sowie in den Obergeschossen Wohnungen. Fahrzeuge werden in den Hinterhöfen geparkt. Für die Anwohner des Hauses Domplatz 21 stellt dies eine besondere Herausforderung dar, da sie bei der Ein- und Ausfahrt die schmale Hausdurchfahrt mit starkem Gefälle, das unmittelbar gegenüberliegende Kirchgebäude und die schlecht überschaubare Fußwegeverbindung zur Freyburger Straße im Blick behalten müssen. Diese Situation ist als Gefahrenquelle für Fußgänger einzustufen.

Domplatz 1 / Neuer Steinweg 1 – Geplantes Welterbe-Informationszentrum

Um die wachsenden Besucherströme gut zu organisieren und umfassende Informationen zum Weltkulturerbe sowie zur Region bereitzustellen, realisieren die Vereinigten Domstifter den Umbau der ehemaligen Bischofskurie Domplatz 1 und der angrenzenden Gebäude im Neuen Steinweg 1 zu einem Welterbe-Infomationszentrum.

Künftig soll hier u.a. der Ticketverkauf für die Dombesichtigungen erfolgen und es werden Ausstellungsf lächen für Informationen zur Verfügung stehen. Geplant ist ein neuer zentraler Eingang in der Mitte der platzzugewandten Fassade sowie die Nutzung der aktuellen Hofeinfahrt zur Erschließung des Innenhofs mit gastronomischen Angebot. Der historische Garten wird denkmalgerecht wiederhergestellt. Stellplätze für Gäste und Mitarbeiter werden im nördlich angrenzenden Grundstück des Neuen Steinweg 1 realisiert.

Domplatz 2 und 3 – Kindertagesstätte und Grundschule

Im Norden wird der Domplatz durch die Evangelische Domschule „St. Martin“ (Grundschule) sowie das Kind-Eltern-Zentrum „Arche Noah“ gefasst. Der Zugang zum Gebäude Domplatz 2 erfolgt über den Domplatz Ost bzw. über den Neuen Steinweg (für KiTa und Anlieferung). Hier kommt es insbesondere in den Morgenstunden und zu Abholzeiten zu erheblichem Verkehrsaufkommen durch sog. „Eltern-taxis“.

Die Domschule hat wichtige funktionale Verflechtungen zum Dom als ihre Schulkirche und zur „KinderDomBauhütte“. Das pädagogische Personal nutzt die Dompredigergasse, um die privaten Stellplätze der Schule (im Hof) anzufahren.



Drohnenbild | Westchor

Teilbereich 2 – Westliches Domumfeld

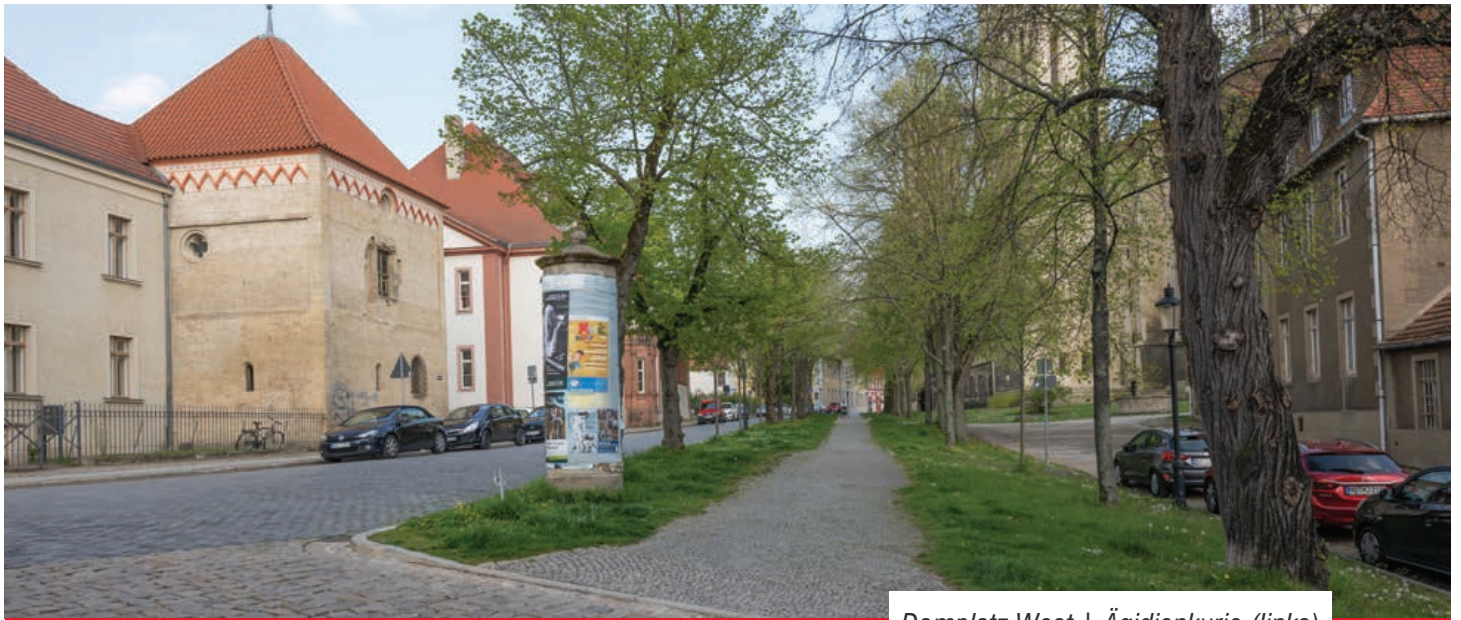
Das westliche Domumfeld wird durch die markante Lindenallee geprägt. Eingfasst wird die Allee im äußeren Westen von zwei gepflasterten Straßen, die einerseits das angrenzende Gebäude Domplatz 14 und andererseits die Gebäude Domplatz 8, 6 und 4 sowie die angrenzenden Gassen erschließen. Vor dem Gebäude Domplatz 14 sind die am Domplatz ältesten Pflasterungen aus Kiesel- und Kalkstein aus den Jahren 1763 / 1769 noch erhalten.

Zwischen den Domlinden verläuft ein Fußweg (mittiger Promenadenweg), der 1894 / 95 eine Befestigung mit Mosaikpflaster erhielt, welches bis heute erhalten ist. Eine um 1936 errichtete und 2010 / 11 rückgebaute unterirdische Bedürfnisanstalt führt zu einem örtlich begrenzten Versprung des Wegeverlaufs. Der Abbruch erfolgte nur oberirdisch, unterflurig befinden sich die Baulichkeiten der jetzt verfüllten Toilettenanlage.

Zwischen Zaun, Westchor und Domlinden befindet sich das ehemalige Brunnenbecken des „Mohrenbrunnens“ am Standort des ehemaligen Simsonbrunnens, daher werden beide Begriffe genutzt. Auf der Rasenfläche wurde anlässlich der 800-Jahrfeier der Heiligen Elisabeth ein Rosenstock, die sog. „Elisabethrose“, gepflanzt.

Insgesamt weist das westliche Domumfeld ein Gefälle Richtung Südwesten auf, die Stammansätze der Linden folgen diesem Gefälle.

Die historische Raumkante südlich des Westchors bildete bis 1894 die Kurie retro novum chorum (Domplatz 15). Mit dem Abbruch der Kurie Domplatz 15 musste eine neue räumliche Abgrenzung geschaffen werden. Da keine Einigung zwischen der Stadt Naumburg (Saale) und dem Domkapitel zur Definition einer Raumgrenze erzielt werden konnte, wurde Ende des 19. Jahrhunderts eine neue Platzgrenze gerichtlich festgelegt, die jedoch nicht an bestehenden Grundstücksgrenzen orientiert ist. Das städtische Flurstück erstreckt sich daher bis heute jenseits des Zauns weiter nach Süden und umfasst im Wesentlichen die gepflasterte Fläche zwischen Westchor und Gebäude Domplatz 14. Heute wird die Zugänglichkeit rund um den Westchor durch einen mit einem Tor versehenen Eisenzaun geregelt. Der Domplatz weist im Bereich des Westchors eine unbefriedigende Gestaltung mit kaum vorhandener Aufenthaltsqualität auf. Das in der Regel verschlossene Tor wird als Feuerwehrezufahrt sowie für Anlieferungen genutzt. Für vom Parkplatz „Georgenstraße / Oberlandesgericht“ kommende Besucher ist die Zugänglichkeit für Dom und Domgarten unklar, es fehlt eine Orientierung und ein eindeutiges Wegeleitsystem und damit eine Vernetzung zwischen westlichen und östlichen Domplatz.



Domplatz West | Ägidienkurie (links)

Domgarten und KinderDomBauhütte

Der Domgarten wurde im Zuge der Vorbereitung zur Landesausstellung 2011 neu gestaltet. Dabei wurden Pflanzen angesiedelt, die dem Naumburger Meister als Vorlage für seine in Stein gemeißelten Kunstwerke dienten und die damit einen Bezug zwischen Dominnenraum und Domgarten herstellen.

Der Domgarten schließt nach Westen und Süden mit den baumbestandenen erkennbaren Überresten des ehemaligen Burggrabens ab.

Im Hinterhaus des ehemaligen Kuriengebäudes Domplatz 14 wird die Tradition der Dombauhütten aufgegriffen und als pädagogisches Angebot für Kinder und Erwachsene fortgeführt. Neben Führungen durch Dom und Garten können hier Angebote verschiedener traditioneller Handwerkstechniken wahrgenommen werden.

Domplatz 4 bis 6 – Wohnnutzung

Nördlich bilden die Wohngebäude Domplatz 4 - 6 den räumlichen Abschluss des Platzes. Der Bereich vor dem Gebäude Domplatz 4 gehörte historisch zum Domplatz, ist mittlerweile in Privateigentum und als Vorgarten abgezaunt. Nur über diesen Vorgarten ist der Zugang zur Kapelle Martini (dem noch erhaltenen Apsispolygon in der Südwestecke des Gebäudes Domplatz 3) möglich.

In diesem Vorgarten und den davor liegenden Flächen bis zum Dom sind Überreste einer Nordklause nachgewiesen.

Im Bereich zwischen Dom und Fahrbahnmitte wurde ab Mai 2022 eine archäologische Grabung durchgeführt, deren Ergebnisse im Kapitel B 03 beschrieben sind.

Der an der Nordseite des Langhauses liegende Organisteneingang des Doms wird als Ausgang für Trauergemeinden zum Friedhof sowie als technischer Eingang für Fernsehübertragungen oder Handwerker genutzt. Für beide Nutzungen ist der Vorbereich nicht ausgelegt, Trauergäste kreuzen unter den Domlinden die Rasenflächen, um durch die Dompredigergasse zum Domfriedhof gelangen zu können; Fernsehübertragungsfahrzeuge parken ungeordnet zwischen den Domlinden auf den Rasenflächen.

Domplatz 7 – Landeskirchliche Gemeinschaft

Das Gebäude Domplatz 7 liegt zurückgesetzt, außerhalb des Geltungsbereiches und wird über die Straße Georgenmauer bzw. die Ägidengasse erreicht und beherbergt die Gemeinderäume der Landeskirchlichen Gemeinschaft.



Dompredigergasse | Bestand

Kuriengebäude Domplatz 8 – Ägidienkurie und Haus der Kirche

Das Kuriengebäude ist an die Evangelische Kirchengemeinde verpachtet und wurde denkmalgerecht als „Haus der Kirche“ saniert.

Darin sind Verwaltungs- und Gemeinderäume, Pilgerzimmer und andere Räume enthalten. Der Zugang des Gebäudes erfolgt über den Domplatz, der Zugang des baulich umschlossenen Innenhofs erfolgt über die Ägidiengasse. Am Gebäude Domplatz 8 sind romanische Gebäudeteile der Ägidienkurie erhalten, eine der ältesten erhaltenen Anlagen auf dem Domplatz. In ihrem Obergeschoss befindet sich die Ägidienkapelle, ein nahezu quadratischer Raum mit Kreuzgewölbe, der für Andachten oder besondere Chor-Veranstaltungen genutzt wird. Der Zugang erfolgt über die Ägidiengasse.

Domplatz 14 – Geplante Einrichtung Museumsshop / Gastronomie

Der südliche Bereich des westlichen Plangebiets wird von den baulichen Anlagen Domplatz 14 gefasst. Das Haus verfügt über einen Zugang mit historischer Stufenanlage sowie über eine Torzufahrt. Aktuell wird das Gebäude teilweise als Büro genutzt. Die Konzeption des Eigentümers Vereinigte Domstifter sieht hier den perspektivischen Domausgang für den Domrundgang und beabsichtigt einen Museumsshop sowie Gastronomie mit Gartenbewirtschaftung zu etablieren.

Domplatz 19 und 20

Das Gebäude Domplatz 20 wurde 2023 für eine Ferienwohnungsnutzung bzw. Pension ertüchtigt, der südlich angrenzende Bereich soll zukünftig als Garten genutzt werden. Das Gebäude Domplatz 19 wird als Domstiferverwaltung genutzt.

Teilbereich 3 – Angrenzende Gassen

Zum unmittelbaren Domumfeld gehören auch die nördlich angrenzenden Gassen. Die zum Domplatz hinführenden Gassen Neuer Steinweg und Dompredigergasse sind nicht als Durchfahrtsstraßen konzipiert, sie haben - als mittelalterlich geprägte Straßenräume mit historisch bedeutsamen Pflasterungen - einen besonderen Charme. Für eine Frequentierung mit Pkws sind sie jedoch nicht dimensioniert, die seitlichen Gehwege sind für Fußgänger zu schmal und durch Schäden der Pflasterungen nicht barrierefrei. Daher kommt es hier zu Beeinträchtigungen für den Fuß- und Radverkehr.

Ehemalige „Mönchsgasse“

Der ehemals als „Mönchsgasse“ bezeichnete sehr enge Abschnitt verläuft zwischen der südlichen Marienkirchenfront und den Gebäuden Domplatz 19 und 20 bis zum abgezaunten Nebeneingang des Domgartens. Von der Mönchsgasse kann auch die Südklausur des Doms über eine Außentreppe („Malerwinkel“) erreicht werden. Die Pflasterungen befinden sich in einem altersgemäßen Zustand und sind nicht barrierefrei.



Neuer Steinweg | Pflasterung

Ägidiengasse

Die Ägidengasse erschließt das im hinteren Bereich liegende Gebäude Domplatz 7 sowie die Bewohnerparkplätze der Gebäude Domplatz 6 und 8. Sie ist bis auf kleinere Randstreifen und einen schmalen Granitsteinweg im hinteren Bereich bisher unbefestigt.

Die Zufahrt und der Zugang zur Ägidienkurie ist teilweise noch mit historischem Großpflaster versehen. Die Ausleuchtung des Gassenraumes ist unzureichend.

Dompredigergasse

Bei der Gasse handelt es sich um eine enge Straßenflucht, welcher durch zumeist zweigeschossige - eher schlichte - Wohngebäude gesäumt wird.

Über die Dompredigergasse werden der Schulparkplatz sowie diverse Anwohnergaragen erschlossen. Die Pflasterungen der Dompredigergasse stammen aus dem Jahr 1910, befinden sich in einem altersgemäßen Zustand und sind sanierungsbedürftig. Eine Barrierefreiheit ist hier nicht gegeben.

Neuer Steinweg

Entlang des der schalen Gasse reihen sich überwiegend kleinteilige Wohngebäude in einer geschlossenen Bauweise.

Über den Neuen Steinweg erfolgt bislang die Anlieferung für die KiTa und die Andienung des kleinen Parkplatzes des zukünftigen Welterbe-Informationszentrums. Auf Höhe des KiTa-Außenbereichs befindet sich die Mauernische eines ehemaligen Brunnenstandortes.

Vereinzelt sind Fassaden und Mauern mit Kletterpflanzen berankt, was als erhaltenswürdig eingestuft wird und den Gassencharakter aufwertet, da früheres Großgrün der angrenzenden Gärten nicht ersetzt wurde.¹ Die Pflasterungen des Neuen Steinwegs mit Kalkstein stammen wahrscheinlich aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und sind durch Asphaltausbesserungen stark gestört und dringend sanierungsbedürftig. Auch hier ist eine Barrierefreiheit nicht gegeben.



Drohnenbild | Blick auf Ostchor

B 02 Allgemeine Rahmenbedingungen

Stadt und Stadtgeschichte

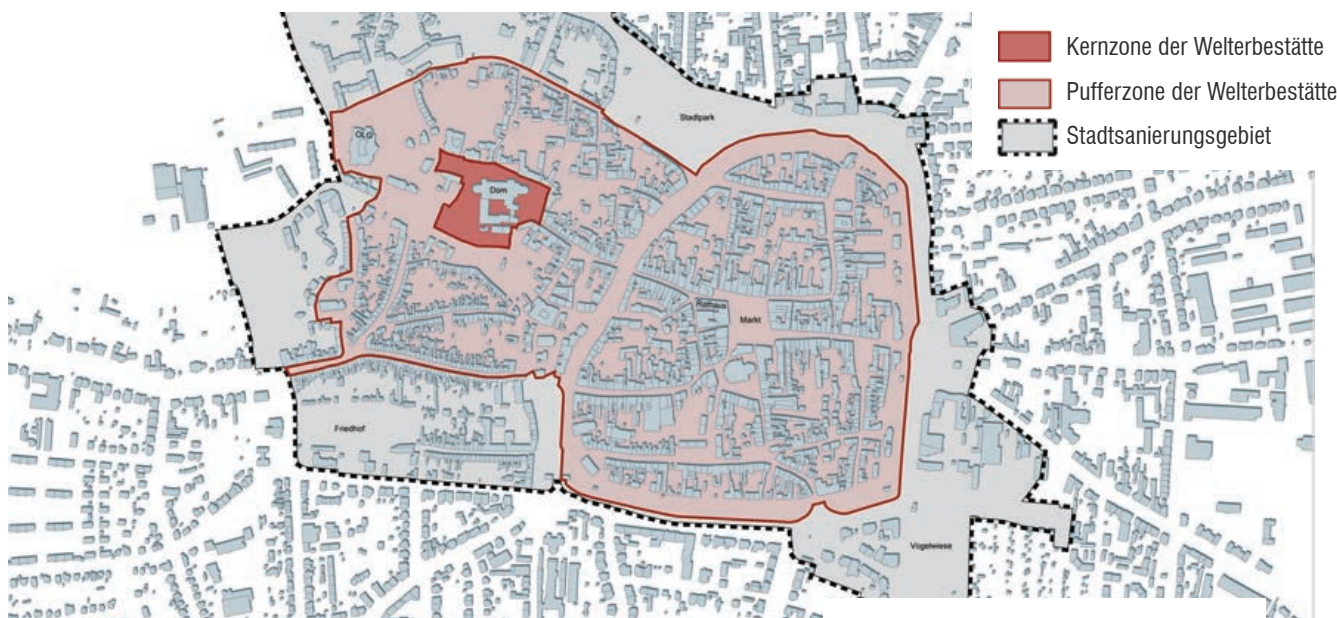
Mittel- und Ausgangspunkt der ca. 1000-jährigen Stadtgeschichte ist u.a. der im Übergang vom spät-romanischen zum frühgotischen Stil errichtete, als Weltkulturerbe klassifizierte, Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ mit seinen einzigartigen Anlagen. Erste Besiedlungen werden in frühmittelalterlicher Zeit, weit vor dem Jahr 1000, vermutet. Vorgängerbauten eines frühromanischen Doms werden auf das Jahr 1028 datiert. Mit Etablierung des Bischofssitzes im Jahr 1028 folgte die Befestigung der Naumburger Domfreiheit, die Stadtgründung Naumburgs sowie in den folgenden Jahrhunderten diverse An- und Umbauten des Domes. Die den Platz begrenzenden Kurienanwesen als Domherrenhöfe für Bischöfe und Domherren sind in ihrer Lage vermutlich kaum verändert, aber durch diverse Stadtbrände in ihrer Erscheinungsform überformt worden. Die Domplätze wurden in ihrer Dimensionierung durch das wachsende Dombauwerk im Laufe der Jahrhunderte verkleinert.

Mit der Reformation wurde der Bischofssitz zur evangelischen Pfarrkirche und konnte damit seine Funktionen für die Stadt und die Kirchgemeinde beibehalten. Die genaue Anlagengeschichte kann dem Textteil des Denkmalpflegerischen Gutachtens ab S. 15 entnommen werden.

Tourismus und Weltkulturerbe

Der Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des europäischen Hochmittelalters, weltweit einzigartig sind seine Architektur und Bildhauerkunst sowie die Glasmalerei. Dies wurde durch das UNESCO-Welterbekomitee im Juni 2018 bestätigt. Der Weltkulturerbe-Titel bezieht den gesamten Domplatzbereich mit seinen zahlreichen platzbegrenzenden Domkuriengrundstücken sowie den östlichen Teil des Domgartens mit ein.

Der Naumburger Dom wurde wesentlich durch einen namentlich unbekannten Dombaumeister geprägt, der heute als der „Naumburger Meister“ bezeichnet wird. Weltweit einzigartig sind die zwei noch erhaltenen Lettner, die den Westchor sowie den Ostchor vom Hauptkirchenschiff abtrennen. Herausragend sind zudem die zwölf Stifterfiguren im Westchor, unter denen die Figur der Markgräfin Uta von Ballenstedt besondere Aufmerksamkeit erfuhr. Neben romanischen und gotischen Elementen finden sich auch moderne Elemente im Dom, unter anderem von den Künstlern Neo Rauch, Thomas Kuzio und Heinrich Apel.



Übersichtsplan | Stadtzentrum

Besucherzahlen und touristische Attraktionen

Der Dom ist Bestandteil der touristischen „Straße der Romanik“. Mit dieser Themenroute wird auf bedeutende Bauwerke der Romanik hingewiesen und diese werden europaweit touristisch verknüpft. Als weitere wichtige touristische Routen sind daneben die „Weinstraße Saale-Unstrut“ auch touristische Radwander-, Wander- und Wasserwanderwege zu nennen, welche ebenfalls ein wichtiges touristisches Segment darstellen.

Der Hauptanteil der Besucherströme ist im Jahresverlauf zwischen Ostern und November zu verzeichnen, wobei die Frequenz in den Monaten Mai und September am höchsten ist. Im Jahr 2019 zählte der Dom im Durchschnitt 408 Besucher pro Tag, an Samstagen bis zu 1.477 Besucher.² Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Besucherzahlen der folgenden Jahre nicht als repräsentativ zu bewerten. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Besucherzahlen sich in den nächsten Jahren noch deutlich steigen werden.

Der stetig wachsende Besucherstrom stellt den angrenzenden Stadtraum vor immense Herausforderungen.

Verkehrssituation

Eine umfassende Darstellung der verkehrlichen Situation kann dem Verkehrsgutachten „Erschließungs- und Verkehrskonzept für das Naumburger Domumfeld“ von SHP Ingenieure (2021) entnommen werden, im folgenden Text werden nur die zentralen verkehrlichen Themen angerissen.

Naumburg (Saale) liegt am Knotenpunkt von drei Bundesstraßen und ist über diese an zwei Bundesautobahnen angebunden. Die Stadt ist an den Fern- und Regionalverkehr der Bahn angeschlossen und verfügt am nördlichen Stadtrand über einen Bahnhof sowie weitere Haltepunkte für den Bahnverkehr. Auf dem Bahnhofsvorplatz befinden sich die Endhaltestelle der Naumburger Straßenbahn sowie ein Busstopp, von dem das übrige Stadtgebiet und Umland erschlossen werden.

ÖPNV

Die verkehrliche Erschließung des Domplatzes mit ÖPNV ist nicht zufriedenstellend. Die historische Straßenbahn vom Hauptbahnhof ausgehend ist für Touristen hinsichtlich ihrer Originalität, jedoch weniger hinsichtlich ihrer Taktung attraktiv. Aufgrund der aktuell fehlenden Ausbaupotenziale befährt die Bahn die Strecke lediglich alle 30 Minuten.



Luftbild | Dom im Stadtgebiet

Besucher, die mittels Straßenbahn direkt den Domplatz ansteuern möchten, steigen bereits nach kurzer Fahrzeit entweder am Halt Jägerplatz oder Poststraße aus und gelangen von Norden kommend, nach einem ca. 8-minütigem Fußweg, zum Domplatz. Die Taktung der Buslinie 101 vom Busbahnhof ausgehend ist ebenfalls unbefriedigend. Nach kurzer Fahrzeit wird der Halt Jägerstraße erreicht, anschließend ist der Domplatz zu Fuß von Norden kommend in ca. elf Minuten erreichbar.

Motorisierter Individualverkehr

Der Domplatz und alle ihn umgebenden Straßen und Gassen sind Straßenverkehrsfläche und Tempo-30-Zone, mit Ausnahme der Fußgängerzone Steinweg. Für die Dompredigergasse (in Richtung Norden) und den Neuen Steinweg (in Richtung Süden) gilt eine Einbahnstraßenregelung.

Für Anwohner- und Versorgungsfahrzeuge wird der Domplatz von Westen über die Georgenstraße und die Straße Hinter dem Dom sowie von Norden über den Neuen Steinweg erschlossen. Verkehr kann über die Dompredigergasse, die Georgenstraße oder über die Straße Hinter dem Dom abfließen. Vom Domplatz Ost ist aktuell kein Abfluss des motorisierten Verkehrs möglich, es muss auf einem begrenzten Raum gewendet werden, was eine Gefahrenquelle darstellt. Insbesondere in den Morgenstunden verschärft sich diese Situation aufgrund des Fahrverkehrs für Kinder („Elterntaxi“).

Der Durchgangsverkehr durch „Elterntaxi“ wird in den Gassen und am Domplatz als störend empfunden. Im Bereich vor den Gebäuden Domplatz 3 (Domschule) und Domplatz 4 befinden sich Kurzzeitstellplätze, Bewohnerstellplätze sowie ein Behindertenstellplatz.

Für den Individualverkehr stehen die Parkplätze Freyburger Straße „Unter dem Dom“ im Süden des Domplatzes sowie in der Georgenstraße „Oberlandesgericht“ im Nordwesten zur Verfügung.

Aktuell wird insbesondere der Parkplatz an der Freyburger Straße intensiv genutzt und ist zu Spitzenzeiten voll belegt. Dieser Parkplatz bietet mit einer öffentlichen Toilettenanlage gute Rahmenbedingungen für Touristen, allerdings ist der kurze fußläufige Weg zum Dom aufgrund seiner Steigung und Pflasterung nicht barrierefrei.

Rad- / Fußgängerverkehr

Mit dem Saale-Radwanderweg und dem Unstrutradweg ist die Stadt gut an das überregionale Radwegnetz angebunden. Die Hauptrouten verlaufen entlang der Flusstäler, ermöglichen aber Abstecher in die Altstadt. Am Markt sowie am Parkplatz Freyburger Straße stehen Radtouristen Schließfächer und E-Bike-Ladestationen zur Verfügung, so dass sie die Innenstadt ohne Gepäck und zu Fuß erkunden können. Auf dem Domplatz sind lediglich zehn Fahrradstellplätze (fünf Bügel) im Bereich des Domeinganges angeordnet. Diese sind regelmäßig überfüllt, die abgestellten Fahrräder behindern den Zugang zum Dom.



Domplatz West | Fahrspur DP 14

Der ökumenische Pilgerweg und der Jakobsweg führen traditionell am Dom entlang. Diese Wege verlaufen über die Fußgängerzone Steinweg, die mit Pollern vom befahrbaren Domplatz Ost abgegrenzt ist. Die Fußgängerzone Steinweg ist aktuell für den Radverkehr freigegeben, diese Regelung führt aufgrund der räumlich beengten Situation und den Geschwindigkeiten zu Nutzungskonflikten mit den Fußgängern.

Busverkehr (Reisegruppen)

Durch seine Lage an der überregionalen Route „Straße der Romanik“ ist Naumburg (Saale) auch beliebtes Ausflugsziel für Busreisegruppen. In der Regel werden die Teilnehmer am Parkplatz Freyburger Straße abgesetzt und gelangen über den Fußweg von Süden zum Domplatz. Die im touristischen Konzept der Stadt angestrebte Stationierung der Busse am Parkplatz „Vogelwiese“ soll die Teilnehmer der Reisegruppen nach dem Dombesuch über den Steinweg, Marktplatz und Holzmarkt auch in die Altstadt Naumburgs leiten.

Wegeführung / Ausschilderung

Für die Besucher ist die Wegeführung nicht eindeutig und kann nicht intuitiv entdeckt werden. Die vorhandenen Beschilderungen erscheinen im Stadtraum nicht präsent genug, was zu wiederkehrenden Beschwerden von Gästen der Stadt führt. Es fehlt an Orientierungshilfen. Das betrifft zum einen das unmittelbare Domumfeld, insbesondere im Bereich des westlichen Domplatzes, zum anderen aber auch die Anbindung an die umliegende Stadtstruktur.

Umweltbelange

Klimatische Situation

In Naumburg (Saale) herrscht ein besonders niederschlags- und windarmes, sommerwarmes und wintermildes Klima. Das Weinbaugebiet Saaletal wird durch die offenen Muschelkalkhänge erwärmt und gehört somit zu den wärmebegünstigten Regionen Deutschlands.³

Mit dem zu erwartenden Klimawandel wird auch die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur zunehmen und der Niederschlag, insbesondere in der südlichen Saaleregion, insgesamt weiter abnehmen.⁴ Gleichzeitig ist von einer Zunahme punktueller Starkregenereignisse auszugehen.

Der östliche Domplatz ist aufgrund seiner Ausrichtung und geringeren Grünausstattung deutlich wärmebelasteter als der westliche Domplatz, auf dem die hochgewachsenen Domlinden wesentlich zu einem angenehmen Mikroklima beitragen. Auch die örtlichen Quartiere der Domimmunität weisen aufgrund des geringen Vegetationsanteils im öffentlichen Raum und hoher Verdichtung eine stärkere Hitzebelastung auf.



Westchot | Grünfläche Bestand

Grünausstattung

Mit ihren Kuriengärten und dem Domgarten verfügt die Domfreiheit über zahlreiche attraktive Freiräume und Gärten, die aber überwiegend nicht einsehbar und mit Mauern abgegrenzt sind. Nur noch wenige Großbäume aus diesen Bereichen wirken ortsbildprägend in den öffentlichen Raum hinein.

Das westliche Domumfeld wird durch eine im Jahr 1818 angelegte Lindenallee geprägt, die sogenannten „Domlinden“, welche in Rasenspiegeln stehen. Im öffentlichen Raum wurden im 19. Jahrhundert Grünanlagen insbesondere zum Verweilen und Flanieren geschaffen.

Insgesamt sind entgegen der historischen einheitlichen Alleepflanzung mittlerweile fünf verschiedene Lindenarten unterschiedlichen Alters in der Allee vorzufinden.

Auf dem östlichen Domplatz wurden ebenfalls Rasenspiegel angelegt und Baumpflanzungen vorgenommen, wovon heute noch ein Götterbaum (Nachpflanzung von 1991) und die 1871 gepflanzte „Friedenslinde“ zeugen.

Der am Ekkehardbrunnen gelegene Rasenspiegel war seit 1940 mit Umbau und Fertigstellung der Dom-Ostseite (Dreikönigskapelle und Torhaus) mit einem Rabattenstreifen für temporäre Wechselbepflanzung umfasst worden.

Wasser im öffentlichen Raum

Im Bereich des Domplatzes und seiner angrenzenden Gassen spielte Wasser historisch eine wichtige Rolle. Brunnen und Quellfassungen waren in den Kuriengärten sowie auf dem Domplatz (Ekkehardbrunnen, Mohrenbrunnen, Simsonbrunnen) vorhanden.⁵

Der heutige Ekkehardbrunnen auf dem östlichen Domplatz ist an die städtische Wasserversorgung angeschlossen und in den Sommermonaten in Betrieb. Auf dem westlichen Domumfeld befindet sich kein aktiver Brunnen mehr, hier steht das nicht angeschlossene Brunnenbecken des ehemaligen Mohren- bzw. Simsonbrunnens.

Der Domgarten verfügt über Teiche, die über Quellwasserableitungen gespeist werden.⁶

Medientechnische Erschließung

Das Domumfeld ist medientechnisch erschlossen. Alle wichtigen Medien liegen (vorwiegend im unterirdischen Bauraum der öffentlichen Verkehrsflächen) an. Bei Abwasseranlagen besteht Sanierungs- und Erneuerungsbedarf, deren Umfang noch nicht bestimmt ist und im Zuge der Realisierung koordiniert werden muss.

Die Entwässerung des Domplatzes erfolgt im Mischsystem, wobei das vorhandene Entwässerungsnetz bereits jetzt hydraulisch voll ausgelastet ist.



Domfassade | Wasserspeier

Bei Starkregenereignissen kommt es auf dem östlichen Domplatz aufgrund des Gefälles und der überlasteten Netzstruktur teilweise zu Überflutungen an Hauseingängen, insbesondere im Bereich von Gebäude Steinweg 16.

Im Bereich der Straße Hinter dem Dom sind Einträge von Grund- bzw. Quellwasser in das öffentliche Mischwassersystem zu verzeichnen, genauere Erkenntnisse dazu sind allerdings erst in der Ausführungsphase zu erwarten.

Die Trinkwasserleitung von der Georgenstraße zu Domplatz Ost bedarf der grundhaften Erneuerung und ist im Zuge der geplanten Maßnahme auszuwechseln. Der genaue Verlauf der neuen Leitung wird im Rahmen der Ausführungsplanung abgestimmt.

Beim Gasleitungsnetz besteht kein Handlungsbedarf, es darf nicht überbaut werden.

Alte Stromleitungen sollen im Rahmen der Baumaßnahme erneuert werden. Die aktuellen Stromverteiler sowie Telekomkästen befinden sich verteilt im Domumfeld und beeinträchtigen teilweise wichtige Sichtachsen.

Im Jahr 2022 wurden Glasfaserkabel unterirdisch neu verlegt. Die Gestaltung der Revisionsabdeckungen sind als nicht denkmalgerecht einzustufen.

Rechtliche Grundlagen

Denkmalschutz

Der Naumburger Dom ist nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 DenkmSchG LSA geschützt. Damit kommen dem Dom und seinem Umfeld das höchstmöglich verfügbare rechtliche Schutzniveau zu. Das Domumfeld liegt überwiegend in der Kernzone des Weltkulturerbes; die Ägidengasse, Dompredigergasse und der Neue Steinweg befinden sich in der Pufferzone des Weltkulturerbes.

Darüber hinaus ist das Domumfeld Bestandteil eines archäologischen Flächendenkmals sowie des Denkmalbereichs der Domfreiheit. Ergänzend wird der Gassen- und Platzraum durch zahlreiche Baudenkmäler geprägt.

Satzungen

Für das Domumfeld sind die Regelungen der gültigen Gestaltungssatzung, der Erhaltungssatzung „Gesamtaltstadt“ sowie der Sanierungssatzung „Altstadt“ von Relevanz.

Eigentumsverhältnisse

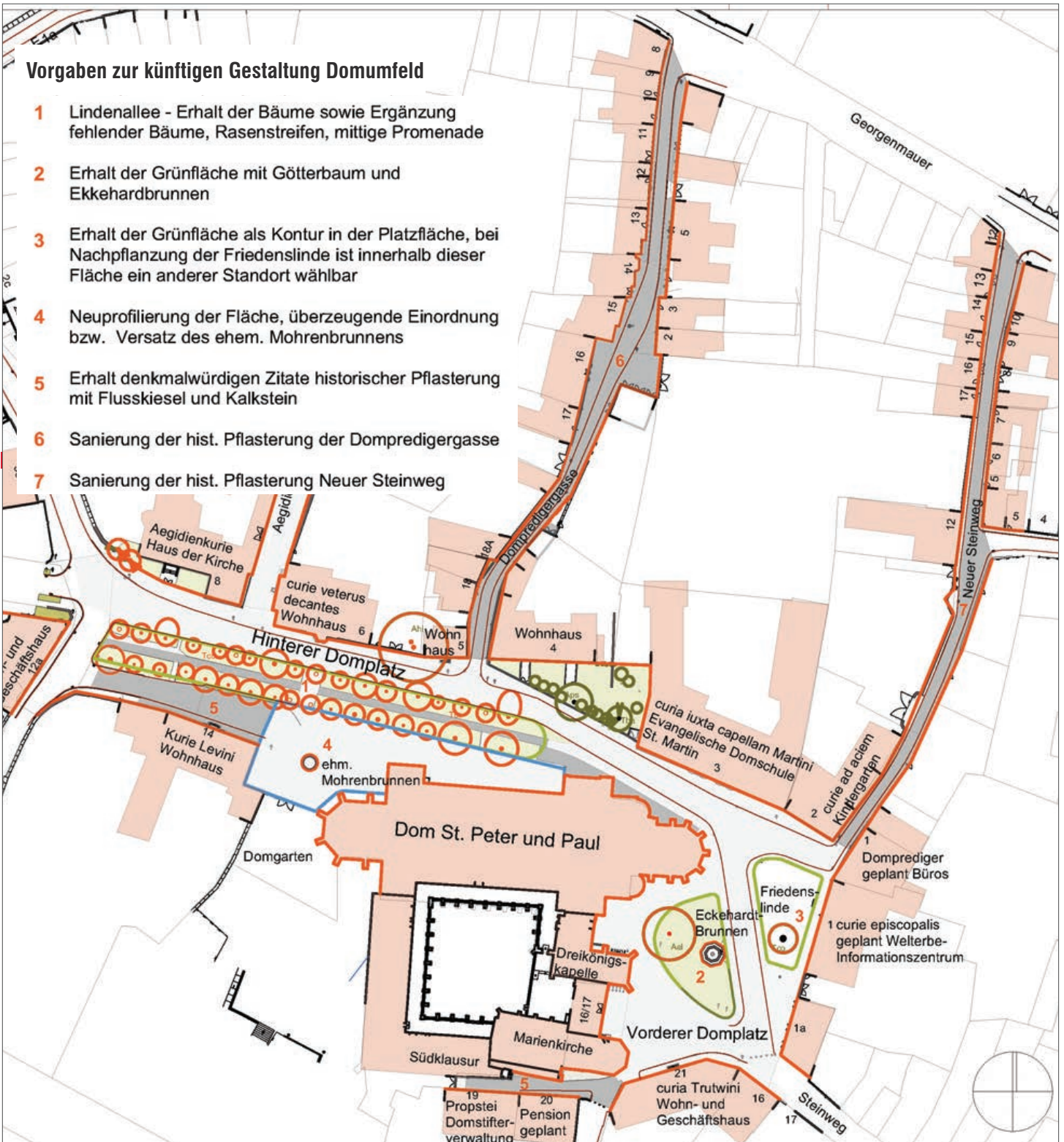
Der Naumburger Dom sowie der Domgarten befindet sich im Eigentum der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz (VDS). Zur Stiftung gehören darüber hinaus eine umfangreiche Anzahl den Domplatz umgebender Gebäude (Kuriengebäude). Einige wenige Gebäude im Domumfeld befinden sich in Privateigentum. Alle relevanten öffentlichen Flächen befinden sich im kommunalen Eigentum.

[illegible]

- Vorgaben zur künftigen Gestaltung Domumfeld**

 - 1 Lindenallee - Erhalt der Bäume sowie Ergänzung fehlender Bäume, Rasenstreifen, mittige Promenade
 - 2 Erhalt der Grünfläche mit Götterbaum und Ekkehardbrunnen
 - 3 Erhalt der Grünfläche als Kontur in der Platzfläche, bei Nachpflanzung der Friedenslinde ist innerhalb dieser Fläche ein anderer Standort wählbar
 - 4 Neuprofilierung der Fläche, überzeugende Einordnung bzw. Versatz des ehem. Mohrenbrunnens
 - 5 Erhalt denkmalwürdigen Zitate historischer Pflasterung mit Flusskiesel und Kalkstein
 - 6 Sanierung der hist. Pflasterung der Dompredigergasse
 - 7 Sanierung der hist. Pflasterung Neuer Steinweg

The plan shows the Dom St. Peter und Paul at the center, surrounded by various buildings and green spaces. The Domgarten is located to the west of the Dom. The Hinterer Domplatz is to the north, and the Vorderer Domplatz is to the east. The plan includes numerous buildings, including the Aegidienkurie, curie veterus decantes, Wohnhaus 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. The plan also shows the Dompredigergasse, Neuer Steinweg, and Steinweg. The plan includes a compass rose in the bottom right corner.



- Gebäude im Betrachtungsbereich

- ### Historische Mauern

- ## Historische Medien

- Flurstücksgrenze



Denkmalgutachten | Anlagengenesse

B 03 Gutachten

Denkmalpflegerisches Gutachten und Leitbild

Der Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ war immer wieder Gegenstand von Planungen für Erweiterungen und für zeitgemäße Anpassungen der Funktionalität und Gestaltung. Auch für das Domumfeld sind verschiedene Planungen dokumentiert, die teilweise realisiert wurden.

Im Vorfeld des Planungswettbewerbs wurde die Anlagengeschichte des Doms und des Domumfeldes durch die Gutachterinnen Pätzig und Richter eingehend untersucht. Neben der Anlagengeschichte des Doms sowie der umgebenden Kurienanwesen wurde auch die Entstehungsgeschichte des Domplatzes und seiner Grünelemente beleuchtet. Es wurde ein mit den Fachgremien, wie dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie abgestimmtes denkmalpflegerisches Leitbild formuliert, „aus dem sich unter Berücksichtigung möglicher Konflikte zwischen Denkmalschutz, künftigen Nutzungsanforderungen und aktuellem Umgestaltungsbedarf mögliche Lösungsansätze zur Neuordnung des Domumfeldes entwickeln lassen.“

Im Gutachten Kapitel 4.4 ab S. 79 wird der Umgang mit Konflikten und mögliche Lösungsansätze dargestellt.

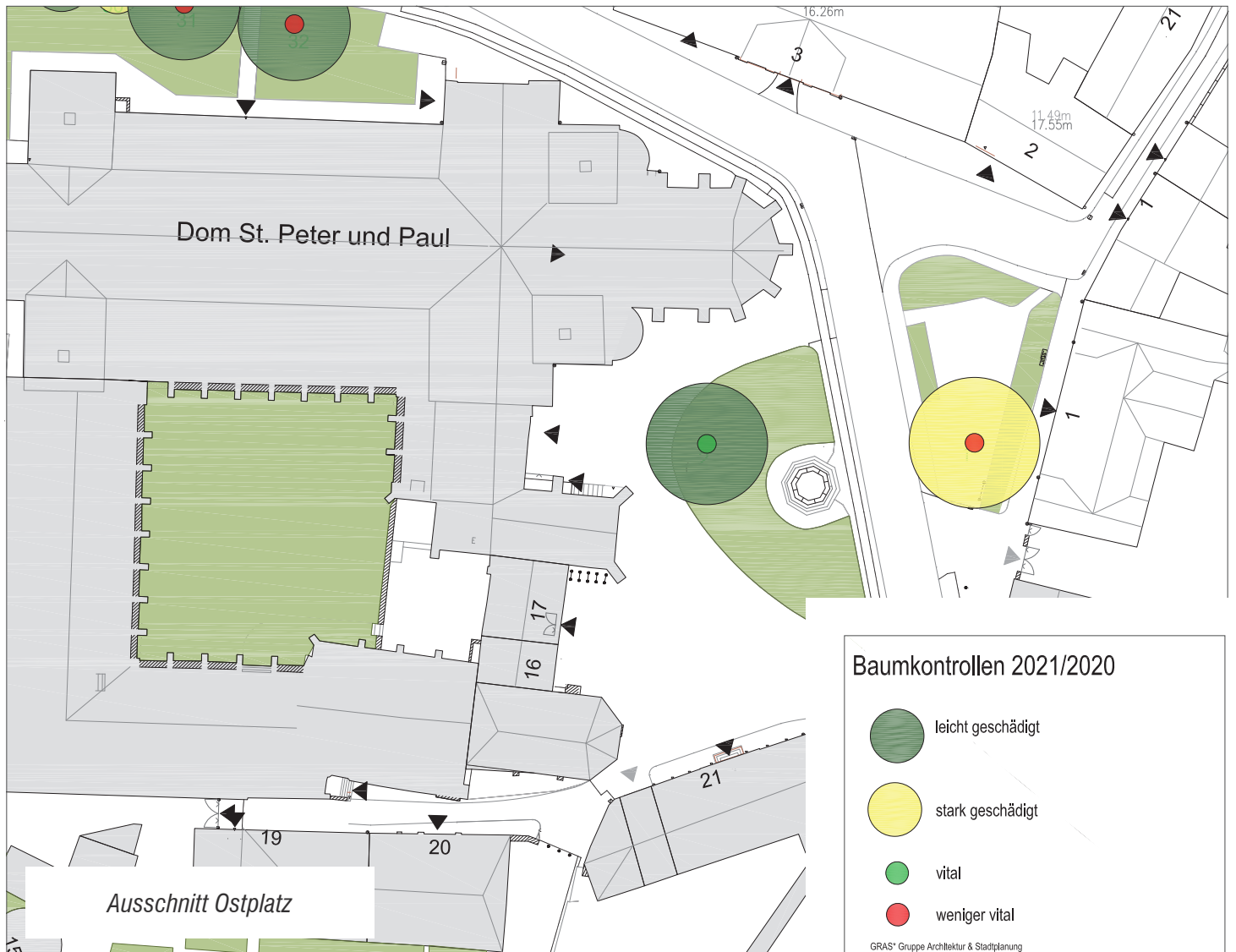
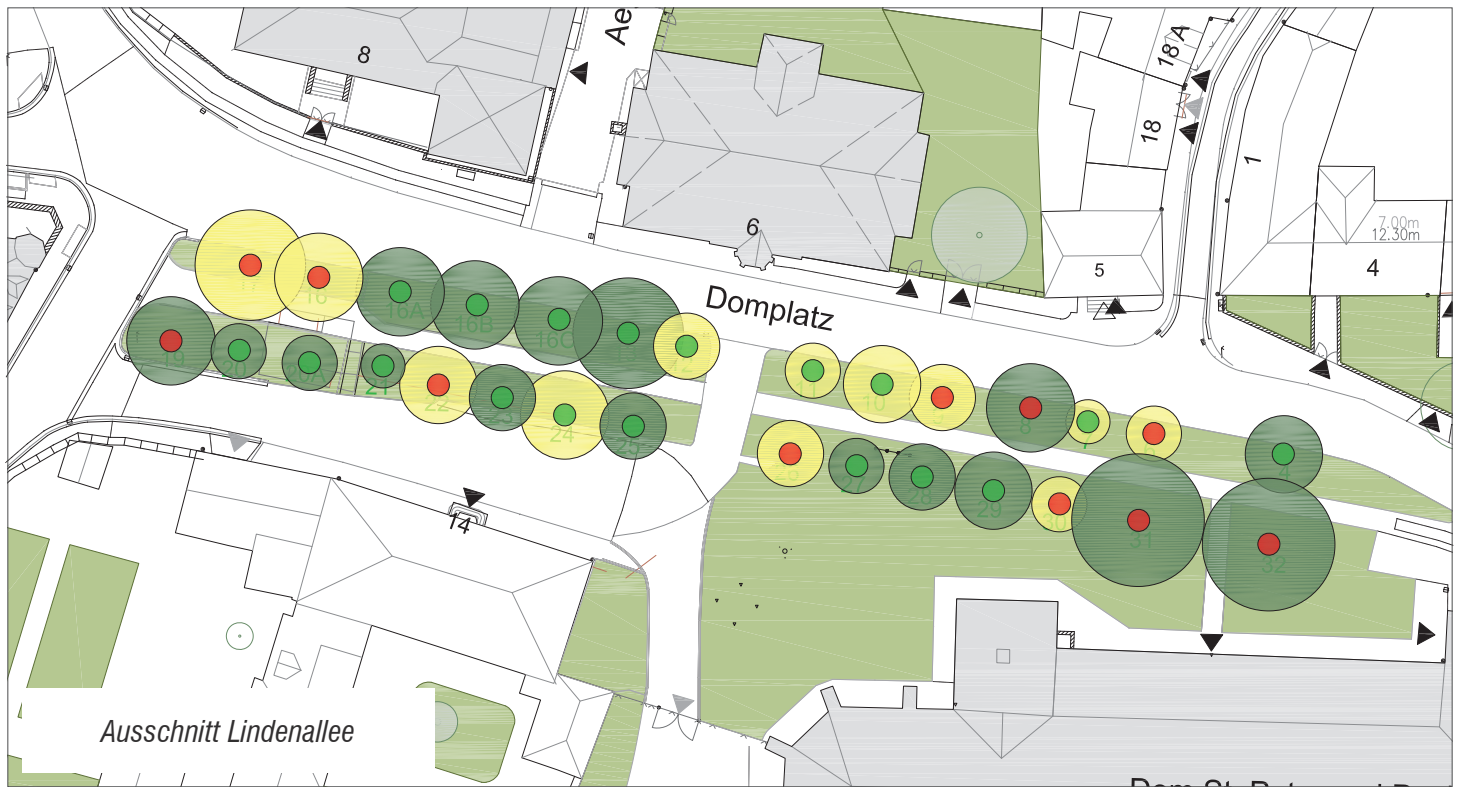
Als prägende Zeitschicht wird das Erscheinungsbild des Domplatzes um 1875 gesehen. Zu dieser Zeit konnten erstmals umfassende Platzgestaltungen realisiert werden.

Die bereits 1818 angelegte Lindenallee und die wenig später angelegte Befestigung der Lindenpromenade war im westlichen Domumfeld bereits ein etabliertes prägendes Element. In diesem Zeitrahmen wurde am östlichen Domplatz der Ekkehardbrunnen am heutigen Standort errichtet (1858) und die Beete rund um den Ekkehardbrunnen neu eingefasst und bepflanzt. 1871 erfolgte die Pflanzung der Friedenslinde anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges sowie bis 1874 die Pflanzung der ehemals zwei Götterbäume.

Die genaue Entstehungsgeschichte dieser Elemente ist im denkmalpflegerischen Gutachten dargestellt. Mit Hilfe dieses Gutachtens wurde eine wertvolle Wissensbasis für die weiteren Planungen gelegt.

Mindestvorgaben zur künftigen Gestaltung des Domumfeldes

- Erhalt der Lindenallee und Rasenflächen
- Erhalt der Grünfläche mit Götterbaum und Ekkehardbrunnen
- Erhalt / Entwicklung der Rasenspiegel am Ostchor
- Neuprofilierung der Fläche zwischen Westchor und Allee, Platzbefestigung mit überzeugender Einordnung eines Brunnenstandorts
- Erhalt / Wiederverwendung denkmalwürdiger, historischer Pflastermaterialien, z.B. Flusskiesel und Kalkstein





Domlinden am Westchor

Gutachten zur Vitalität der Bäume

Im Jahr 2020 wurden die beiden Bäume auf dem östlichen Domplatz, ein Götterbaum und eine Linde, durch das Sachverständigenbüro Leitsch aus Nohra untersucht und ein Kurzgutachten zur Verkehrssicherheit, Erhaltungsfähigkeit und Erhaltungswürdigkeit des Baumbestandes erarbeitet. Darüber hinaus wurde eine Empfehlung für entsprechende Schutzmaßnahmen während des Bauvorhabens Welterbe-Informationszentrum gegeben.

Für die beiden vorhandenen Bäume ergab sich die nachfolgende Bewertung:

Die Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) befindet sich in der Alterungsphase, der Baum ist stark geschädigt und weist neben Höhlungen am Stamm zusätzlich partielle Fäulen und einen Pilzbefall auf. Zur Gewährleistung seiner Bruch- und Standsicherheit wird neben einer Kroneneinkürzung (Reduktion der Kronenfläche um 35 %) alternativ eine Fällung empfohlen. Vordergründig wird die Sommerlinde kurz- bis mittelfristig als erhaltungsfähig sowie mit hoher Erhaltungswürdigkeit eingestuft.

Der Götterbaum befindet sich in der Reifephase, der Baum ist vital und nur leicht geschädigt. Die Krone weist zwar vereinzelte Rücktrocknungen im Schwachastbereich auf, jedoch ist die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt, weshalb keine baumpflegerischen Maßnahmen empfohlen wurden.

Der Götterbaum wird als langfristig erhaltungsfähig sowie mit hoher Erhaltungswürdigkeit eingestuft.

Der festgestellten akuten Gefährdung durch die Sommerlinde wurde mit Hilfe von Baumschnittmaßnahmen vorerst Abhilfe verschafft.

An den Domlinden wurden 2020 / 2021 Baumkontrollen durchgeführt, die einen unterschiedlichen Schädigungs- und Vitalitätsgrad dokumentieren. Laut Baumkontrollen sind 38% der Domlinden stark geschädigt.

Schädigungs- und Vitalitätsgrad stehen dabei nicht im direkten Zusammenhang zur Baumart oder zum Baumalter, allerdings sind die in 1988 gepflanzten Bäume alle stark geschädigt.



Drohnenbild | Domplatz Ost

Verkehrsgutachten

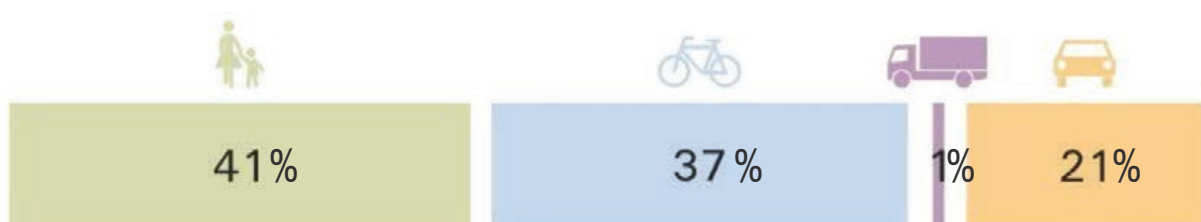
In Vorbereitung der Umgestaltung des Naumburger Domumfeldes wurde durch das Büro SHP Ingenieure (Hannover) ein Verkehrs- und Erschließungskonzept für das Domumfeld erarbeitet. Mit dem Konzept sollte geprüft werden, welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit aus verkehrsplanerischer Sicht umzusetzen sind.

Die Fachplaner schlagen Maßnahmen in verschiedenen Bereichen des Quartiers vor. Im direkten Domumfeld wird die Einrichtung einer Fußgängerzone am östlichen Domplatz sowie die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs im westlichen Domumfeld vorgeschlagen. Das Verkehrsgutachten war Bestandteil der Wettbewerbsauslobung.

Das Verkehrs- und Erschließungskonzept wurde nach Abschluss des Wettbewerbs im Zuge der Erarbeitung der Leistungsphasen I bis III durch das Büro SVU (Dresden) weiter konkretisiert. So wurden insbesondere Standorte für Fahrradabstellanlagen sowie ein Konzept für den ruhenden Verkehr erarbeitet.



Mängel Barrierefreiheit



Grafische Darstellung des gesamten Modal Splits am Knotenpunkt Domplatz / Neuer Steinweg



Archäologische Funde | Steinkistengräber und Mauerreste



Nordmauer des Doms (Bögen)

Archäologische Grabung

Unter der Leitung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie LSA wurde von Mai bis September 2022 eine archäologische Grabung am Domplatz vor dem Nordquerhaus des Doms durchgeführt.

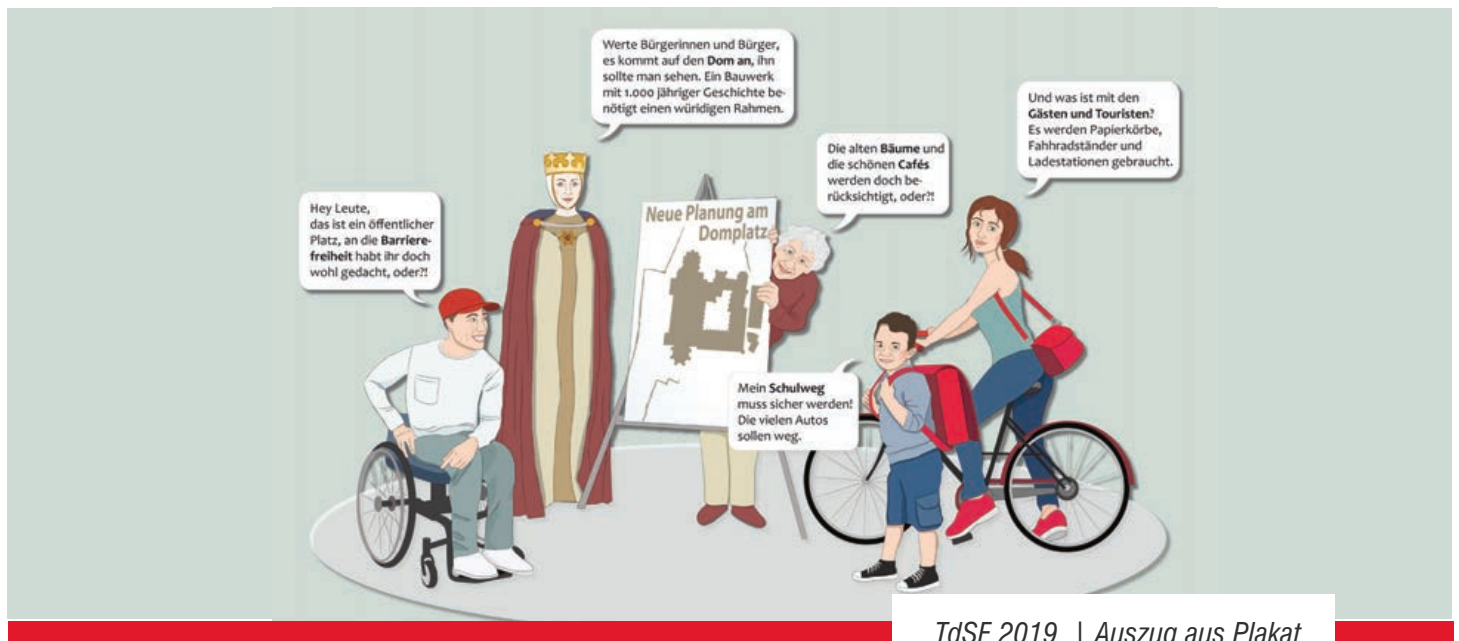
An der Nordseite des Doms verweisen die Reste angelegter Bögen am Seitenschiff und den angrenzenden Turmfassaden auf bauliche Aktivitäten aus der Zeit des Domneubaus nach etwa dem Jahr 1210. Seit mehr als hundert Jahren war die Frage der Existenz einer ehemaligen Nordklausur am Dom daher umstritten, bei vergangenen Grabungen wurden erste Indizien dazu gefunden. Die Forschungsgrabung sollte diese Frage abschließend beantworten.

Im Ergebnis konnte die vermutete frühromanische Nordklausur aus dem 11. Jahrhundert direkt unter dem zu gestaltenden Platz bestätigt werden. Durch den Fund umfangreicher Mauerreste konnte nachgewiesen werden, dass ehemals ein Kreuzgang auf der Nordseite des Doms existierte. Der gefundene Kreuzgang ist mit archäologisch wertvollen Bestattungen in Form von Steinkistengräbern belegt. Die Reste von vier dieser Steinkistengräbern können alle in die Zeit vor dem Jahr 1210 datiert werden. Ein freigelegtes Steinkistengrab mit Kopfnische und Kalksteinplatten als Abdeckung war besonders gut erhalten.

Im Zuge des Prozesses des Domneubaus ab dem 13. Jahrhundert wurde die ehemalige Nordklausur vermutlich abgetragen und die Bauherren entschieden sich endgültig für eine Klausur im Süden des Doms. Eine zeitgleiche Existenz von zwei Klausurbauten – im Süden und im Norden des Doms – konnte damit nicht nachgewiesen werden. Nach der endgültigen Aufgabe der Idee der Wiedererrichtung der Domklausur auf der Nordseite der Kirche wurde der nun freie Platz ab dem späten Mittelalter sehr intensiv für Bestattungen genutzt. Das konnte durch den Fund zahlreicher Gebeine über den Überresten der ehemaligen Nordklausur bestätigt werden. Die außergewöhnlich hohe Belegungsdichte zeigt sich darin, dass auf einer Fläche von lediglich 10 m² allein 52 Bestattungen dokumentiert werden konnten. Hinzu kommen noch die vermuteten Steinkistengräber, die im frühromanischen Kreuzgang verborgen wurden. Insgesamt konnten mehr als 70 Gräber dokumentiert werden.

Die Ergebnisse der Grabung sollen - da die Gleichzeitigkeit der Nordklausur nicht bestätigt werden konnte - nicht in die Auslobung einfließen. Es soll nicht explizit auf frühere Bauten nördlich des Doms in der Planung Bezug genommen werden. Relevant bleiben die Ergebnisse jedoch für eine spätere Bauphase, da weitere Fundorte zu vermuten sind.

C - WETTBEWERB



TdSF 2019 | Auszug aus Plakat

C DOKUMENTATION WETTBEWERBS-, BETEILIGUNGS- UND VERGABEVERFAHREN

C 01 Beteiligungsprozess

Frühzeitiges Beteiligungsverfahren

Der Stadt Naumburg (Saale) war es ein bedeutendes Anliegen, die Bürgerschaft bereits frühzeitig in den Vorbereitungs- und Planungsprozess zur Umfeld-Neugestaltung einzubeziehen. Sie setzte dabei auf verschiedene Formate.

Zum jeweiligen „Tag der Städtebauförderung“ in den Jahren 2019, 2021 sowie 2022 wurden über öffentlichkeitswirksame Aktionen aus der Bürgerschaft Hinweise zusammengetragen.

Am 11.05.2019 fand unter dem Motto „Geplant. Gefördert. Gemacht“ eine breit angelegte Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit in Kooperation mit den Vereinigten Domstiftern sowie dem städtischen Sanierungsträger statt. Trotz strömenden Regens kamen zahlreiche Interessierte, um sich über den Projektstart zu informieren. An diesem Tag konnten Anregungen und Wünsche zum Projekt der Umgestaltung des Domumfeldes vorgebracht werden, um diese so früh wie möglich in den Planungsprozess aufnehmen zu können.

Im Jahr 2021 war aufgrund des pandemischen Geschehens keine direkte Beteiligung möglich, daher wurde eine digitale Option gewählt.

Ein in diesem Jahr produzierter Film weist einerseits die Öffentlichkeit auf die Erfolge der Städtebauförderung in der Gesamtmaßnahme „Altstadt“ der Stadt Naumburg (Saale) innerhalb der letzten 30 Jahre hin. Darüber hinaus gibt er einen Ausblick auf die zukünftigen städtebaulichen Ziele für die Domimmunität. Mittels Nahaufnahmen vom Domplatz und den angrenzenden Straßenräumen wird die Notwendigkeit einer baulichen Umgestaltung verdeutlicht. Ein Interview mit der Leiterin des Fachbereichs II für Stadtentwicklung und Bau - Frau Freund - vermittelt dem Zuschauenden Hintergrundinformationen zum Vorhaben. In eindrucksvollen Bildfolgen im Vorher-Nachher-Vergleich wird verdeutlicht, wie die Rolle der historischen Altstadt als Mittelpunkt von Naumburg (Saale) mit hohem historischen Wert und kulturellem Leben verbessert und ausgebaut werden konnte.

Der Film wurde am „Tag der Städtebauförderung“ 2021 auf dem Marktplatz unter breiter Öffentlichkeitsbeteiligung gezeigt, gleichzeitig war und ist er online auf der Seite der Stadt Naumburg (Saale) abrufbar. Er spricht damit die gesamte Bevölkerung der Stadt und darüber hinaus weitere, an der Stadtentwicklung Naumburgs interessierte Personengruppen, an.



TdSF 2023 | Informationsangebot

Zum „Tag der Städtebauförderung“ am 14.05.2022, fanden deutschlandweit Veranstaltungen unter dem Motto „Wir im Quartier“ statt. Auch die Stadt Naumburg (Saale) nutzte diesen Tag zur Information der Öffentlichkeit über das Projekt „Umfeld-Neugestaltung für das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom“. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurden die wesentlichen Inhalte der Gutachten vorgestellt und der aktuelle Projektstand auf Plakaten präsentiert. Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung erläuterten dabei auch den weiteren Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und standen für Rückfragen zur Verfügung. Als Veranstaltungsort wurde der Besucherempfang „Parkplatz - Unter dem Dom“ in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Projektgebiet gewählt.

Der Tag wurde außerdem dafür genutzt, die Homepage für das Projekt „Umfeld-Neugestaltung für das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom“ freizuschalten, die unter www.projekt-domplatz.de zu erreichen ist. Seither sind online Informationen zum Ablauf des Wettbewerbs und weitere Neuigkeiten rund um das Förderprojekt einsehbar. Ziel ist es, die Öffentlichkeit jeweils über die kleinen und großen Meilensteine im Verfahren zu informieren. Aber auch Themen, wie die Ergebnisse der archäologischen Grabung auf dem Domplatz, werden auf der Homepage veröffentlicht.

Weiterhin wurde die Bevölkerung mithilfe von Pres-



Ausschnitte aus Film zum TdSF 2021



Wegweiser zum Dom

semiteilungen kontinuierlich informiert.

Umfrage zum Mobilitätsverhalten

Im Jahr 2021 wurde an zwei Tagen im September mittels Fragebögen eine Umfrage am Domplatz durchgeführt. Ziel der Befragung war die Ermittlung der Wegebeziehungen und der Erkenntnisgewinn, ob für Touristen die Beschilderung und Wegweisung nachvollziehbar ist. Darüber hinaus sollte die Leistungsfähigkeit des bisherigen Parkraumkonzeptes der Stadt Naumburg (Saale) bewertet werden. Insgesamt konnten 110 Menschen befragt werden, die Ergebnisse werden wie folgt zusammengefasst:

- 65 % der Befragten wohnten nicht vor Ort.
- Ca. 30 % der Befragten benannte den Dombesuch als Grund des Aufenthalts, ein Viertel den Besuch der Stadt Naumburg (Saale) an sich; ca. 20 % der Befragten befand sich auf dem Weg zum Arbeitsplatz, auf dem Durchgang oder auch auf Spaziergang.
- Die Befragten waren zu jeweils ca. 40 % entweder mit dem Auto angereist und zu Fuß auf dem Domplatz unterwegs; lediglich ein geringer Prozentsatz von ca. 3 % waren mit dem Zug angereist. Das Fahrrad hingegen nutzten ca. 11 % der Befragten.
- Hinsichtlich der Funktionsfähigkeit der Wegweisung äußerten sich 85 % der Auswärtigen positiv; rund 10 % der Befragten hatten jedoch Schwierigkeiten mit der Beschilderung.

Die Befragten nutzten insbesondere den Steinweg, um zum Domplatz zu gelangen. Ebenfalls stellte die Herrenstraße und die Georgenstraße eine wichtige

direkte Erschließung zum Domplatz dar.

Dies erscheint insofern nicht verwunderlich, da die Herrenstraße den Dom mit weiteren touristischen Orten verbindet und die Geogenstraße zum Parkplatz „Dom – Georgenstraße“ führt.

Die Freyburger Straße und der Lindenring wurden weniger genutzt, sind aber dennoch für die Führung zum Dom wichtig. Zum einen führt die Freyburger Straße zu dem Parkplatz „Dom & City“, zum anderen ist der Lindenring als Flaniermeile und mit Parkplatflächen ein attraktiver touristischer Ort.

Besonders auffällig ist bei der Angabe des Parkplatzstandortes, dass der Parkplatz „Dom & City“ deutlich öfter genutzt wurde als die „Vogelwiese“. Dies lässt darauf schließen, dass viele Gäste des Domes den direkten Weg zum Dom suchen oder der Parkplatz „Vogelwiese“ im Parkleitsystem nicht präsent genug ist.

Für die Stärkung der Innenstadt, den Kundenverkehr im Einzelhandel sowie die Entlastung des Parkplatzes „Dom & City“ wäre eine stärkere Nutzung der „Vogelwiese“ notwendig.

Dennoch ist der Markt ein Ort, der oft besucht bzw. passiert wurde. Dies führt zur These, dass ein Großteil der Gäste des Domes sich auch an weiteren Orten der Innenstadt aufhalten und bewegen. Die Befragung ergab darüber hinaus, dass der Wohnquartiere südlich des Holzmarktes und nördlich des Marktes keine Rolle in der Zurücklegung der Wege oder als Quell- bzw. Zielort spielen.



Einzelgespräche | Gewerbetreibende

Einzelgespräche und Werkstätten

Akteure aus dem unmittelbaren Domumfeld und Vertreter unterschiedlicher Interessensgruppen wurden im Rahmen von Einzelgesprächen und insgesamt vier Werkstätten in die Vorbereitung des Realisierungswettbewerbs eingebunden. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Büro GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung von der Stadtverwaltung organisiert und durchgeführt.

Im März 2022 erfolgten die Einzelgespräche mit den Gewerbetreibenden vom Domplatz sowie dem angrenzenden Steinweg, mit den Vereinigten Domstiftern, mit der Bürgerinitiative „Domlinden“ sowie mit dem Domprediger und Träger von Schule und KiTa. Im Ergebnis dieser vier Einzelgespräche wurden alle relevanten Informationen sowie die individuellen Ansprüche an die Gestaltung des Domumfeldes zusammengetragen.

Um alle Interessenslagen und Betroffenheiten abzubilden, wurde ein Bürger- und Akteursgremium aus Personen der Anwohner- und Bürgerschaft, der Kirchgemeinde, der Unternehmerschaft, des Inklusionsbeirates, der Politik sowie von Initiativen und Vertretern der Stadtverwaltung gebildet. Die Arbeitsgruppe bestand aus etwa 30 Personen, die den gesamten Prozess der Vorbereitung des Wettbewerbs sowie der anschließenden Entwurfsplanung in möglichst konstanter Besetzung begleitete.

Die ersten beiden Werkstätten zur Vorbereitung der Wettbewerbsaufgabe fanden im April 2022 statt.

In der ersten Werkstatt am 04.04.2022 wurden die Ergebnisse der beauftragten Verkehrs- und Denkmalgutachten sowie der Untersuchungen zum Zustand der Bäume thematisiert. Darüber hinaus wurden die aus Befragungen und Voruntersuchungen abgeleiteten Ziele und Handlungsbedarfe diskutiert. Letztere wurden im Rahmen der Veranstaltung von den Teilnehmenden ergänzt und hinsichtlich ihrer Wichtigkeit bewertet. Besonders die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität des Domumfeldes sowie die Erhaltung des dortigen Stadtgrüns gingen als bedeutende Themen hervor.

In der zweiten Werkstatt am 28.04.2022 wurden die Themen der ersten Werkstatt mit den Teilnehmenden nochmals vertieft und über die anstehende archäologische Grabung informiert. In Arbeitsphasen diskutierten die Teilnehmenden in Gruppen noch einmal zu ausgewählten Themen. Abschließend wurden unter den Teilnehmenden vier Mitglieder zur Beratung der Wettbewerbsjury ausgewählt.

Die in einem intensiven Diskussionsprozess zusammengetragenen wesentlichen Ziele für die Umfeld-Neugestaltung flossen neben den durch die Gutachten formulierten Zielstellungen in die Aufgabenstellung der Wettbewerbsauslobung ein. Im Rahmen der ersten Werkstätten wurden darüber hinaus Anregungen aufgenommen, die nicht unmittelbar in die Aufgabenstellung des Wettbewerbs Eingang finden konnten, jedoch im Weiteren seitens der Stadtverwaltung geprüft werden sollen.

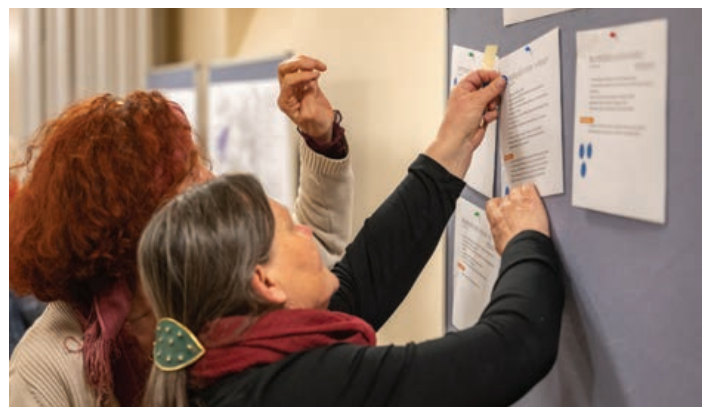


Akteursgremium | Erste Werkstatt

Eine dritte Werkstatt erfolgte mit Beginn der Entwurfsplanung des beauftragten ersten Preisträgers. Dabei wurde den Teilnehmenden die Begründung des Preisgerichts zur Erstplatzierung des Wettbewerbsentwurfs und seine Empfehlungen für die weitere Bearbeitung vorgestellt. Der Überarbeitungsstand des Wettbewerbsentwurfs einschließlich Verkehrskonzept wurde an Thementischen diskutiert. Die Teilnehmenden erhielten die Aussicht, die Integration ihrer Anregungen in den Entwurf im Rahmen einer weiteren Werkstatt überprüfen zu können.

In einer vierten Werkstatt im Herbst 2023 wurde einführend eine Übersicht zum Baugeschehen am Welterbe-Informationszentrum durch die VDS gegeben. Neuerungen im Verkehrskonzept sowie die beabsichtige neue Zufahrtsmöglichkeit von der Freyburger Straße zur Entlastung des östlichen Domplatzes stießen auf großes Interesse, auch das ergänzte Angebot an Sitzplätzen auf dem Domplatz fand großen Zuspruch. Weitere wichtige Anregungen der Beteiligten konnten über den Diskussionsprozess noch vor Abschluss der Entwurfsplanung eingebunden werden. Es wurde jedoch auch weiterer Gesprächsbedarf zur zukünftigen Wegeführung vom Domausgang am Westchor deutlich. Die Protokolle der Werkstattgespräche sind unter www.projekt-domplatz.de einsehbar.

Ziel ist es, das Arbeitsgremium auch in die nachfolgenden Planungsphasen einzubinden.





Zustand der Wege und Borde



Arbeitsforum Inklusion

Am 25.08.2021 fand eine gemeinsame Begehung und Befahrung des Domumfeldes mit dem Arbeitsforum Inklusion und Vertretern der Stadtverwaltung statt. Ziel des Termins war das frühzeitige Einbeziehen der Belange von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in die geplante Neugestaltung. Vor Ort wurden Probleme aufgezeigt, so z. B. die starke Neigung des Weges zwischen Domeingang und dem Parkplatz „Unter dem Dom“, die ohne Hilfe mit dem Rollstuhl nicht zu bewältigen ist. Aufgenommen wurden weitere Problempunkte, für die im Wettbewerb Lösungen durch die teilnehmenden Planungsbüros gefunden werden sollen.

Ziel der Umgestaltung ist es, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger möglichst barrierefrei im Umfeld des Domes fortbewegen können

Denkmalpflege und ICOMOS

Gleichfalls frühzeitig, in Vorbereitung sowie laufend im Planungsprozess, wurde das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie die Vertreter von ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) als Berater-Organisation der UNESCO eingebunden und laufend über den Vorbereitungs- und Verfahrensstand des Projektes informiert.

An diesen Gesprächen nahmen neben den Vertretern der Stadtverwaltung auch die Vertreter der Vereinigten Domstiftern als Eigentümer des Domes und der umliegenden Kuriengebäuden teil.

Bereits im Jahr 2021 wurde im Rahmen einer Beratung seitens des ICOMOS-Vertreters Prof. Dr. Hubel festgehalten, dass die Lindenallee als absolut denkmalwürdig und damit erhaltungsbedürftig einzustufen sei. Es wurde der Wunsch formuliert, dass die archäologischen Untersuchungen bis zur geplanten Eröffnung des Welterbe-Informationszentrums im Jahr 2024 abgeschlossen sind. Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie war darüber hinaus immer Teil des Akteursgremiums und somit in allen durchgeführten Werkstätten eingebunden.

Die Stellungnahme von Prof. Dr. Hubel – im Rahmen der Auslobung zum Realisierungswettbewerb eingebracht und den Wettbewerbsteilnehmenden zur Verfügung gestellt – ist als Anlage beigelegt.



Drohnenbild | westl. Domumfeld

C 02 Durchführung Wettbewerbsverfahren

Wettbewerbsaufgabe

Ziel des freiräumlichen Realisierungswettbewerbs war es, ein nachhaltiges, funktionales und gestalterisch hochwertiges Konzept für das Projektgebiet zu erhalten. Die sich aus dem Diskussionsprozess der Öffentlichkeitsbeteiligung, den Gutachten sowie Hinweisen von ICOMOS ergebenden unterschiedlichen Anforderungen, wurden in die Wettbewerbsaufgabe eingebunden. Nachfolgend werden die wesentlichen Elemente aus der Wettbewerbsauslobung zusammengefasst.

Allgemeine Anforderungen Ideenteil

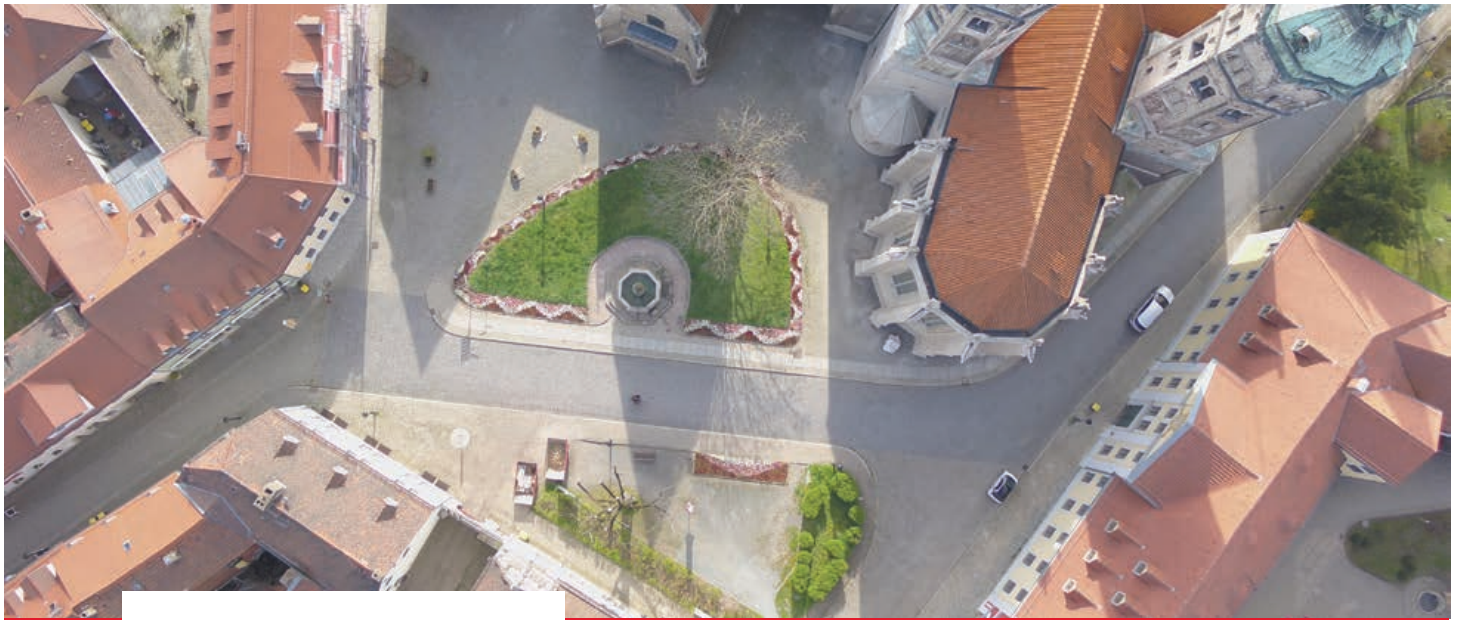
Die Stadt Naumburg (Saale) ist bestrebt, ihr Potenzial als Tourismusstandort weiter auszubauen, die Anbindungen an das überregionale Wander- und Radwegenetz zu verbessern sowie eine verbesserte Koordination der Verbindungen zwischen Bahn und Bus zu erreichen. Eine Vernetzung des Domplatzes mit den touristischen Potenzialen im Stadtgebiet, aber auch in der gesamten Region, hat deshalb hohe Priorität. Daher wurde neben dem Realisierungswettbewerb auch ein Ideenwettbewerb ausgelobt, in dem Ideen für die übergeordnete Vernetzung gesucht wurden.

Wichtige städtebauliche Bezugspunkte für das Projektgebiet innerhalb der Stadt sind der Hauptbahnhof und der Marktplatz.

Vom Hauptbahnhof aus gelangen Pendler und Touristen in die Innenstadt, wobei es das Ziel der Stadt ist, Touristen nicht nur auf einen Besuch in den Naumburger Dom, sondern auch in die Altstadt mit Marktplatz, weiteren Sehenswürdigkeiten und Einkaufsstraßen etc. zu lenken.

Die Fuß- und Radwegeverbindungen, insbesondere vom Bahnhof kommend, sind für Individualreisende mit Ziel Dom sowie Altstadt noch nicht eindeutig ablesbar und deshalb nicht befriedigend. Im Rahmen des Ideenteils waren deshalb Vorschläge zu unterbreiten, wie die Wegebeziehung zwischen Bahnhof und Domumfeld für Individualreisende (zu Fuß, per Fahrrad) besser herausgearbeitet, ausgeschildert und aufgewertet werden kann. Eine der fußläufigen und radverkehrlichen Erschließungen ist die Wegeführung vom Bahnhof über den Bauernweg, Georgentor und Ankunft am westlichen Domumfeld. An markanten vorgegebenen Wegpunkten waren die Entwerfenden aufgefordert, Gestaltungsvorschläge für vorhandene Freiflächen zu erarbeiten.

Angestrebt wird eine intuitive Wegeführung, welche an neuralgischen Stellen die Orientierung in Richtung Innenstadt ermöglicht. Gleichzeitig sollen neue Aufenthalt- und Verweilqualitäten entlang der Wegstrecke geschaffen werden.



Drohnenbild | Domplatz Ost

Allgemeine Anforderungen Realisierungsteil

Der heutige Zustand des öffentlichen Raumes um das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom ist stark sanierungsbedürftig und wird den immensen Ansprüchen an einen multifunktionalen Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität nicht gerecht. Des Weiteren finden sich auf kleinstem Raum massive Nutzungsüberlagerungen und widerstreitende Interessen.

Das Domumfeld wird zukünftig vielfältige Funktionen übernehmen müssen, u.a. als

- Eingangsbereich und Zugang / Zufahrt für den Dom und das zukünftige Welterbe-Informationszentrum
- Eingangsbereich und Zugang / Zufahrt für die Schule und die KiTa
- Standort für weitere Funktionen, z.B. als Treffpunkt für Gruppen, als Informations- und Orientierungspunkt für Besucher
- Aufenthaltsbereich für Schüler, Bewohner und Besucher sowie für Außengastronomie
- angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld mit Erreichbarkeit für Anlieger
- Zugang zu den Domgärten.

Dabei ist den Belangen des Denkmalschutzes, der Beruhigung und Führung des Verkehrs, der Aufenthalts- und Gestaltqualität, der Umweltvorsorge sowie der Inklusion in besonderer Weise Rechnung zu tragen.

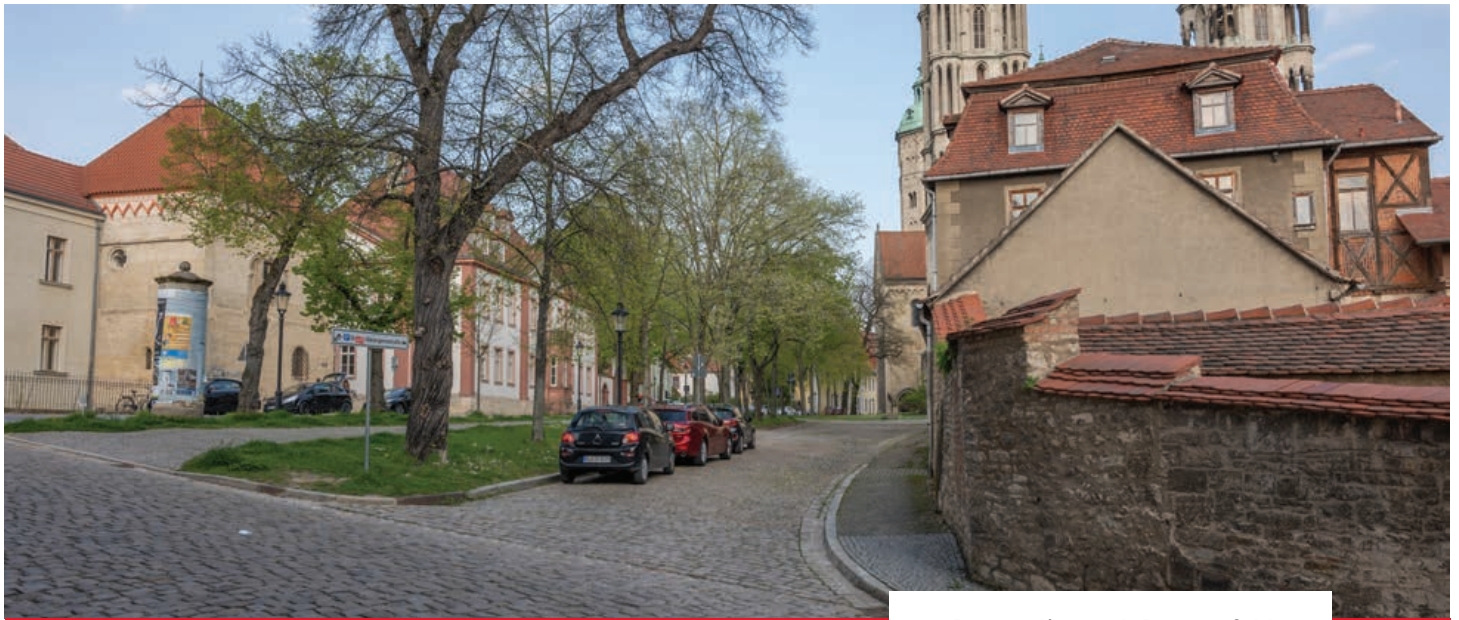
Denkmalschutz

Auf Basis des im 19. Jahrhundert formulierten Gestaltungsansatzes waren die Wettbewerbsteilnehmenden aufgefordert, eine kritische Fortschreibung der im 19. Jahrhundert formulierten Gestaltungselemente vorzunehmen, die einerseits die veränderten funktionalen Anforderungen aufgreift, andererseits aber die Wiedererkennbarkeit der historisch gewachsenen Strukturen ermöglicht. Die laut Denkmalgutachten denkmalkonstituierenden Elemente sollten ablesbar bleiben, ein ausgewogenes Maß zwischen Eingriffen und Erhalt im Gesamtkontext war anzustreben.

Verkehrsberuhigung

Die Teilnehmenden waren aufgefordert, mittels einer Neuordnung des Verkehrs die folgenden Ziele zu erreichen:

- höhere Aufenthaltsqualität für Fußgänger
- Herstellung von Barrierefreiheit
- weniger Kfz-Verkehr für mehr Verkehrssicherheit und Ruhe auf dem Platz
- Regelung der Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern zur Reduzierung ungeordneter Abstellung
- Neustrukturierung des Hol- und Bringe-Verkehrs für Schule und Hort
- Sicherung der Anlieger-Bedürfnisse
- Sicherstellung eines Angebotes an Stellplätzen für Kurzzeitparker und Behinderte
- Reduzierung erforderlicher Ausschilderung.



Bestand | westl. Domumfeld

Aufenthalts- und Gestaltqualität

Neben funktionalen Anforderungen an den Domplatz wächst der Wunsch nach attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten, die einerseits zum Verweilen von Bürgern, Anwohnern, Touristen und Schülern ausgelegt sind, andererseits zur Überbrückung von Wartezeiten zur Verfügung stehen sollen. Insgesamt soll die Aufenthaltsqualität des Domumfeldes gesteigert und ein attraktiver, abwechslungsreicher Stadtraum konzipiert werden.



Die Aufenthaltsqualität auf dem Domplatz soll auch zukünftig ergänzt werden durch ein außergastronomisches Angebot, welches vorrangig auf dem östlichen Domplatz harmonisch zu integrieren ist. Eine sehr gute Sichtbarkeit des Doms und des Welterbe-Informationszentrums ist dabei zu gewährleisten.

Umweltvorsorge

Der vorhandene Baumbestand mit seinen großen Baumkronen sowie die Grünflächen tragen erheblich zum sommerlichen Hitzeschutz bei und sind in Hinblick auf den Klimawandel wichtige Elemente der Klimaanpassung.

Von den Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfassern wurde ein innovativer Umgang mit anfallendem Oberflächenwasser erwartet, es waren Maßnahmen zum Schutz der Gebäude sowie Rinnen zur geordneten Ableitung von Oberflächenwasser vorzusehen. Die Barrierefreiheit durfte dabei nicht beeinträchtigt werden.





aktuelle Situation | Domplatz Ost



Wichtige Elemente des Domplatzes sind Brunnen, die sich auch historisch am östlichen und westlichen Domplatz belegen lassen. Der Ekkehardbrunnen war an seinem Standort zu belassen und für das ehemalige Simsonbrunnenbecken ein geeigneter Standort zu bestimmen um diesen zukünftig wieder als Brunnen aktivieren zu können. Es war den Entwurfsverfassenden überlassen einen ergänzenden Einsatz von Wasser in Form von Wasserspiel etc. als zusätzliche Attraktion bzw. zur Klimaregulierung einzusetzen. In Ergänzung der Brunnen waren geeignete Standorte und eine gestalterische Einordnung von Trinkbrunnen vorzuschlagen.

Barrierefreiheit

Das historische Pflaster ist aufgrund seines Alters und Zustandes, insbesondere in den Gassen, derzeit nur bedingt für mobilitätseingeschränkte Personen begehbar. Die barrierefreien Wegeverbindungen zwischen den einzelnen Funktionsbereichen waren unter Verwendung hochwertiger natürlicher Materialien herzustellen.

Ziel ist die Herstellung einer homogenen, kaum profilierten Fläche, gegebenenfalls mit Flachborden in geeigneter Materialität. Leitsysteme und taktile Begleistreifen für Sehbehinderte sollen in hochwertigen natürlichen Materialien realisiert werden und ggf. weitere notwendige Elemente, wie Entwässerung, sinnvoll integrieren.



Wettbewerb | Preisgerichtssitzung

Wettbewerbsverfahren

Der Realisierungswettbewerb mit Ideenteil wurde von der Stadt Naumburg (Saale), vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Armin Müller, als einphasiger, nichtoffener Wettbewerb für 15 Teilnehmerbüros ausgelobt. Die Organisation und Vorbereitung des Wettbewerbs übernahm das Planungsbüro GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung.

Der Durchführung des Wettbewerbs lagen die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der Fassung vom 31.01.2013 zugrunde. Die Wettbewerbsbedingungen sind mit dem Landeswettbewerbsausschuss der Architektenkammer Sachsen-Anhalt unter Beachtung der einschlägigen Richtlinien abgestimmt worden. Der Wettbewerb wurde unter der RPW-Nummer 2013 3/c/22 mit Datum vom 08.07.2022 bei der Architektenkammer Sachsen-Anhalt registriert.

Fünf Büros wurden aufgrund ihrer Qualifikation von der Ausloberin vorab eingeladen und namentlich benannt:

- Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)
- GFSL clausen landschaftsarchitekten, Leipzig
- Lohaus Carl Köhlmos, Hannover / Dresden
- Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin / Frankfurt
- UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden / Magdeburg.

Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten. Die Beteiligung eines Verkehrsplaners und Stadtplaners oder weiterer Fachplaner (z.B. Denkmalpfleger, Ingenieur Siedlungswasserwirtschaft) wurde empfohlen.

Teilnahmeberechtigt waren

- natürliche Personen, die nach den Rechtsvorschriften ihres Heimatlandes am Tag der Bekanntmachung zur Führung der Berufsbezeichnung Landschaftsarchitekt/-in berechtigt sind und Mitglied einer Architektenkammer in Deutschland oder einer vergleichbaren europäischen Institution sind;
- juristische Personen, die ihren Geschäftssitz im Zulassungsbereich haben und sofern zu ihrem satzungsgemäßen Geschäftszweck Planungsleistungen gehören, die der anstehenden Wettbewerbsaufgabe entsprechen;
- Bergewerkschaften natürlicher und juristischer Personen unter Benennung einer bevollmächtigten Vertretung und unter Federführung eines Landschaftsarchitekten.

Ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren diente zur Auswahl von 10 weiteren Teilnehmern aus einem europaweiten Zulassungsbereich (EWR-Staaten sowie Mitgliedsstaaten des WTO-Dienstleistungsabkommens). Diese wurden aus den 23 eingegangenen Bewerbungen nach Prüfung der Erfüllung der Zulassungs- und Eignungskriterien anonym ausgelost.



Preisgericht | Vorbesprechung

Die Auslobungsunterlagen zum Wettbewerb wurden am 16.05.2022 im Rahmen eines Jury-Vorgesprächs abgestimmt und standen ab dem 26.07.2022 über das elektronische Download-Portal der Stadt Naumburg (Saale) den teilnehmenden Büros zur Verfügung. Am 25.08.2022 fand in Naumburg (Saale) ein Rückfragen-Kolloquium statt. Das Protokoll sowie ergänzende bzw. angepasste Unterlagen wurden den teilnehmenden Büros am 02.09.2022 zur Verfügung gestellt. Insgesamt stand für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe ein Zeitraum von ca. 11,5 Wochen zur Verfügung.

Die bis zum Abgabetermin am 14.10.2022 eingebrachten zwölf Arbeiten wurden vom wettbewerbsbetreuenden Büro GRAS* vorgeprüft. Die Bewertung der Arbeiten erfolgte am 08.11.2022 durch ein unabhängiges Preisgericht, das sich aus fachlichen Experten (Fachpreisrichter/-innen) und den örtlichen Interessenvertretern (Sachpreisrichter/-innen) zusammensetzte. Zudem wurden sachverständige Berater/-innen hinzugezogen. Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter/-innen

(alphabetische Reihenfolge):

- Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner, Landschaftsarchitektin, Schönebeck (als Stellvertreterin für Herrn Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München)

- Frau Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong, Architektin mit Schwerpunkt Städtebau, Dresden
- Frau Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schüppel, Landschaftsarchitektin, Dresden
- Herr Dipl.-Ing. Axel Springsfeld, Verkehrsplaner und Stadtplaner, Aachen
- Herr Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Thomas Will, Architekt und Denkmalpfleger, Dresden.

Sachpreisrichter/-innen:

- Herr Dipl.-Geogr. Armin Müller, Oberbürgermeister der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Ute Freund, stellvertretende Oberbürgermeisterin der Stadt Naumburg (Saale)
- Herr Dr. Felix Böcker, Mitglied des Gemeinderats der Stadt Naumburg (Saale)
- Herr M.sc. Bastian Wahler-Zak, Vertreter Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
- Herr Dr. Holger Kunde, Stiftsdirektor „Vereinigte Domstifter“.

Stellvertretende Sachpreisrichter/-innen:

- Frau Dipl.-Ing. Kerstin Dietrich, Sachgebietsleiterin Bauordnung der Stadt Naumburg (Saale) (ständig anwesend).



Preisgericht | 1. Rundgang

Sachverständige Berater:

- Herr Prof. Dr. Achim Hubel, ICOMOS
- Herr Dr. Walter Bettauer, Gebietsreferent im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
- Frau Dipl.-Ing. Heike Tenzer, Referentin für Gartendenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
- Frau Dipl.-Ing. Andrea Seidel, Sachgebietsleiterin Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Susann Haupt, Untere Denkmal-schutzbehörde der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Annett Maron, Sachgebiet Stadt-planung, verkehrstechnische Beraterin, Stadt Naumburg (Saale)
- Herr Dipl.-Ing. Peter Ohse, Sachgebiet Tief- und Gartenbau der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Ines Prassler, Behindertenbeauftragte des Burgenlandkreises
- Herr Ingolf Andrees, Vertreter der Anwohner / Initiative Domlinden aus der AG Bürger- und Akteursgremium
- Frau Gisela Luft, Vertreterin der Stadtgesell-schaft (Bürgerverein) aus der AG Bürger- und Akteursgremium
- Frau Heike Binder, Vertreterin der Schule/KiTa aus der AG Bürger- und Akteursgremium

Das Preisgericht beurteilte die Wettbewerbsarbeiten nach folgenden **Beurteilungskriterien**:

- Städtebauliche und landschaftsarchitektoni-sche Leitidee
- Gestalt- und Aufenthaltsqualität aller öffentli-chen Freiräume
- Funktionale Qualität
- Qualität des Erschließungskonzeptes
- Einbindung in den historischen Kontext und denkmalpflegerischer Ansatz
- Qualität der Konzeption hinsichtlich Ökodienst-leistungen und Ressourcenökonomie (Klima-anpassung, Regenwassermanagement)
- Wirtschaftlichkeit im Sinne der Flächen- und Erschließungseffizienz, Maßstäblichkeit.



Preisgericht | Abstimmung

C 03 Wettbewerbsergebnisse

Realisierungsteil

Aus dem Kreis der Fachjury wurde Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, zur Vorsitzenden des Preisgerichtes und Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahlen erfolgten einstimmig mit jeweils einer Enthaltung.

Das Preisgericht begann seine Beratungen mit dem Bericht der Vorprüfung. Im Anschluss folgte ein erster, nicht wertender Informationsrundgang mit ausführlicher Erläuterung des jeweiligen Wettbewerbsbeitrages durch das Büro GRAS*, welches die Vorprüfung durchführte.

Nach dem Informationsrundgang erhielten die Ausloberin sowie einzelne Fachberater die Gelegenheit, für sie besonders bedeutsame Beurteilungskriterien vorzubringen.

Nach einem ersten sowie zweiten Wertungsrundgang der Jury verblieben fünf Wettbewerbsbeiträge in der engeren Wahl, die jeweils durch mehrere Preisrichterinnen und Preisrichter beurteilt wurden. Nach der Verabschiedung der Beurteilungstexte und eingehender Diskussion der Vor- und Nachteile der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten, legte das Preisgericht die Rangfolge der verbliebenen Beiträge fest. Die Ränge wurden einstimmig in die Preise übertragen.

Dementsprechend wurden die Preise und Anerkennungen für den Realisierungsteil wie folgt zugeordnet:

1. Preis

(Preissumme: 28.000 Euro netto)
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Dresden

2. Preis

(Preissumme: 18.000 Euro netto)
plandrei Landschaftsarchitektur GmbH
Erfurt

3. Preis

(Preissumme: 10.000 Euro netto)
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH
Berlin

Anerkennung

(Anerkennungssumme: 7.000 Euro netto)
GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR
Berlin

Anerkennung

(Anerkennungssumme: 7.000 Euro netto)
bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh
Berlin.



Preisgericht | Jury

Ideenteil

Die Jury führte zwei Wertungsrundgänge durch, nach denen fünf Wettbewerbsbeiträge in der engeren Wahl verblieben. Das Preisgericht beschloss im Anschluss einstimmig, alle verbleibenden Arbeits-

ten zum Ideenteil gleichrangig zu bewerten und zu dotieren. Es wurden fünf Anerkennungen mit einer Preissumme von jeweils 3.200 Euro netto vergeben an:

Anerkennung

SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
Berlin



Anerkennung

UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Dresden



Anerkennung

Därr Landschaftsarchitekten
Halle (Saale)



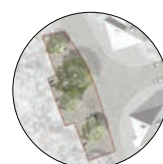
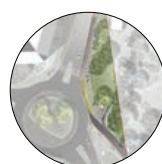
Anerkennung

GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR
Berlin



Anerkennung

plandrei Landschaftsarchitektur GmbH
Erfurt



Wettbewerbsbeiträge der 5 Anerkennungen



Preisgericht | Informationsrundgang

Information und Preisverleihung

Information der Öffentlichkeit

Alle weiteren teilnehmenden Bürod des Wettbewerbs wurden am 09.11.2022 per E-Mail über das Ergebnis der Preisgerichtssitzung informiert und erhielten eine Einladung zur Preisverleihung.

Nach der Jurysitzung fand am 10.11.2022 ein Pressegespräch statt, um die Öffentlichkeit über das Wettbewerbsergebnis zu informieren. Am 10.11.2022 wurde im regionalen Radiosender des mdr Sachsen-Anhalt – Region Halle – ein Kurzbeitrag abgespielt. Im Naumburger Tageblatt erschien zudem in der Wochenendausgabe vom 12. / 13.11.2022 ein zusammenfassender Artikel, in dem auch auf weitere Informationsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit, wie die projekteigene Homepage und die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten, hingewiesen wurde. Über die anstehende Ausstellung wurde zudem bereits in der Ausgabe des Naumburger Tageblattes vom 05. / 06.11.2022 informiert. Ausstellungsplakate in öffentlichen Gebäuden ergänzten die Bekanntgaben in den Printmedien, um einen größeren Personenkreis zu erreichen.

Ausstellung

Vom 10. bis 23.11.2022 wurden alle Wettbewerbsarbeiten in den Räumlichkeiten des Nietzsche-Dokumentationszentrums öffentlich ausgestellt.

Am 16.11.2022 erfolgte ergänzend durch Mitarbeiterinnen des Sachgebiets Stadtplanung eine Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Etwa 100 Personen besuchten die Ausstellung. Auch in einschlägigen Fachzeitschriften, wie wa Wettbewerbe aktuell (Ausgabe 1/2023, S. 41 ff.), der Bauwelt (Ausgabe 2/2023, S. 14 ff.) sowie der Zeitschrift Garten+Landschaft (11/2023) wurde über den Wettbewerb und dessen Ergebnisse berichtet.

Preisverleihung

Am 24.11.2022 fanden im Rahmen eines feierlichen Festaktes im Saal des Nietzsche-Dokumentationszentrums im Beisein zahlreicher Gäste eine Würdigung der Ergebnisse und die Verleihung der Wettbewerbspreise statt.

Herr Oberbürgermeister Armin Müller sowie die Leiterin des Fachbereichs für Bauen- und Stadtentwicklung Ute Freund dankten insbesondere den Preisträgerinnen und Preisträgern für ihre wertvollen Beiträge. Herr Oberbürgermeister Müller überreichte eine Urkunde der Stadt. Die ersten beiden Preisträger, die an der Veranstaltung teilnahmen, erhielten die Möglichkeit, ihre Entwürfe selbst zu präsentieren. Das Naumburger Tageblatt berichtete einen Tag später über die Veranstaltung.



Preisverleihung | UKL

Information und Preisverleihung

Information der Öffentlichkeit

Alle weiteren teilnehmenden Bürod des Wettbewerbs wurden am 09.11.2022 per E-Mail über das Ergebnis der Preisgerichtssitzung informiert und erhielten eine Einladung zur Preisverleihung.

Nach der Jurysitzung fand am 10.11.2022 ein Pressegespräch statt, um die Öffentlichkeit über das Wettbewerbsergebnis zu informieren. Am 10.11.2022 wurde im regionalen Radiosender des mdr Sachsen-Anhalt – Region Halle – ein Kurzbeitrag abgespielt. Im Naumburger Tageblatt erschien zudem in der Wochenendausgabe vom 12. / 13.11.2022 ein zusammenfassender Artikel, in dem auch auf weitere Informationsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit, wie die projekteigene Homepage und die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten, hingewiesen wurde. Über die anstehende Ausstellung wurde zudem bereits in der Ausgabe des Naumburger Tageblattes vom 05. / 06.11.2022 informiert. Ausstellungsplakate in öffentlichen Gebäuden ergänzten die Bekanntgaben in den Printmedien, um einen größeren Personenkreis zu erreichen.

Ausstellung

Vom 10. bis 23.11.2022 wurden alle Wettbewerbsarbeiten in den Räumlichkeiten des Nietzsche-Dokumentationszentrums öffentlich ausgestellt.

Am 16.11.2022 erfolgte ergänzend durch Mitarbeiterinnen des Sachgebiets Stadtplanung eine Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Etwa 100 Personen besuchten die Ausstellung. Auch in einschlägigen Fachzeitschriften, wie wa Wettbewerbe aktuell (Ausgabe 1/2023, S. 41 ff.), der Bauwelt (Ausgabe 2/2023, S. 14 ff.) sowie der Zeitschrift Garten+Landschaft (11/2023) wurde über den Wettbewerb und dessen Ergebnisse berichtet.

Preisverleihung

Am 24.11.2022 fanden im Rahmen eines feierlichen Festaktes im Saal des Nietzsche-Dokumentationszentrums im Beisein zahlreicher Gäste eine Würdigung der Ergebnisse und die Verleihung der Wettbewerbspreise statt.

Herr Oberbürgermeister Armin Müller sowie die Leiterin des Fachbereichs für Bauen- und Stadtentwicklung Ute Freund dankten insbesondere den Preisträgerinnen und Preisträgern für ihre wertvollen Beiträge. Herr Oberbürgermeister Müller überreichte eine Urkunde der Stadt. Die ersten beiden Preisträger, die an der Veranstaltung teilnahmen, erhielten die Möglichkeit, ihre Entwürfe selbst zu präsentieren. Das Naumburger Tageblatt berichtete einen Tag später über die Veranstaltung.



Fazit und weitere Planung

Der freiräumliche Realisierungswettbewerb für die Umfeld-Neugestaltung des UNESCO-Weltkulturerbes Naumburger Dom hatte eine Vielzahl an hochwertigen Konzepten zum Ergebnis.

Eine ausführliche Dokumentation der Wettbewerbsergebnisse ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Die Jurybeurteilung des Wettbewerbsbeitrags des 1. Preisträgers wird nachfolgend zusammengefasst (der ausführliche Text ist der Anlage zu entnehmen):

Der Wettbewerbsbeitrag des 1. Preisträgers zeigte auf, wie die vielfältigen historischen Gestaltelemente des Domumfeldes behutsam den neuen Bedingungen und Aufgaben angepasst werden können. Es entsteht eine ruhige, klar differenzierte Raumfolge, die sog. Rasenspiegel werden weitgehend in ihrer historisch bedeutsamen Formgebung belassen, die Platzqualität überzeugt funktional und gestalterisch. Die Lindenallee ist in ihrer ursprünglichen Konzeption als einheitliches Element erhalten, durch Nachpflanzungen geschlossen und nach Osten verlängert. Neu gestaltet wird dagegen der großzügig freigestellte Westbereich, der nun als gepflasterter Platz mit einem belebend wirkenden Brunnen gestaltet wird und dessen Raum im Norden durch die geschlossene Lindenallee und im Süden durch eine neue Pergola/Baumreihe eingefasst wird.

Die nachfolgend formulierten Empfehlungen des Preisgerichts waren in der Entwurfsplanung durch den 1. Preisträger zu beachten:

- die Gestaltung des Bereichs um den Brunnen mit Stufen und Fontänenfeld sollte sich in diesem Bereich des Westchores etwas zurücknehmen
- die bisher nur im Erläuterungsbericht benannte Pergola als südlicher Abschluss des Raumes um den Westchor ist weiter zu konkretisieren,
- der Zuschnitt der Grünfläche vor dem Welterbe-Informationszentrum ist hinsichtlich einer besseren Zugänglichkeit des Eingangs zu überprüfen
- bei der Ausgestaltung der Pflanzflächen und deren Einfassungen sollen die Geländehöhen und die Höhen des Baumbestandes eine stärkere Berücksichtigung finden
- bei der Pflanzenauswahl für Grünflächen sind Alternativen zu überprüfen, die eine höhere Trockenheitsresilienz aufweisen.



Siegerentwurf | Detail Brunnen

C 04 Vergabeverfahren

Verhandlung

Mit Schreiben vom 23.11.2023 wurde das Landschaftsplanungsbüro UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten zur Abgabe eines Angebotes für die Planungsleistungen der Objektplanung Freianlagen (Leistungsbild § 39 HOAI) sowie Verkehrsanlagen (Leistungsbild § 39 HOAI) über alle Leistungsphasen aufgefordert. Basis des Angebotes bildeten die jeweiligen Flächengrößen und vorläufigen anrechenbaren Kosten in den beiden Leistungsbildern.

Der erste Preisträger und Bieter UKL reichte mit Datum vom 15.12.2023 sein Honorarangebot, Ausführungen zur vorgesehenen Projektumsetzung und weitere erforderliche Anlagen fristgerecht ein.

Nach Prüfung des eingereichten Angebotes wurde der Bieter für den 12.01.2023 zu einem Verhandlungsgespräch eingeladen. Im Rahmen der Verhandlung wurden erforderliche Vertragsergänzungen/-änderungen besprochen und im Protokoll zur Vertragsverhandlung festgehalten.

Im Anschluss an das Verhandlungsgespräch erfolgte am 19.01.2023 die digitale Einreichung seines Endangebotes, bestehend aus finalem Honorar- und Leistungsangebot, bestätigtem Protokoll des Verhandlungsgesprächs sowie erforderlichen Anlagen.

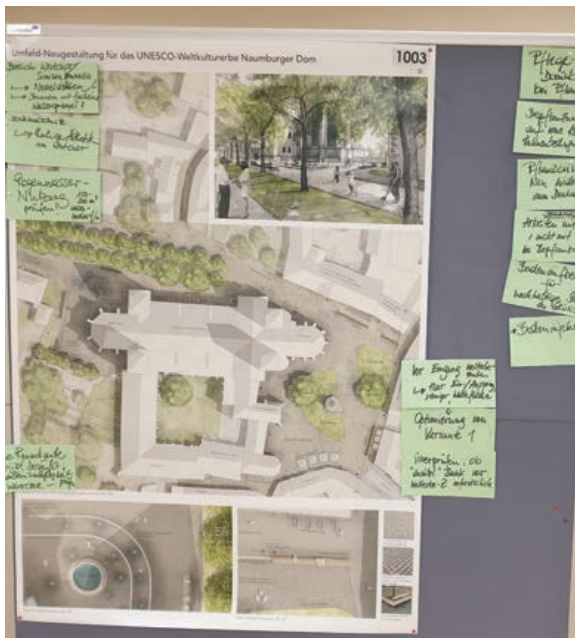
Damit waren alle in der Bekanntmachung auf der TED-website unter der Nr. 2022/S 116-328523 vom 13.06.2022 formulierten Anforderungen erfüllt. Die Verhandlungen mit dem ersten Preisträger konnten somit erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Beauftragung

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 08.03.2023 erfolgte die Zuschlagserteilung für die Planungsleistungen der Leistungsphasen 1 bis 4 der Leistungsbilder Freiflächenplanung und Verkehrsplanung, einschließlich der Beauftragung erforderlicher „Besonderer Leistungen“.

Der Vertrag für die stufenweise Beauftragung der Leistungsphasen 1 und 2 (Stufe 1) sowie Leistungsphase 3 und 4 (Stufe 2) wurde nach Ablauf der Informationsfrist am 28.03.2023 geschlossen.

D - ENTWURFSPLANUNG





Dritte Werkstatt | 28.03.2023

D KONKRETISIERUNG DER ENTWURFSPLANUNG

D 01 Kontinuität im Beteiligungsprozess

Einbindung des Bürgergremiums

Der intensive Beteiligungsprozess wurde im weiteren Projektverlauf verstetigt. Am 28.03.2023 fand eine dritte Werkstatt mit dem bekannten Kreis der Teilnehmenden des Bürger- und Akteursgremiums statt. Dort wurden die in der zweiten Werkstatt formulierten Anforderungen sowie die aufzugreifenden Qualitäten des Domumfeldes auf ihre Berücksichtigung im prämierten Wettbewerbsentwurf überprüft. Die Empfehlungen des Preisgerichtes für die weitere Bearbeitung des Siegerentwurfs wurden erläutert, seitens der Planenden wurden bereits präzierte Lösungsansätze zur Verkehrsführung und Gestaltung vorgestellt. An Thementischen zu „Verkehr“ und „Aufenthalts-/Gestaltqualität“ wurde über diese Planungsstände diskutiert. Im Ergebnis erfolgte u.a. für den Vorbereich des Welterbe-Informationszentrums eine Verständigung für eine Vorzugsvariante zur Ausformung der Grünfläche, zur Lage von Sitzbänken, zum Charakter des Brunnenplatzes am Westchor und zum weitgehenden Erhalt historischer und denkmalwürdiger Pflasterflächen. Die Planungsbüros nahmen zusätzlich Prüfaufträge für ihren weiteren Entwurfsprozess auf.

Eine vierte Werkstatt wurde am 28.09.2023 vor Fertigstellung der Entwurfsphase durchgeführt.

Hier konnten zunächst alle Teilnehmenden Einzelheiten zum Baugeschehen an der Kurie Episcopalis, dem zukünftigen Welterbe-Informationszentrum, erfahren. Darüber hinaus stellten die Vereinigten Domstifter weitere Projekte im Domumfeld vor. Die beauftragten Planer von UKL präsentierten ihren fortgeführten Planungsstand, hinsichtlich des vorgesehenen Verkehrskonzeptes sowie der Gestaltplanung. Überarbeitungsbedarf wurde insbesondere am Westchor hinsichtlich der Wegeführung gesehen, ergänzend auch bei der Positionierung der Bänke innerhalb der Domlindenallee sowie bei der Dimensionierung von Zisternen für Regenwasser. Wunsch aller Teilnehmenden ist es, eine Lösung für eine direkte und barrierearme Wegeführung zwischen Domausgang und Domplatz 14 zu finden, die Zaunführung möglichst entsprechend des Wettbewerbsentwurfs zu begradigen und die Gestaltung der Pergola gestalterisch abzurunden.

Für die Umsetzungsphasen sind weitere Abstimmungen angedacht. Bauabschnitte 1 und 2 werden die Umgestaltung der Gasse und der nördlichen Fahrspur werden, so dass hier insbesondere Abstimmungen mit den unmittelbaren Anliegern erforderlich werden.



TdSF 2023 | Akteursgespräche



Tag der Städtebauförderung 2023

Der Tag der Städtebauförderung am 13.05.2023 wurde seitens der Stadtverwaltung als „Quartiersfest rund um den Westchor“ ausgestellt und dieses vorab mittels Flyer und Presseinformationen beworben. Da bei den bislang im Projekt durchgeführten Öffentlichkeitsaktionen die Gruppe der Familien und Kinder sowie die Bewohner/-innen des Domumfeldes eher unterrepräsentiert waren, sollten diese am diesjährigen Tag der Städtebauförderung auf die geplanten Änderungen im Domumfeld durch begleitende Angebote aufmerksam gemacht werden. Ziel war es, den Fokus der Öffentlichkeit insbesondere auf den neuzugestaltenden Platz um den Westchor zu lenken.

Als Besonderheit wurde die sonst verschlossene Zaunanlage zum Domgarten geöffnet und die Fläche mit verschiedenen Angeboten, insbesondere für Familien und Kinder sowie für die Bewohner/-innen des Quartiers, bespielt. Als „Highlight“ wurden zwei langgestreckte, mit Luft gefüllte Sofas im Bereich der im Siegerentwurf geplanten Pergola sowie gegenüber des Westchors aufgebaut. So konnte der zukünftig neuentstehende Raum für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht werden. Bei der Bereitstellung von Bastel- und Kreativangeboten für Kinder arbeitete die Stadt mit der KinderDomBauhütte der Vereinigten Domstifter zusammen.

Ergänzend wurden Turmführungen im Dom durch die Vereinigten Domstifter sowie Informationen und Gespräche seitens der Initiative „Domlinden Naumburg“ angeboten.



TdSF 2023 | Quartiersfest

Auch zum Ergebnisstand der durchgeführten archäologischen Grabungen konnten sich Interessierte an Schau-tafeln informieren. Darüber hinaus wurde an einem Infostand der Sanierungsträgers über die erreichten Sanierungsziele der Städtebauförderung informiert.

Das beauftragte Planungsbüro war vor Ort, um über die weitere Planung aufzuklären, Fragen zu beantworten und mit Interessierten zu diskutieren. Sie wurden unterstützt von Mitarbeiterinnen des Büro GRAS* sowie der Stadtverwaltung des Sachgebietes Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale).

Runder Tisch „Barrierefreiheit“

Am 16.10.2023 wurde der Projektstand den Mitwirkenden des „Runden Tisch Barrierefreiheit“ vorgestellt. Alle Mitglieder begrüßten die Neugestaltung des Domumfeldes sowie die Ideen der Entwurfsplanung. Die folgenden, aus dem Kreis vorgebrachten, Hinweise werden in der weiteren Planung, insbesondere der Ausführungsplanung, eine Berücksichtigung finden. Die Hinweise bezogen sich auf die folgenden Themenfelder:

Leitsystem

Die übergeordneten Wegeverbindungen und die Wegeführung zu institutionellen Einrichtungen (z.B. Schule) werden mit Kontrast-Arealen im Boden und taktilen Elementen ausgestattet.

Durchgängige Rund- und Hochborde und Entwässerungsrinnen sind für blinde Menschen als „Stockanschlag“ wichtig, deren Berücksichtigung im Entwurf ausdrücklich begrüßt wird.

Bodenbelag

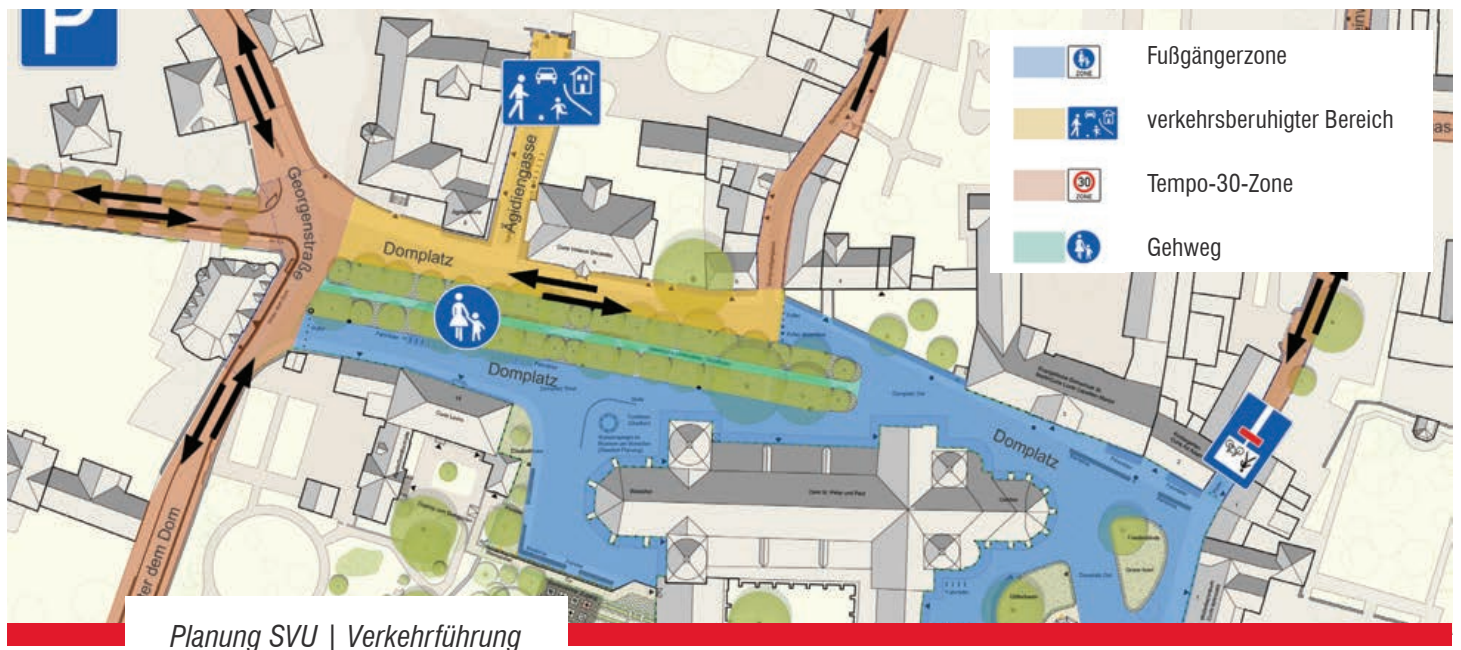
Der angedachte Travertin als Bodenbelag und das Verlegemuster werden als sehr geeignet dargestellt. Ergänzend soll eine Prüfung zur gefahrlosen Begehbarkeit bei Feuchtigkeitseinwirkung erfolgen.

Die Verwendung von historischem Pflastermaterial schränkt die Barrierefreiheit deutlich ein. Die vorgesehene Verwendung in der „Spritzwasserzone“ der Gebäude wird unkritisch gesehen.

Wegeverbindungen

Die neue geradlinige Wegeverbindung zwischen Dorausgang und Domplatz 14 mit den angegebenen Steigungsquoten von durchschnittlich 5,1 % sind aus Sicht des Beirates überwindbar. Eine partielle Ausstattung mit einem einseitigen Handlauf soll einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Begehbarkeit leisten.

Die vorhandene Zuwegung in Richtung Touristenempfang „Unter dem Dom“ ist dagegen an die Bestandshöhen (historisch gewachsen) der umliegenden Straßenniveaus und Gebäudezugänge gebunden, sodass hier keine merklichen Verbesserungen für die Begehbarkeit ermöglicht werden können.



Planung SVU | Verkehrsführung

D 02 Verkehrsplanung

Verkehrsorganisation

Im Folgenden wird die zukünftig geplante Erschließung und Verkehrsorganisation – erarbeitet durch das Verkehrsplanungsbüro SVU – im Domumfeld beschrieben. Grundlage hierfür bilden das Erschließungs- und Verkehrskonzept für das Naumburger Domumfeld von SHP (2021) sowie die Abstimmungen während der Entwurfsplanung zur zukünftigen Gestaltung der Verkehrs- und Freiflächen. Das 2021 festgelegte Grundkonzept zur Verkehrsorganisation wurde im Wesentlichen beibehalten und kleinteilig fortgeschrieben bzw. präzisiert. Hierbei sind Hinweise von verschiedenen Akteuren sowie aus der Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der zwei Planungswerkstätten im März und September 2023 sowie am Tag der Städtebauförderung 2023 eingeflossen. Nachfolgend wird aus dem Gutachten von SVU aus dem Jahr 2023 zitiert:

„Der östliche Teil des Domplatzes wird für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und als Vorrangbereich für den Fußverkehr ausgewiesen. Gemeinsam mit dem Steinweg ergibt sich damit eine durchgängige Fußgängerzone zwischen Lindenring und Dompredigergasse. Diese wird lediglich für den Lieferverkehr sowie den Radverkehr zur Nutzung freigegeben. Parallel können während der Lieferzeiten auch Personen mit Schwerbehindertenparkausweis in den Bereich einfahren.“

Die Zufahrtbeschränkungen werden durch Poller östlich des Abzweiges der Dompredigergasse zusätzlich verdeutlicht. Hier sollte möglichst eine automatische Polleranlage zum Einsatz kommen. Die bisher bestehende Zufahrt vom Neuen Steinweg wird dauerhaft unterbunden bzw. ist ausschließlich im Notfall für die Feuerwehr möglich.

Neben dem östlichen Teil des Domplatzes wird auch der Bereich südlich der Domlinden vor dem Gebäude Domplatz 14 in die Fußgängerzone einbezogen. Diese erstreckt sich hier bis zum Straßenzug Hinter dem Dom. Auch hier ist zur Abgrenzung eine Anordnung von Pollern geplant. Angesichts des eingeschränkten Nutzerkreises (ausschließlich Vereinigte Domstifter) sind in diesem Bereich jedoch fest installierte Poller, welche sich im Bedarfsfall entfernen oder umlegen lassen, ausreichend.

Der Teilabschnitt des Domplatzes nördlich der Domlinden wird als verkehrsberuhigter Bereich (umgangssprachlich „Spielstraße“) ausgewiesen. Damit ist eine homogene Gestaltung gemeinsam mit den Flächen im Bereich der Fußgängerzone und gleichzeitig der Zugang für einen größeren Nutzerkreis möglich. Dennoch wird die untergeordnete Bedeutung des Straßenabschnittes für den Kfz-Verkehr zukünftig noch stärker hervorgehoben. Hier darf lediglich mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden.



Neuer Steinweg / Webergasse

Die angrenzenden Straßen wie auch in den nördlich abzweigenden Gassen sind bereits heute Bestandteil einer Tempo-30-Zone. Diese Regelung wird beibehalten. Gleiches gilt für die Einbahnstraßenregelung in Fahrtrichtung Norden in der Domprediger-gasse.

Anpassungsbedarf besteht hingegen im Neuen Steinweg. Mit dem Wegfall der Zufahrtmöglichkeiten zum Domplatz verbleibt die Webergasse als einzige Abflussmöglichkeit aus diesem Bereich. Angesichts der begrenzten Straßenraumbreiten und engen Kurvenradien am Knotenpunkt Windmühlenstraße / Webergasse ist diese jedoch ausschließlich für Pkw geeignet. Für größere Fahrzeuge ist der zur Verfügung stehende Raum zum Einbiegen aus der Webergasse in die Windmühlenstraße nicht ausreichend.

Um die Erschließung des Neuen Steinweges für die Ver- und Entsorgungsverkehr zu gewährleisten zu können, ist die hier aktuell vorhandene Einbahnstraßenregelung aufzuheben. Der entsprechende Streckenabschnitt ist gerade, gut einsehbar und hinsichtlich der Länge überschaubar. Zudem sind die Verkehrsaufkommen aufgrund der neu entstehenden Sackgassensituation gering. Insofern sind aus verkehrsplanerischer Sicht keine relevanten Konflikte durch einen Beidrichtungsverkehr zu erwarten. Lediglich die südlich der Webergasse im Neuen Steinweg bereits existierende Parkverbotszone sollte in Richtung Norden bis zur Georgen-mauer ausgedehnt werden.

Damit können die Flächen im Knotenpunktbereich Neuer Steinweg / Webergasse freigehalten werden. Diese sind ausreichend, um das Wenden eines dreiachsigen Müllfahrzeuges gewährleisten zu können. Eine weitere Wendemöglichkeit für kleinere Fahrzeuge (Pkw, Lieferwagen) bietet sich zukünftig in Höhe der Zufahrt zum neu entstehenden Parkplatz des Welterbe-Informationszentrums in Kombination mit den gegenüberliegenden Flächen der Zufahrt zur KiTa. Speziell für die Essensanlieferung der KiTa ist diese Wendemöglichkeit relevant.

Generell sollte das Ziel verfolgt werden, die Fahrten innerhalb der Fußgängerzone möglichst zu minimieren. Bereits heute ist die Zufahrt zum Gebäude Domplatz 21 aufgrund der Engstellensituation, der Tordurchfahrt sowie der Gefällesituation mit besonderen Konflikten verbunden. In Verbindung mit der generellen gestalterischen und verkehrsorganisatorischen Aufwertung des Domplatzes werden diese nochmals deutlicher hervortreten. Deshalb sollte rückwärtig eine alternative Anbindung der Stellplätze am Gebäude Domplatz 21 ausgehend vom Parkplatz „Unter dem Dom“ bzw. der Freyburger Straße geschaffen werden. Hierfür kann die bestehende Fußgängerrampe genutzt werden. Diese gilt es zu erweitern und für den Kfz-Verkehr nutzbar zu machen. Gleichzeitig kann die rückwärtige Rampe auch für die Erschließung der Pension am Domplatz 20 genutzt werden. Damit wird der Nutzungsdruck innerhalb der Fußgängerzone reduziert und die Aufenthaltsqualität nochmals erhöht.



Neuer Steinweg mit Zugang KiTa

Straßenraumaufteilung

Der gestalterische Entwurf sieht sowohl im Platzbereich des Domplatzes als auch für den angrenzenden verkehrsberuhigten Bereich und die nördlich abzweigenden Gassen eine Mischflächengestaltung vor, bei welcher die Seitenbereiche zwar zu großen Teilen Bestandteil der Verkehrsflächen sind, jedoch die im Seitenraum vorrangig für den Fußverkehr zur Verfügung stehenden Flächen überwiegend in Form von Rinnen kenntlich gemacht werden.

Während sich die Fahrgasse in der Domprediger-gasse sowie im Neuen Steinweg im Wesentlichen am Bestand orientiert, bedarf es für den verkehrsberuhigten Bereich einer Neuaufteilung der zur Verfügung stehenden Flächen. Ziel ist es dabei einerseits die Wachstums- und Lebensbedingungen für die Domlinden durch eine Verbreiterung der Grünfläche zu verbessern. Parallel soll durch eine angemessene Fahrgassenbreite auch die nachgeordnete Bedeutung des kurzen Verbindungsabschnittes zur Fußgängerzone verdeutlicht werden.

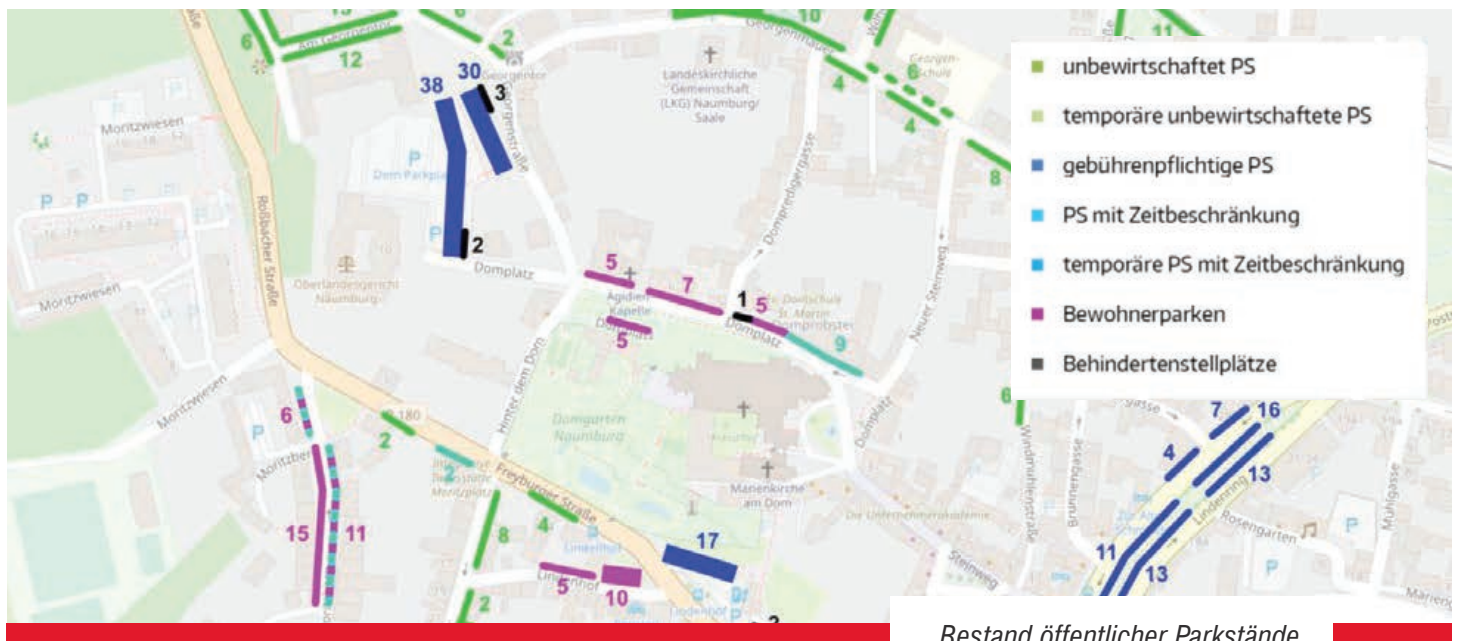
Aus verkehrsplanerischer Sicht bildet entsprechend das Begegnen zweier Pkw den Standardbemesungsfall, welcher über die Fahrgasse abgebildet werden sollte. Gemäß den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (FGSV, 2006) ist hierfür bei reduzierten Geschwindigkeiten eine Fahrbahnbreite von 4,10 m erforderlich. Diese ist ausreichend, um an den geparkten Fahrzeugen von Personen mit Mobilitätseinschränkungen (siehe hierzu auch Kapitel Parken / Radabstellmöglichkeiten) vorbeifahren zu können.

Gleichzeitig ist zu Schulbeginn der Begegnungsfall zweier Pkw gesichert. Beim deutlich seltener auftretenden Aufeinandertreffen von Pkw und Lkw oder zwei größeren Fahrzeugen können die angrenzenden, lediglich optisch abgetrennten Seitenbereiche genutzt werden. Gleiches gilt bei breiteren Pkw. Die resultierende Querschnittsaufteilung ist in der Abbildung dargestellt. Durch die Fahrgassenbreite von 4,10 m kann die südlich angrenzende Grünfläche um ca. 0,75 m verbreitert werden. Auch die Breite der vornehmlich dem Fußverkehr dienenden Flächen an der „Curie Veterus Decantes“ vergrößert sich. Bis zur Rinne stehen hier zukünftig mind. 1,83 m zur Verfügung.

Anbindung KiTa und Schule

Mit der Ausweisung des östlichen Domplatzes als Fußgängerzone sind die evangelische Domschule „St. Martin“ sowie der evangelische Kindergarten „Arche Noah“ nicht mehr wie im Bestand erreichbar. Die Vorfahrtmöglichkeit bis unmittelbar vor die beiden Einrichtungen entfällt. Allerdings entsteht hier ein sicherer Stadtraum mit einem minimalen verkehrlichen Gefährdungspotenzial.

Für den Schulstandort sollte zukünftig der Parkplatz „Unter dem Dom“ als zentrale Absetzzone fungieren. Der Fußweg über den Domplatz verfügt insbesondere nach der Umgestaltung sowohl verkehrlich als auch sozial über ein hohes Sicherheitsniveau. Relevante Kfz-Verkehrsströme sind nicht zu queren.



Bestand öffentlicher Parkstände

Im Rahmen der Elterninformation sollte regelmäßig auf die priorisierte Absetzzone hingewiesen werden. Dies gilt vor allem auch in Bezug auf die Schulanfänger bzw. den Schuljahresbeginn. Darüber hinaus wurde bereits in der Vergangenheit die Möglichkeit geschaffen den öffentlichen Parkplatz „Dom / Georgenstraße“ am Gericht mit Sonderrechten zu nutzen, dies sollte verstetigt werden.

Dennoch muss damit gerechnet werden, dass Eltern auch weiterhin bis in das Domquartier hereinfahren und versuchen werden so nah wie möglich an den Schulstandort zu gelangen, dies gilt aber auch für Touristen und andere Verkehrsteilnehmer. Zur Vermeidung einer Fehlnutzung der Fußgängerzone bedarf es einer klar erkennbaren Trennung zwischen dem verkehrsberuhigten Bereich und dem östlichen Domplatz. Diese wird durch den Einbau einer automatischen Polleranlage in der Zufahrt zur Fußgängerzone gewährleistet. Durch den Senkpoller werden die Einfahrtmöglichkeiten physisch unterbunden. Ein Befahren der Fußgängerzone ist dann lediglich während der vorgegebenen Lieferzeiten möglich. Diese sollten möglichst so gestaltet werden, dass zu Schulbeginn und zum Unterrichtsende keine Zufahrt möglich ist.

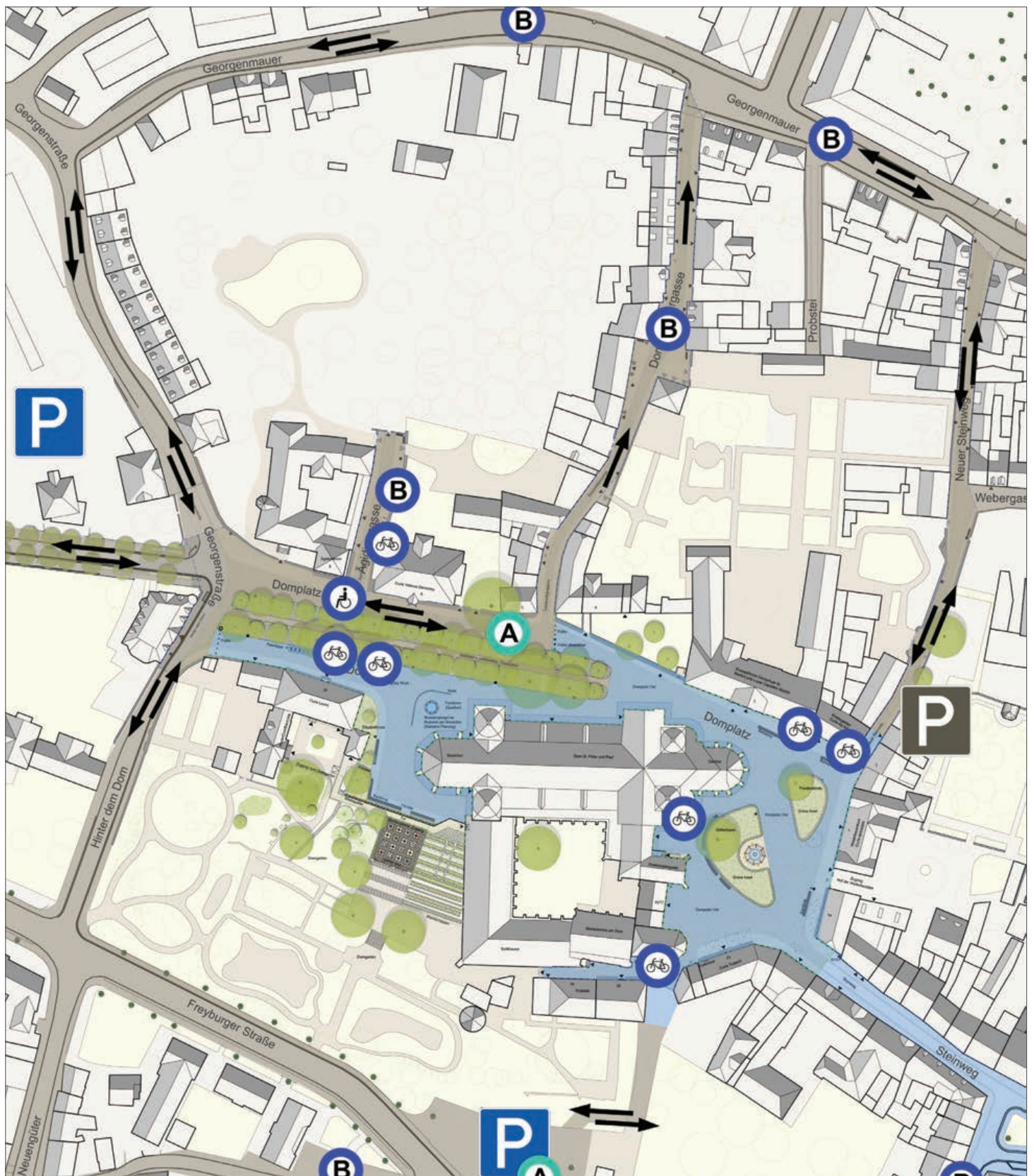
Für den unerwünschten Elterntaxi-Verkehr innerhalb des verkehrsberuhigten Bereiches bestehen verkehrsrechtlich keine Beschränkungsmöglichkeiten. Bei der Straßenraumgestaltung wurden westlich der Dompredigergasse Flächen berücksichtigt, welche ein gleichzeitiges behinderungsarmes Halten von bis zu fünf Fahrzeugen hintereinander ermöglichen.

Diese werden jedoch im Straßenraum weder beschildert noch gestalterisch kenntlich gemacht. Auch auf gesonderte Wendemöglichkeiten im Zufahrtbereich zur Dompredigergasse wurde bewusst verzichtet. Der Abfluss des Elterntaxi-Verkehrs soll im Wesentlichen über die Dompredigergasse erfolgen. Perspektivisch besteht die Hoffnung, durch die unattraktive Fahrtroute den Elterntaxi-Verkehr im Quartier zu reduzieren und in Richtung des Parkplatzes „Unter dem Dom“ verlagern zu können. Auch für die KiTa wurde bereits während der aktuell laufenden Baumaßnahmen im Bereich des zukünftigen Welt-erbe-zentrums die Möglichkeit geschaffen, den öffentlichen Parkplatz am Oberlandesgericht mit Sonderrechten zu nutzen. Diese Regelung soll mit der Umgestaltung des Domplatzes verstetigt werden.

Parken / Radabstellmöglichkeiten

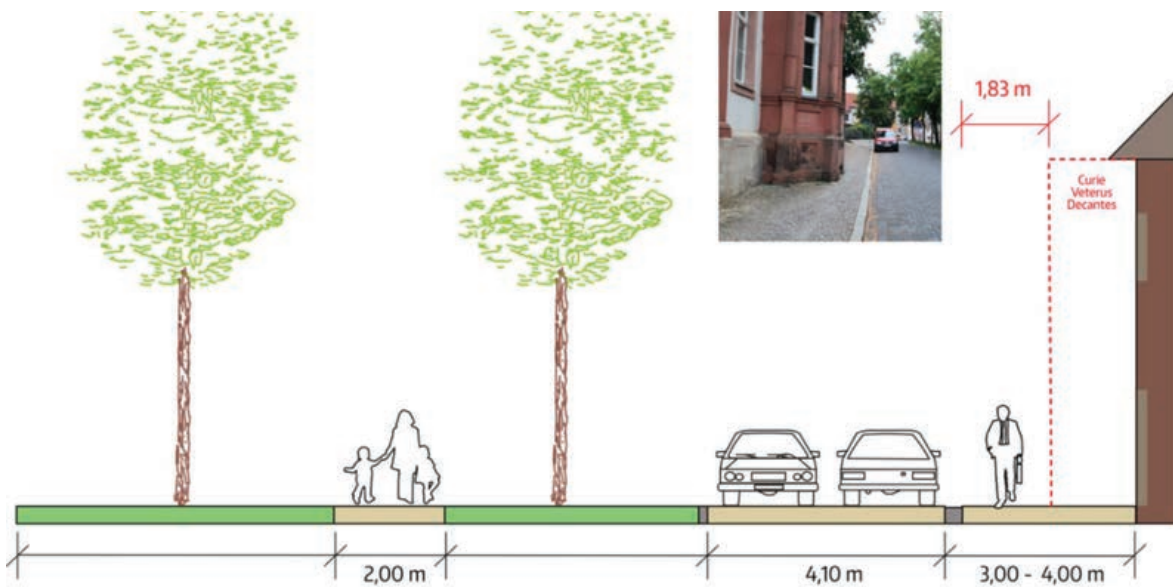
Im Rahmen der Neugestaltung des Domplatzes fallen die aktuell hier vorhandenen 23 Parkstände für Bewohner weitgehend ersatzlos weg. Auf den Platzflächen sowie im vorgelagerten verkehrsberuhigten Bereich sind lediglich zwei definierte Parkstände für Personen mit Mobilitätsbeschränkungen vorgesehen. Diese befinden sich westlich der „Curie Veterus Decantes“.

Im östlich anschließenden Abschnitt werden zudem Flächen für das Absetzen von Schulkindern vorgesehen. Da beide Nutzungen nicht gestalterisch sondern lediglichverkehrsorganisatorisch im Entwurf verankert sind, können diese im weiteren Planungsprozess auch problemlos getauscht werden.



	Fußgängervorrangbereich		zulässige Fahrtrichtung
	Straßennetz		Stellplätze für Bewohner
	zentrale Parkierungseinrichtung		Radabstellmöglichkeiten
	private Parkierungseinrichtung		Stellplätze für Personen mit Mobilitätseinschränkungen
			Absetzbereich Schule

Planung SVU | Konzept ruhender Verkehr



Lindenallee | künftiges Straßenprofil

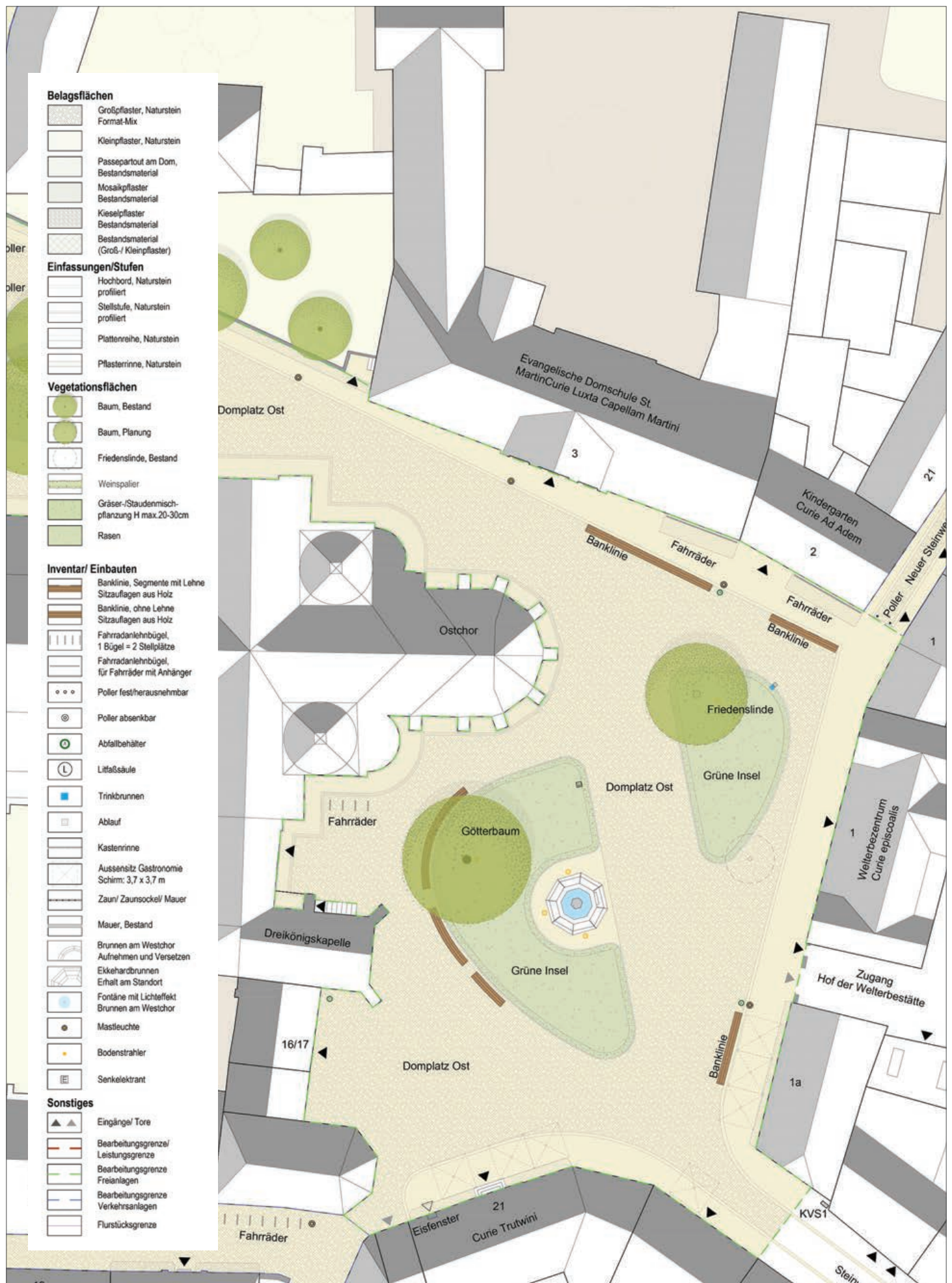
Neben den beiden definierten Parkständen darf durch Personen mit einem Schwerbehindertenparkausweis auch im weiteren Verlauf des verkehrsberuhigten Bereiches geparkt werden, sofern sich dadurch keine Behinderungen für andere Verkehrsteilnehmer ergeben. Zudem ist für entsprechende Nutzer während der Lieferzeiten ein Befahren der Fußgängerzone erlaubt.

Für die Bewohner werden zukünftig in der Ägidien-gasse drei Parkstände sowie zwei Parkstände in der Dompredigergasse zur Verfügung stehen. Parallel ist ein Neuzuschnitt der Bewohnerparkbereiche im westlichen Altstadtbereich geplant. Östlich der Freyburger Straße entsteht eine neue Parkzone „R“ (Ratsvorstadt). Der Bereich „D“ soll nochmals neu betrachtet und in Richtung Norden ausgedehnt werden. Hierbei ist eine Einbindung der Straßenzüge Am Georgentor und Georgenmauer geplant. Damit ergeben sich auch für die Anwohner des Domplatzes weitere Abstellmöglichkeiten. Zudem werden die bestehenden Parkmöglichkeiten im Bereich Freyburger Straße / Lindenhof auch zukünftig für die Bewohner des Domquartiers zugänglich sein (siehe hierzu Kapitel E 03).

Hinsichtlich der Radabstellmöglichkeiten erfolgte im Rahmen des Planungsprozesses eine intensive Abstimmung. Auf dem Domplatz wurden an der Nordflanke mit Bezug zu Schule und KiTa zwei Abstellmöglichkeiten eingeordnet (siehe Abbildung Konzept Ruhender Verkehr). Die Östliche ist dabei als Stellfläche für Lastenfahrräder bzw. Fahrräder mit Anhänger vorgesehen.

Die Abstellmöglichkeiten nördlich der Dreikönigs-kapelle und südlich der Marienkapelle dienen neben dem touristischen Radverkehr vor allem den Kirchbesuchern zum Gottesdienst. Eine weitere Radabstellanlage für Touristen findet sich am Ausgang des zukünftigen Domrundganges gegenüber von Domplatz 14 südlich der Lindenallee. Darüber hinaus sollte im Rahmen der Umbaumaßnahmen geprüft werden in wie weit auch im Hof des zukünftigen Welterbe-Informationszentrums ggf. Radabstellmöglichkeiten geschaffen werden können. Hier können ggf. auch zusätzliche Schließfächer für das Gepäck angeboten oder innerhalb des Gebäudes bereits geplante Schließfächer mitgenutzt werden. Im öffentlichen Straßenraum bzw. Platzbereich sind entsprechende Angebote, wie auch Lademöglichkeiten für Elektrofahrräder, nicht vorgesehen. Bereits heute existiert im direkten Umfeld am Parkplatz „Unter dem Dom“ eine Lademöglichkeit. Zudem ist zu berücksichtigen, dass heutzutage bei Tagesfahrten zumeist kein Zwischenladen mehr notwendig ist.“

Der vorgeschlagenen Organisation zum Ruhenden Verkehr gingen vertiefende Untersuchungen im Domumfeld durch das Verkehrsplanungsbüro SVU Dresden voraus (vgl. Kap. E 04).



Domplatz Ost | Entwurf



Domplatz Ost | Rendering

D 03 Freianlagenplanung LPH III

Die Planung im Bereich der Platzflächen verfolgt einen eher konservatorischen Ansatz und stellt - gem. denkmalpflegerischem Leitbild - den hochwertigen Bestand in den Mittelpunkt der Planung.

Domplatz Ost

Unter Wahrung wichtiger Blickbeziehungen wird der Domplatz Ost in seiner Grundstruktur und Raumwirkung gestalterisch aufgewertet. Die prägenden Elemente - wie der Ekkehardbrunnen sowie der raumgreifende Götterbaum - bleiben erhalten und bilden die Grundstruktur der Entwurfsplanung.

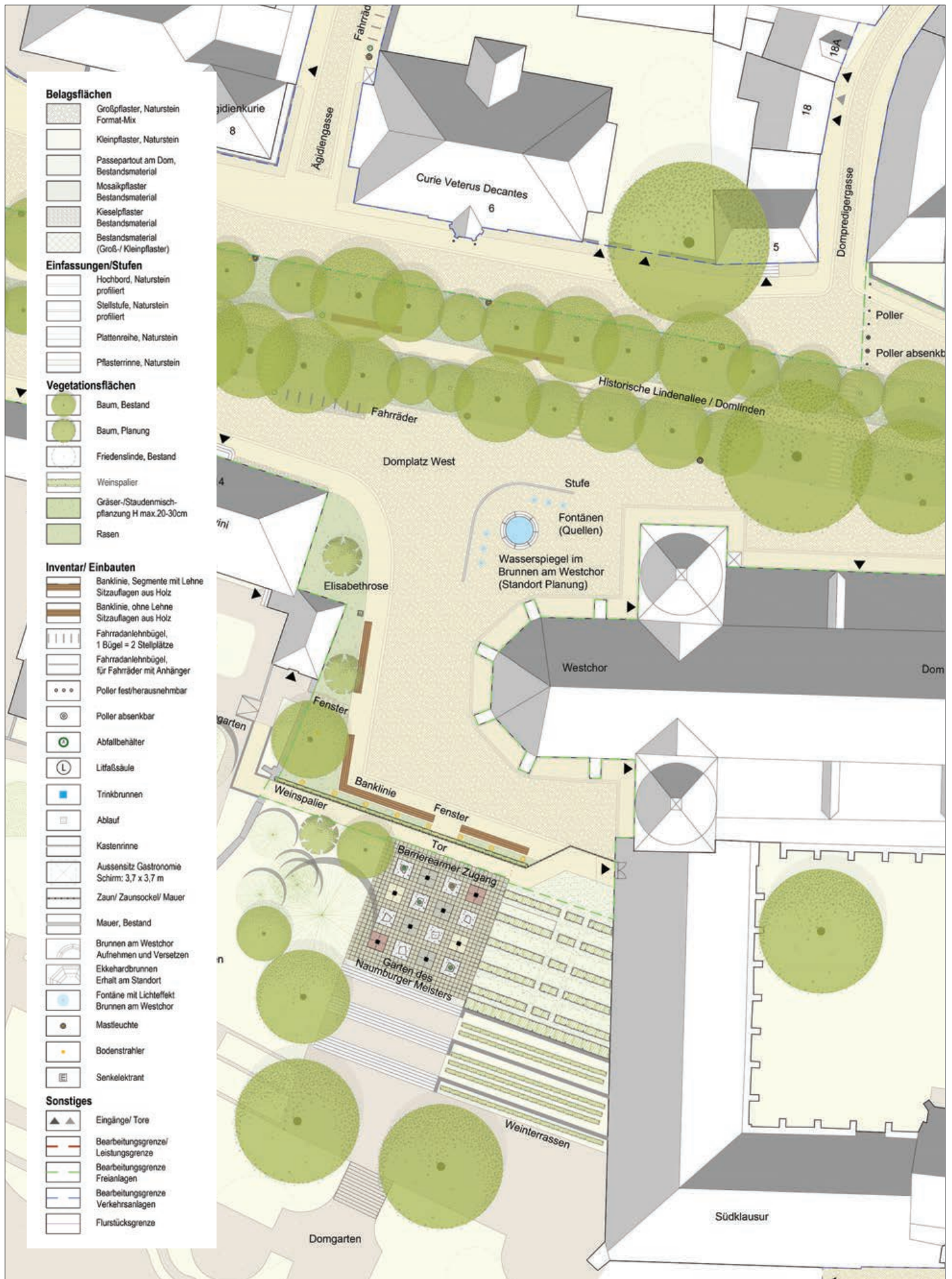
Die wohl größte Veränderung wird sich im Bereich der großflächigen Pflasterflächen ergeben. Straßenborde verschwinden zugunsten einer durchgehenden Begehrbarkeit für Fußgänger und der Ausweitung der Fußgängerzone. Die Grünflächen erhalten eine Borde aus Naturstein, um das Begehen zu vermeiden und eine geregelte Abführung von Regenwasser zu ermöglichen.

Die Geometrie der beiden Grüninseln nimmt Bezug auf die ursprünglichen historischen Formen. Die Grüne Insel vor dem künftigen Welterbe-Informationszentrum öffnet sich bogenförmig zum Gebäude und schafft so die erforderliche Aufweitung im Eingangsbereich als Besuchertreffpunkt.

Gleichzeitig rückt der ursprüngliche Standort der Friedenslinde nach Norden um dieser Öffnung der Eingangssituation ausreichend Raum zu bieten. Dies ist auch durch den aktuell schlechten Zustand des Bestandsbaums begründet (siehe Baumgutachten). Da sich der Bestandsbaum in seiner letzten Lebensphase befindet, ist die Fällung und Neupflanzung unvermeidlich.

Die gastronomischen Außensitzbereiche werden in den Pflasterstrandstreifen integriert. Die Sitzlinien sind mit Blickbeziehungen auf das Domensembel und den Domplatz verortet. Als Pendant zu den sonnigen Sitzplätzen gibt es eine bogenförmige Bank im Schatten des Götterbaumes.

Die bisherigen Rasenspiegel werden durch eine trockenheitsresistente Staudenbepflanzung nachhaltig aufgewertet. Damit kann auch ein Beitrag zur innerstädtischen Biodiversität geleistet werden.





Domplatz West | Rendering

Domplatz West

Der aktuell für die Öffentlichkeit nicht erreichbare Bereich am Westchor wird optisch und funktional deutlich umgestaltet. Ziel ist es, durch das Versetzen der Zaunanlage in Richtung Süden, einen öffentlich Platz rund um den Westchor zu schaffen. Der Erlebniswert des Raumes soll durch Sitzmöglichkeiten und Wasserelemente deutlich erhöht werden. Nach dem Rundgang durch den Naumburger Dom und den Domgarten kann der Besucher die Besichtigungsreise künftig in der „Curie Levini“ ausklingen lassen. Die bereits bestehende Nutzung eines Teils des Ensembles als KinderDomBauhütte könnte mit einer Gastronomie im Hauptgebäude Domplatz 14 bereichert werden. Folgerichtig werden künftig alle Besucher, die den Dom am Haupteingang betreten haben, nach dem Rundgang durch die „Curie Levini“ gezielt auf den westlichen Domplatz geführt.

Erweiterung Platzbereich am Westchor

Der bislang gestalterisch wenig definierte und unattraktive Bereich um den ehemaligen Mohren- bzw. Simsonbrunnen gewinnt durch die neue Besucherführung an Bedeutung. Die Bereiche nördlich und westlich des Doms werden durch befestigte begehbare Flächen erweitert, in die der Brunnen versetzt und durch eine radiale, sich im Belag verschleifende Stufe in die vom Chor abfallende Topographie eingebettet wird.

Ein in den Brunnen eingesetzter ruhiger Wasserspiegel sowie im Boden eingebaute belageebene Wasserfontänen in Form von sprudelnden Quellen schaffen eine belebte Platzcharakteristik und geben dem neuen Aufenthaltsbereich eine hohe Qualität als Ort zum Verweilen und Erleben. Gleichzeitig kann der Platzbereich wie bisher als Veranstaltungsort genutzt werden. Die derzeit baulich ungünstige Zaunführung mittig auf den Westchor entfällt – ein neuer Zaun am „Garten der Naumburger Meister“ bietet gleichzeitig Transparenz und Abgrenzung. Ein Weinspalier rahmt den direkten Blick in den Domgarten und bildet die südliche Raumbegrenzung des Westlichen Domplatzes. In Anlehnung an die Bauflucht der dort ehemals vorhandenen „Kurie Retro Novum Chorum“ (Domplatz 15) wird die steinerne Fassade in Form des Weinspaliers als nunmehr grüne Raumkante zitiert. Am Rand platzierte Sitzgelegenheiten aus Holz bieten im schattigen Ambiente einen hervorragenden Blick auf den berühmten Westchor des Doms.

Die Querung der Rasenspiegel unter den Domlinden wird mit drei neuen Wegebezügen ermöglicht, so dass eine direkte Verbindung von der Nordseite des Domes in Richtung Ägidien- und Dompredigergasse ausformuliert werden kann. Um den Eindruck der durchgehenden Rasenspiegel optisch nicht zu stören, werden lediglich einzelne Trittplatten im Rasen verlegt. Zwei lange Bänke laden künftig zum Verweilen an der Promenade unter den Domlinden ein.

Ägdiengasse

Dompredigergasse

Neuer Steinweg

Belagsflächen

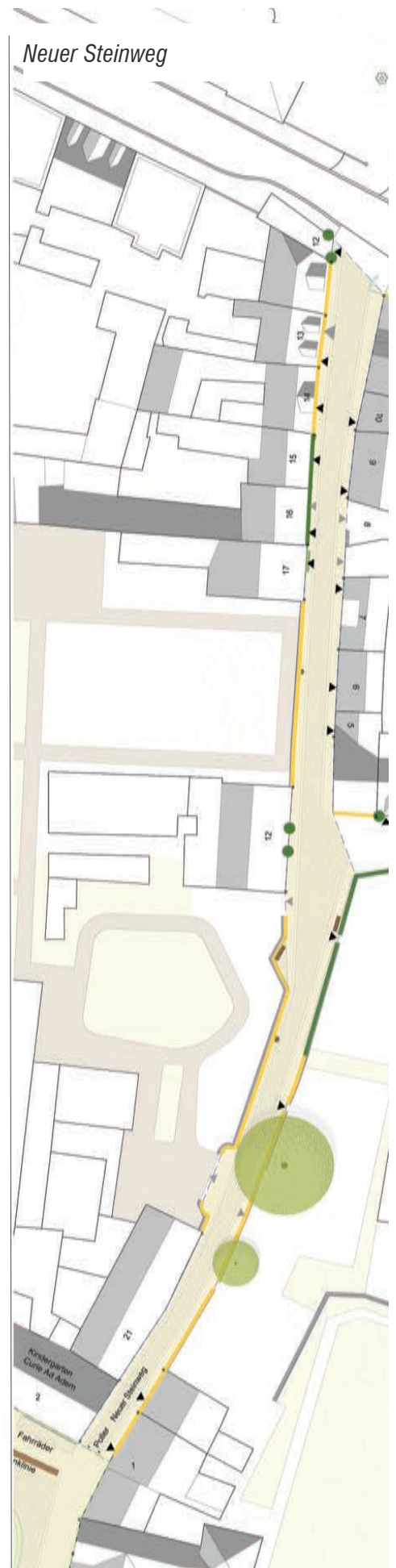
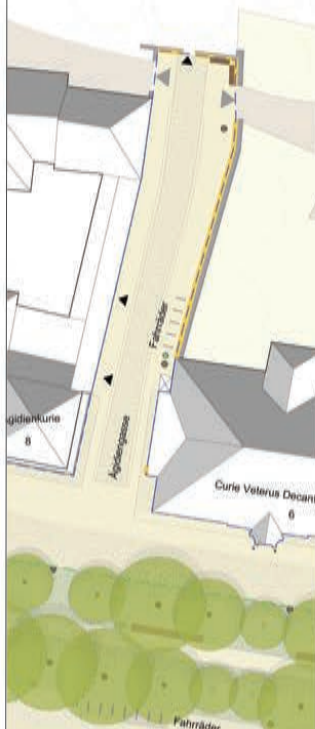
-  Großpflaster, Naturstein Format-Mix
-  Kleinpflaster, Naturstein
-  Passpartout am Dom, Bestandsmaterial
-  Mosaikpflaster Bestandsmaterial
-  Kieselpflaster Bestandsmaterial
-  Bestandsmaterial (Groß-/ Kleinpflaster)

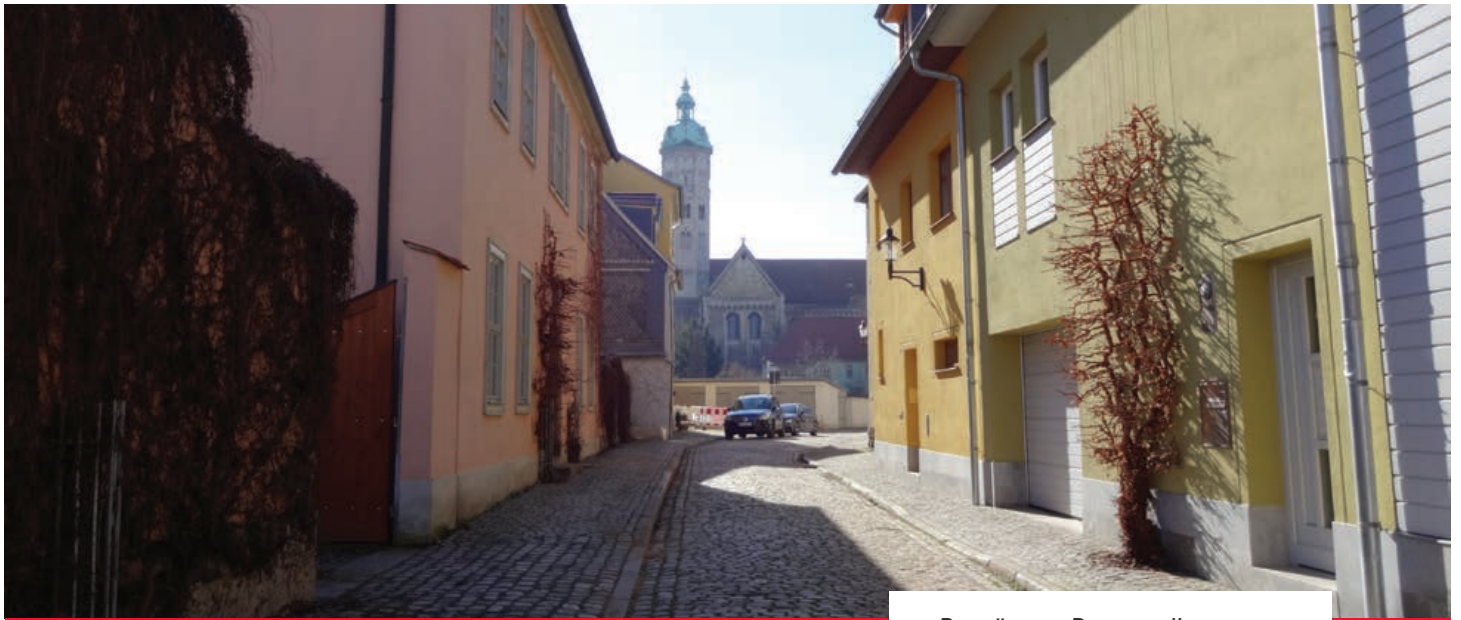
Sonstiges

-  Eingänge/ Tore
-  Bearbeitungsgrenze/ Leistungsgrenze
-  Bearbeitungsgrenze Freianlagen
-  Bearbeitungsgrenze Verkehrsanlagen
-  Flurstücksgrenze

Fassadenbegrünung

-  Fassadenbegrünung Bestand
-  Fassadenbegrünung Planung
-  Pflanzgefäß Bestand
-  Pflanzgefäß Planung
-  Zweisitzer-Bank





Begrünung Dompredigergasse

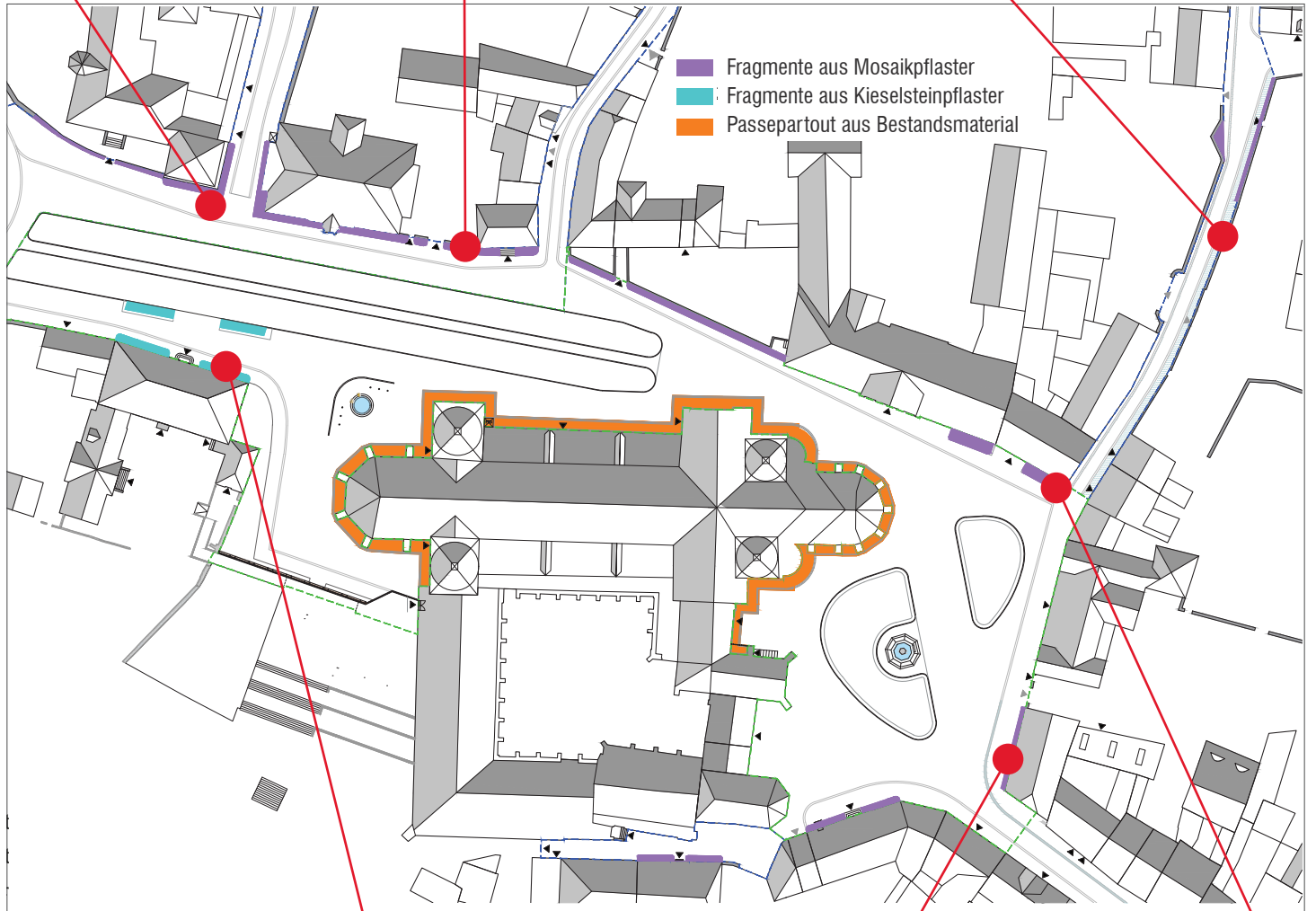
Angrenzende Gassen

Innerhalb der drei Gassen gibt es - aufgrund der geringen Breiten - nur wenig Gestaltungsspielraum. Aufgrund der vielen anliegenden Wohngebäude ist die Herrichtung der Gassenbereiche als kleinteilige Wohnstraße angezeigt; eine Befahrbarkeit ist zwingend herzustellen.

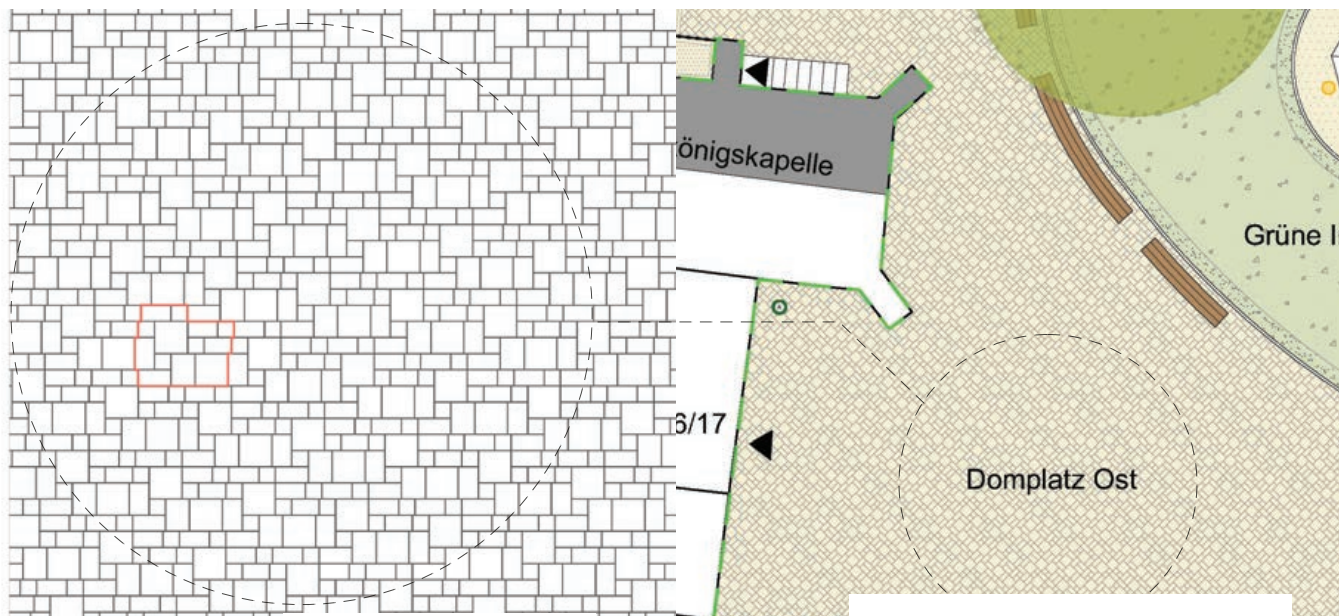
Es ist vorgesehen eine Mischflächengestaltung zu schaffen; die Abgrenzung der Seitenbereiche erfolgt durch Rinnen, deren Verlauf sich an den ursprünglichen Verlauf der Fahrspur anlehnt. Zugunsten einer durchgehenden Begehrbarkeit für Fußgänger und einer bestmöglichen Nutzung des Verkehrsraumes wird auf Straßenborde verzichtet.

Im Sinne einer durchgängigen Gestaltungsidee werden auch in den Gassen die Materialien und Pflasterarten der Plätze verwendet.

Die Aufwertung der Gassen kann durch punktuelle Fassaden- und Wandbegrünung ergänzt werden. Dazu wurden die bestehenden Fassadenbegrünungen im Plan erfasst und durch mögliche geeignete Bereiche für weitere Begrünungen in Form von Wand-/ Fassadenbegrünung oder Pflanzkübeln ergänzt. Hierbei handelt es sich ausschließlich um ein konzeptionelles Angebot an die privaten Hauseigentümer. Um auch die Aufenthaltsqualität in den Gassen zu erhöhen, werden Sitzbänke in Form von Zweisitzern vorgeschlagen.



1 Lageplan Wiederverwendung geplanter Bestandsmaterial
 2 fotografische Erfassung vorhandener Materialien



Neuer Belag | Verlegemuster

Oberflächenmaterial und Verlegemuster

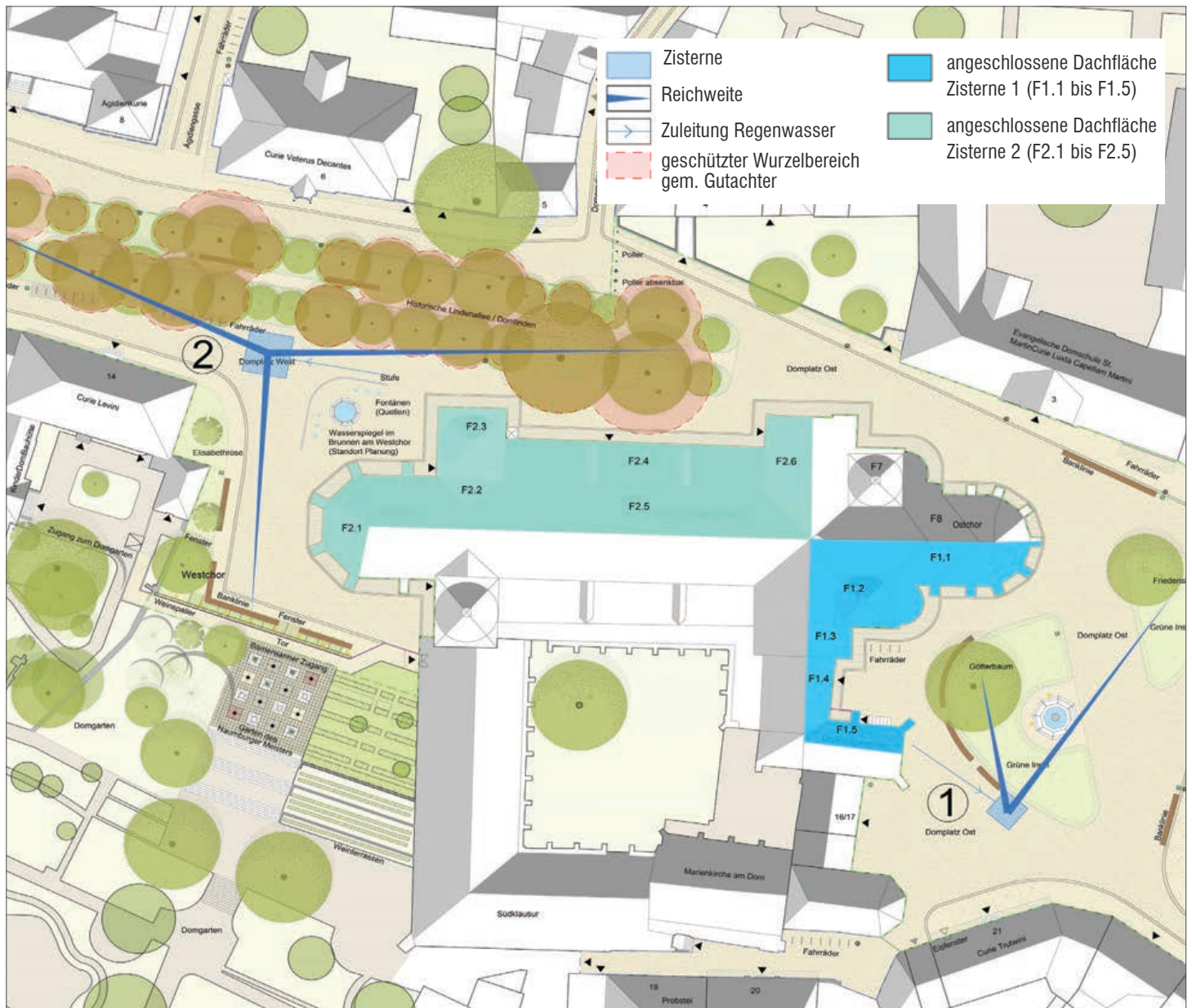
Die neuen Platz- und Verkehrsflächen werden in der Materialität durch einen einheitlichen Belag aus Naturstein neu definiert. Eine belebte Oberflächenstruktur wird erreicht durch Farbnuancen in Beige, und Sandtönen sowie einem Mix aus unterschiedlichen Steinformaten, die im „Wilden Verband“ verlegt werden. Es soll sich rund um den Dom ein ruhiger Teppich aus Thüringer Travertin ausbreiten, welcher das sakrale Bauwerk einfasst und zur Geltung bringt.

Die Randbereiche entlang der Fassaden werden abgebildet durch Kleinpflaster in Travertin, diese sorgen für eine gute Begehrbarkeit vor Hof- und Hauseingängen für alle Nutzergruppen. Dennoch erinnern innerhalb der Pflasterflächen integrierte Bestandsmaterialien als Streifen entlang der Gebäude (Spritzwasserzone) an die historischen Strukturen. Offene Mulden aus Natursteinpflaster nehmen das Regenwasser auf und bilden gleichzeitig den gestalterischen und funktionalen Übergang vom Randbereich zum Platz- und Fahrbahnbelag.

Die Entwässerungslinie entwickelt sich aus den an das Domumfeld anschließenden Gassen in den Raum des Domplatzes hinein. Ägidien- und Dompredigergasse sowie Neuer Steinweg werden in der Belagswahl der Platzgestaltung angepasst. Gehwegbereiche aus Mosaikpflaster, Entwässerungslinie und Großpflaster im Fahrbereich bilden belagseben ausgeführt eine ruhige Straßengestaltung.



Thüringer Travertin als regionaler Baustoff



①

Zisternenstandort 1 - Domplatz Ost

Gesamtvolumen: 15 m³
 Retentionsvolumen: 5 m³
 Nutzvolumen: 10 m³
 Drosselabfluss: 3 l/s

zu bewässernde Flächen:
 Grüne Insel (1): 350 m²
 Grüne Insel (2): 170 m²
 Anzahl Gehölze: 2 St.

angeschlossene Dachfläche

F1.1	185 m ²
F1.2	56 m ²
F1.3	62 m ²
F1.4	35 m ²
F1.5	49 m ²
Summe	387 m²

②

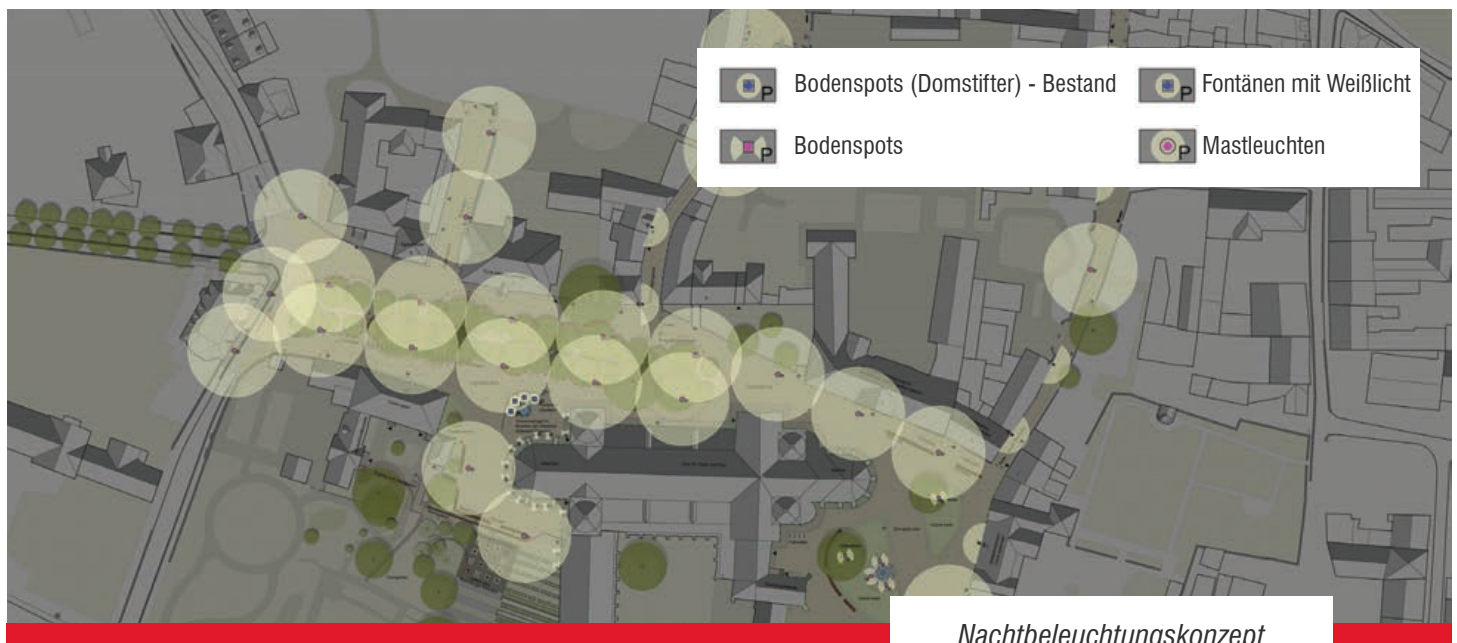
Zisternenstandort 2 - Domplatz West

Gesamtvolumen: 55 m³
 Retentionsvolumen: 30 m³
 Nutzvolumen: 25 m³
 Drosselabfluss: 3 l/s

zu bewässernde Flächen:
 Rasenspiegel (1): 650 m²
 Rasenspiegel (2): 600 m²
 Pflanzflächen Westchor: 150 m²
 Anzahl Gehölze: 37 St.

angeschlossene Dachfläche

F1.1	50 m ²
F1.2	19 m ²
F1.3	92 m ²
F1.4	209 m ²
F1.5	407 m ²
F2.6	91 m ²
Summe	868 m²



Nachtbeleuchtungskonzept

D 04 Nachtbeleuchtungskonzept

Die bestehenden Mastleuchten werden am Standort belassen bzw. im Bedarfsfall durch neue Leuchten ersetzt, um die Ausleuchtung der Straßenräume zu gewährleisten. Es wird vorgeschlagen, das in Naumburg verwendete „Modell Naumburg“ als Aufsatz (Höhe 1 m) auf einen Mast (Höhe 3,5 m, Modell Düren M 112) einzusetzen. Vorhandene Wandleuchten bleiben Teil der Beleuchtungsanlage. Ergänzend werden fünf Mastleuchten-Standorte für die Ausleuchtung der neuen Platzbereiche und Wegeverbindungen am Westchor ausgewiesen. Bodenstrahler an den Brunnen/ Wasserfontänen, am Weinspalier und an den Großgehölzen (Götterbaum/ Friedenslinde) sorgen für punktuelle Lichteffekte und die Akzentuierung raumprägender Strukturen und Einzelelemente.

Die Ausleuchtung des Domes erfolgt durch die Vereinigten Domstifter, die hierzu ein eigenes Beleuchtungskonzept erstellen werden.

D 05 Regenwassermanagement

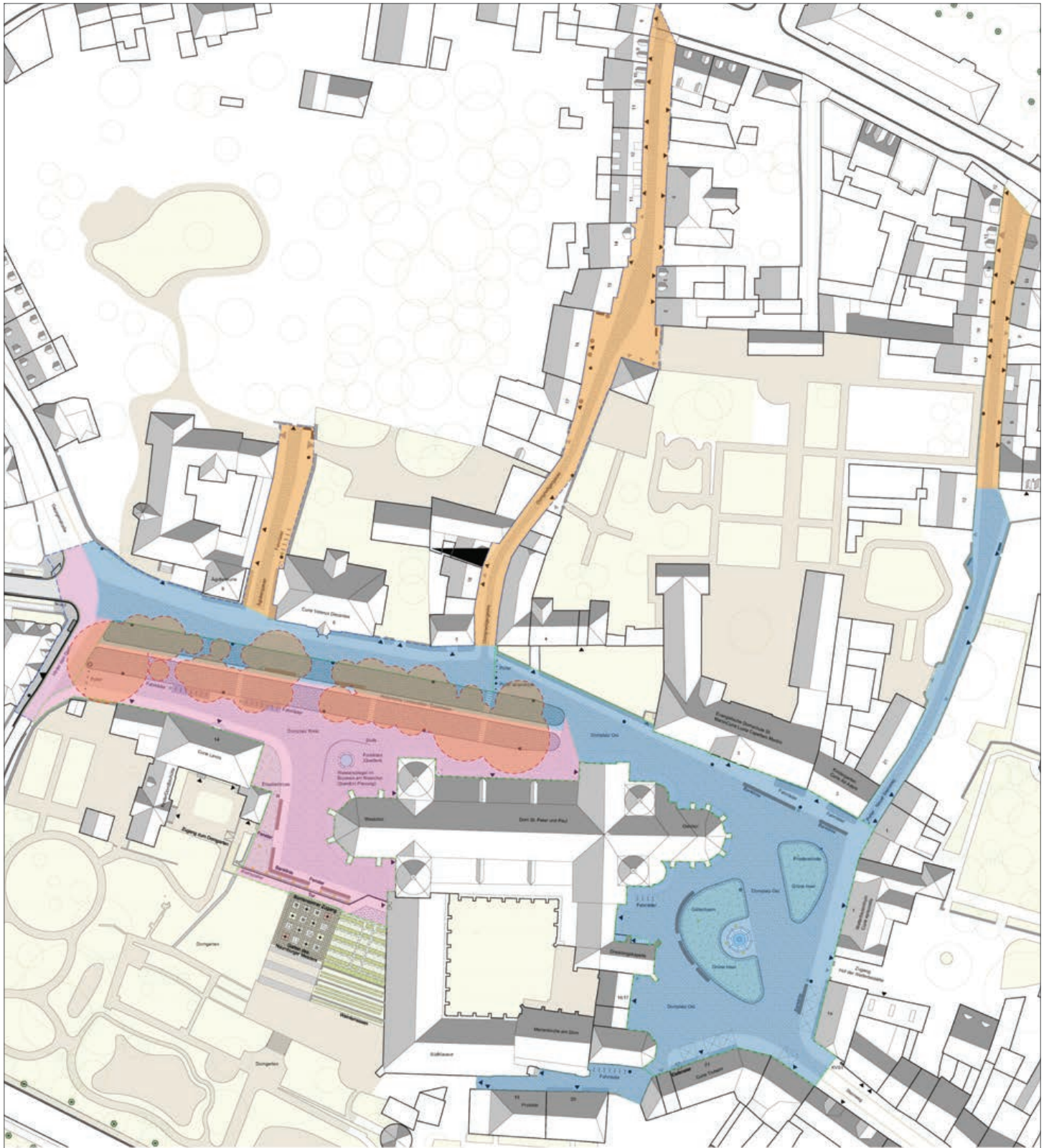
Neben der gestalterischen Bedeutung für das Naumburger Domumfeld leisten die vorhandenen und geplanten Bepflanzungen auch aus stadtklimatischer Sicht einen wichtigen Beitrag. Erhalt und Pflege dieser bedeutsamen städtischer Grünflächen fordern in Zeiten steigender Temperaturen, längerer Trockenperioden und veränderter Niederschlagscharakteristik neue Denkweisen für das Regenwassermanagement in der Stadt.

So stehen im Gegensatz zur unmittelbaren Ableitung von Niederschlag die Speicherung und Nutzung des Regenwassers im Vordergrund.

Um diesem Leitgedanken bei der Neuordnung der Entwässerung des Domumfeldes zu entsprechen, wird der Einbau je einer Regenwasserzisterne auf dem westlichen und dem östlichen Domplatz vorgesehen. Durch den Anschluss eines Teils der nördlichen und östlichen Dachflächen des Naumburger Domes soll ursprünglich in die Kanalisation (Mischnutzung) abgeführtes Regenwasser nutzbar gemacht und diese bei Starkregenereignissen entlastet werden.

Das gesammelte Regenwasser kann direkt der Bewässerung der angrenzenden Grünflächen zugute kommen. Der Einsatz automatischer Bewässerungssysteme unterstreicht den Gedanken einer fortschrittlichen Stadtplanung und erlaubt eine merkliche Reduzierung des Logistik- und Ressourcenaufwands für die Baumbewässerung.

Damit wird die Etablierung eines nachhaltigen Be- und Entwässerungssystems einschließlich Regenrückhaltung bzw. verzögerter Regenwasserableitung auf dem Domplatz angestrebt. Weitgehende Versickerung am Ort soll darüber hinaus einen Beitrag zur örtlichen Grundwasserneubildung leisten.



Teilabschnitt 1



Teilabschnitt 2



Teilabschnitt 3



Kissenbeete | Ostchor

D 06 Umsetzungsplanung und Finanzierung

Bauabschnitte

Die Umsetzung der Freianlagen- und Verkehrsanlagenplanung des Domumfeldes soll abschnittsweise erfolgen. Der erste Teilabschnitt umfasst die Aegidien- und Dompredigergasse sowie den nördlichen Bereich des neuen Steinwegs. Während dieser ersten Bauphase kann die bis zum Jahr 2026 laufende Baustelle rund um die Schaffung des Welt-erbe-Informationszentrums fertiggestellt werden. Es ist sicherzustellen, dass die Bauabläufe sich nicht gegenseitig behindern.

Der zweite Bauabschnitt umfasst den östlichen Domplatz, den südlichen Teil des neuen Steinwegs sowie die nördlich der Lindenallee gelegene Fahrspur. Diese Bauphase soll vor der 1000-Jahr-Feier der Stadt im Jahr 2028 abgeschlossen werden. Der dritte Teilabschnitt wird der Bereich der Fußgängerzone sein, welcher sich über den westlichen Domplatz erstrecken wird.

Die Bauabschnitte können losgelöst voneinander umgesetzt werden, sodass sich die Belastungen der Anlieger durch eine Großbaustelle im ertragbaren Rahmen bewegen und die finanzielle Belastung des kommunalen Haushalts über einen längeren Zeitraum besser gesteuert werden kann.

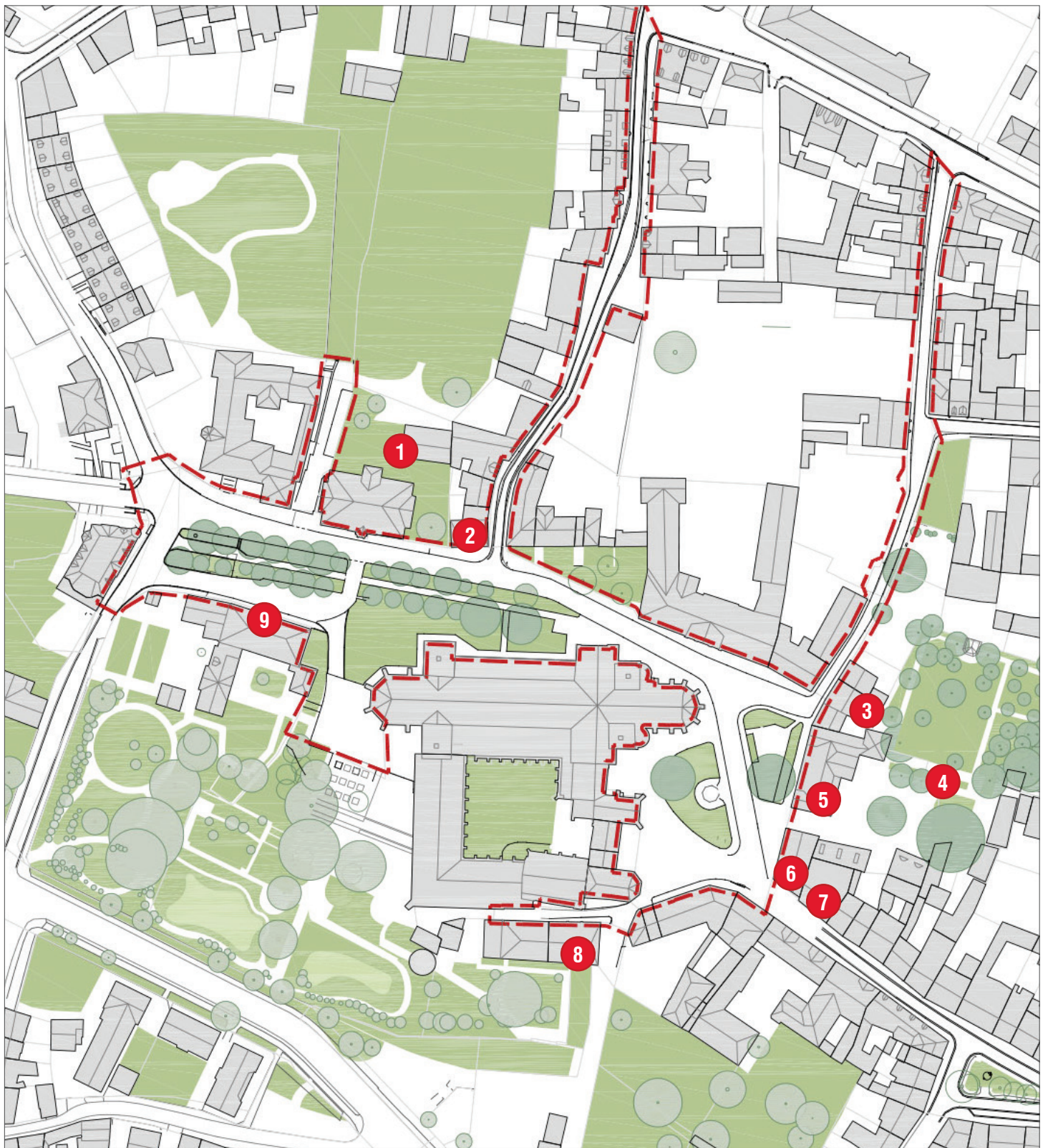
Finanzierung / Förderung

Bereits im November 2023 wurde zur Realisierung des 1. und 2. Teilabschnittes ein Förderantrag beim Landesverwaltungsamt eingereicht. Es steht eine Förderung aus dem Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ in Höhe von 80 % der förderfähigen Kosten in Aussicht. Die Bewilligung des Förderantrages wird im Herbst 2024 erwartet, die weitere Umsetzung des Projekts kann erst anschließend erfolgen. Durch die Aufwendungen von Bund und Land können die ersten beiden Teilabschnitte mit Kosten von ca. 5,7 Millionen Euro realisiert werden.

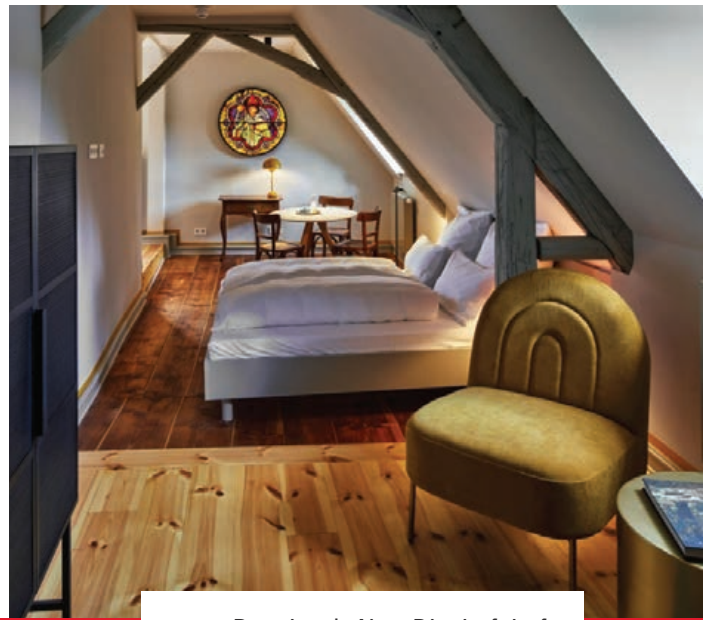
Es ist möglich für die Realisierung des dritten Teilabschnittes einen weiteren Antrag auf Städtebauförderung in einem kommenden Programmjahr zu stellen. Eine Finanzierung dieses Abschnittes ist jedoch noch nicht gesichert.

Die Förderung umfasst lediglich die Planungs- und Baukosten der Kommune, weitere Kosten (z. B. der Medienträger) sind in der Städtebauförderung nicht inkludiert. Hier gilt es kurzfristig - z. B. zum Aufbau eines Nahwärmenetzes im Quartier - weitere Förderoptionen zu finden. Dies gilt auch für einzelne Bauelemente wie den Ekkehardbrunnen, welcher einer umfangreichen Sanierung unterzogen werden muss.

E - FLANKIERENDE MASSNAHMEN



- | | | |
|-----------------------------|---------------------------------|----------------------|
| 1 Domplatz 6 | 4 Freianlagen Domplatz 1 | 7 Steinweg 15 |
| 2 Domplatz 5 | 5 Domplatz 1 | 8 Domplatz 20 |
| 3 Neuer Steinweg 1+2 | 6 Domplatz 1a | 9 Domplatz 14 |



Pension | Alter Bischofshof

E FLANKIERENDE MASSNAHMEN

E 01 Bauvorhaben der Vereinigten Domstifter Kuriengebäude

Nicht nur die Neugestaltung der Platz- und Freiräume rund um den Dom wird zukünftig zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Quartier beitragen, auch zahlreiche weitere Maßnahmen, die sowohl von der Stadt selbst als auch von anderen Akteuren umgesetzt werden, leisten einen bedeutenden Beitrag zur Wandlung dieses Stadtraumes. Verschiedene Einzelmaßnahmen, die im großen Zusammenspiel aufeinander abgestimmt werden müssen, werden im folgenden Kapitel aufgezeigt.

Mit der Verleihung des Titels als Weltkulturerbestätte setzte eine umfangreiche Planungs- und Bauphase, initiiert von den Vereinigten Domstiftern, ein. Neben der sukzessiven Sanierung des Domes und der Aufwertung des Domgartens wurden und werden zahlreiche umgebende Kuriengebäude qualifiziert.

Domplatz 1 – Welterbe-Informationszentrum

Die direkt gegenüber dem Ostchor gelegene Bischofskurie Domplatz 1 soll zukünftig das Welterbe-Informationszentrum aufnehmen. Im Erdgeschoss soll ein großzügiger Empfangsbereich für Besucher der Region entstehen, inkl. dem Verkauf der Tickets für den Dombesuch. Des Weiteren sind Ausstellungsflächen zu den Themenkomplexen „Welterbe Naumburger Dom“, „UNESCO-Welterbe“ und „Geschichte des Hauses“ geplant.

Im zweiten Obergeschoss werden darüber hinaus ein Saal für Informationsveranstaltungen entstehen sowie Personalräume. Im Zentrum steht die denkmalgerechte Sanierung des gesamten Ensembles.

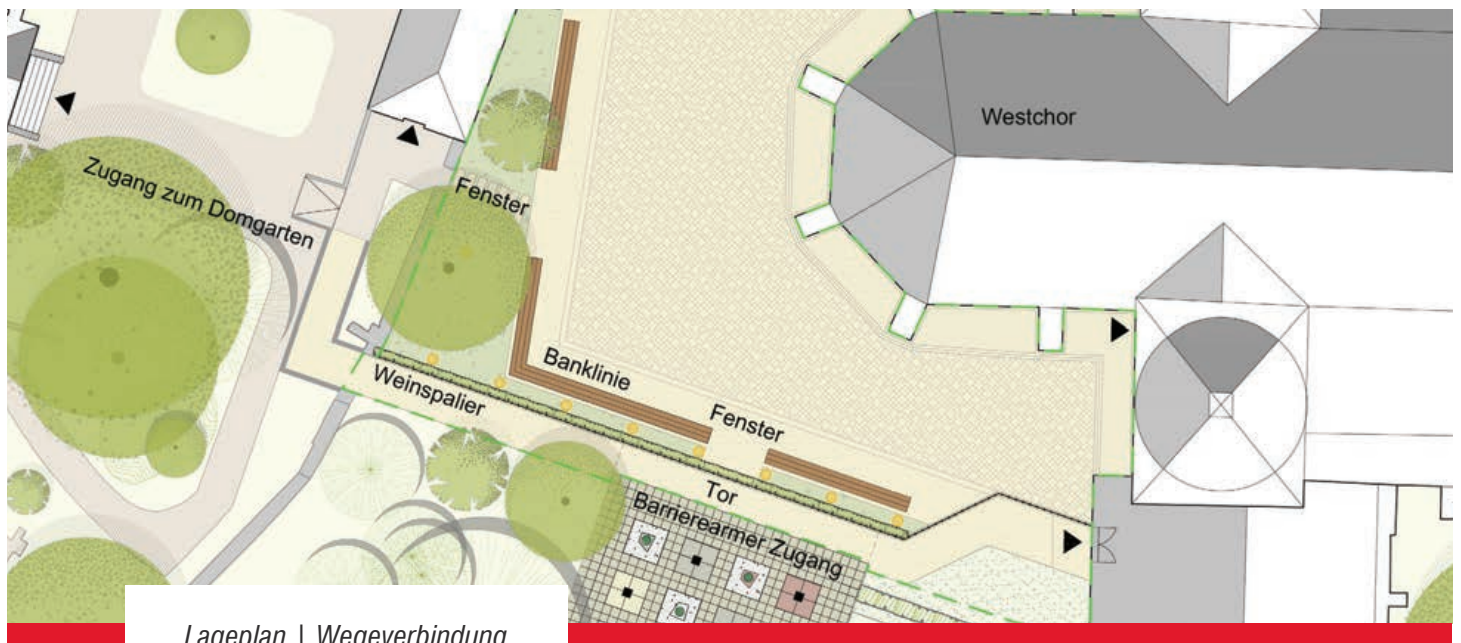
Die Lage des Welterbe-Informationszentrums wird weitreichende Auswirkungen auf den Domplatz haben. Die Touristenströme sind gezielt an diesen Standort zu lenken, was über ein touristisches Leit- und Informationssystem gewährleistet werden soll.

Domplatz 5: Das an der Dompredigergasse befindliche Wohngebäude wurde denkmalgerecht saniert.

Domplatz 6 – Gartenhaus: Das im Garten befindliche Gebäude von Domplatz 6 wurde aufwendig saniert und wird nun ebenfalls als Wohngebäude genutzt.

Domplatz 20 – Alter Bischofshof: Das Gebäude in der Mönchgasse wurde bis 2023 saniert und als hochwertige Pension umgebaut.

Neuer Steinweg 1+2: Das Gebäude wird als Verwaltungs- und Bürogebäude umgebaut. Hier hat auch der Vereins Saale-Unstrut-Tourismus ihren Sitz.



Lageplan | Wegeverbindung

Domplatz 1a: Geplant ist eine Handelsfläche für regionale Produkte, ggf. ergänzt durch ein gastronomisches Angebot. Der rückwärtige Anbau wird saniert bzw. ergänzt.

Steinweg 15: Diese Gebäude wurde durch die Domstifter im Jahr 2023 erworben und muss aufgrund der desolaten Bausubstanz abgetragen werden. Perspektivisch wird es neu errichtet und den Nutzungen im Domplatz 1a zugeschlagen.

Domplatz 14: Das Gebäude soll künftig als Museumsshop und Endpunkt des Domrundgangs ausgebaut werden. Hier wäre zur Qualifizierung des westlichen Domumfeldes auch die Einrichtung einer gastronomischen Einrichtung mit Außenflächen denkbar.

Wegeverbindung Dom und Domplatz 14

Der mit dem 1. Preis prämierte Wettbewerbsentwurf sieht eine direkte Wegeverbindung zwischen Dorausgang und Gebäude Domplatz 14 vor. In diesem Gebäude soll perspektivisch der Rundgang durch das Domgelände enden und dort nach der Sanierung des Gebäudes etabliert werden.

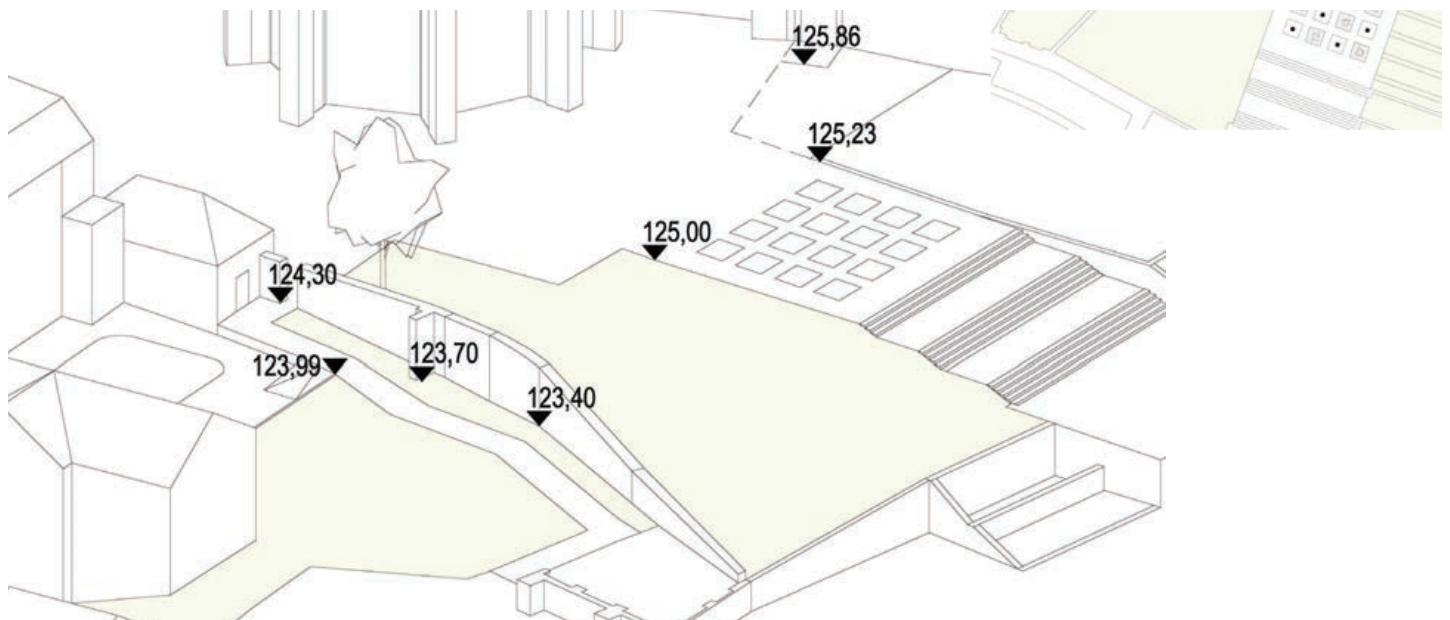
Die angestrebte direkte Wegeverbindung befindetet sich im Domgarten auf dem Grundstück der Vereinigten Domstifter.

Im Zuge der Entwurfskonkretisierungen wurde deutlich, dass eine barrierearme und möglichst direkte und somit geradlinige Wegeführung unter Berücksichtigung bestehender Grünstrukturen einer intensiven Betrachtung bedarf.

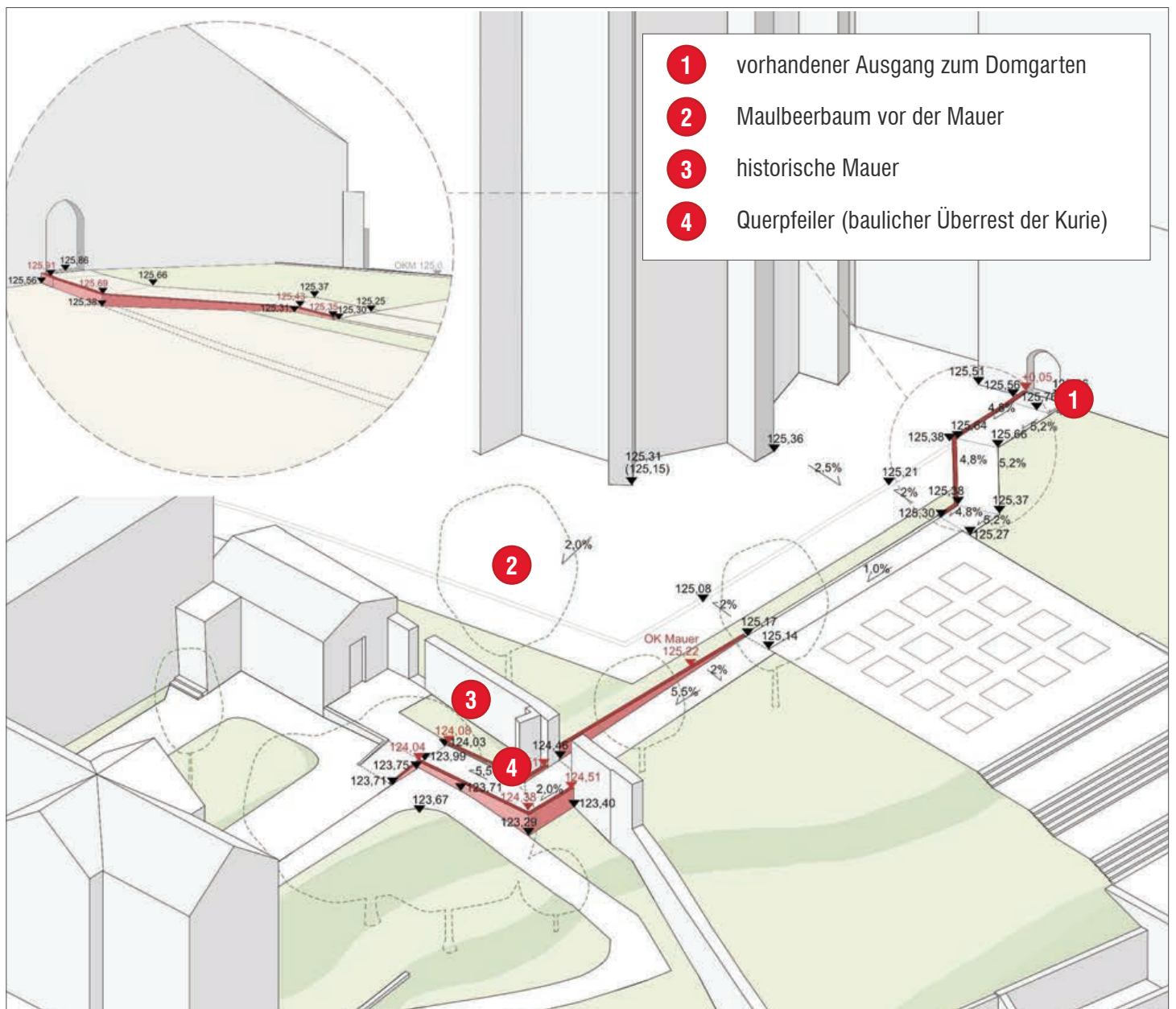
Die Stadtverwaltung beauftragte eine Zusatzvermessung, auf deren Grundlage das Planungsbüro UKL einen Lösungsvorschlag erarbeitete. Dieser Entwurf mit der direkten Zuwegung fand eindeutige Zustimmung in der Sitzung des Gemeinderates vom 06.12.2023. Diese Lösung wird auch vom Eigentümer, den Vereinigten Domstiftern, angestrebt.

Der Entwurf sieht eine barrierearme Verbindung mit einer geringen Geländeneigung sowie einem partiellen einseitigen Handlauf vor. Der bestehende Maulbeerbaum kann als prägendes Element erhalten werden.

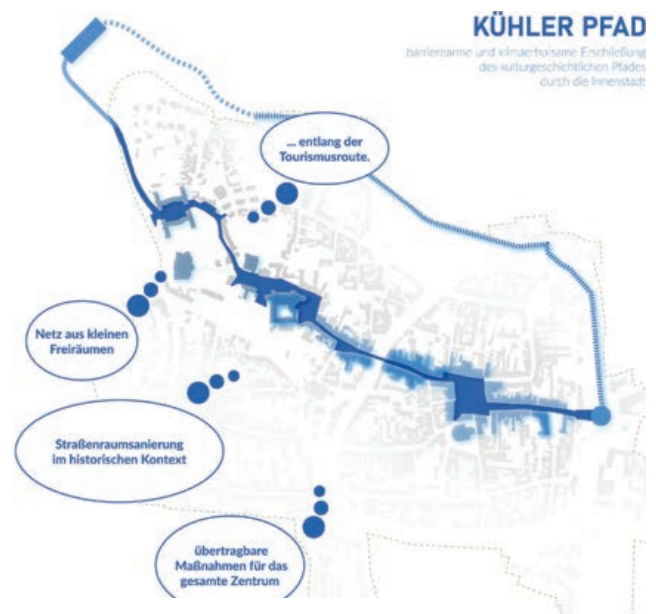
Zur Realisierung der Wegeverbindung muss jedoch die bestehende Mauer, welche in Nord-Süd-Richtung verläuft, aufwendig geöffnet werden. Aufgrund der historischen Bedeutung der Wandscheibe ist der Eingriff so gering wie möglich zu halten; der Querpfeiler des ehemaligen Kuriengebäudes ist unbedingt zu erhalten.



3D-Skizze | Bestandshöhen



3D-Skizze | Planung neuer Wegeverbindung



Entwurf Masterplan | Leitziele

E 03 Masterplan „Grüne Innenstadt“

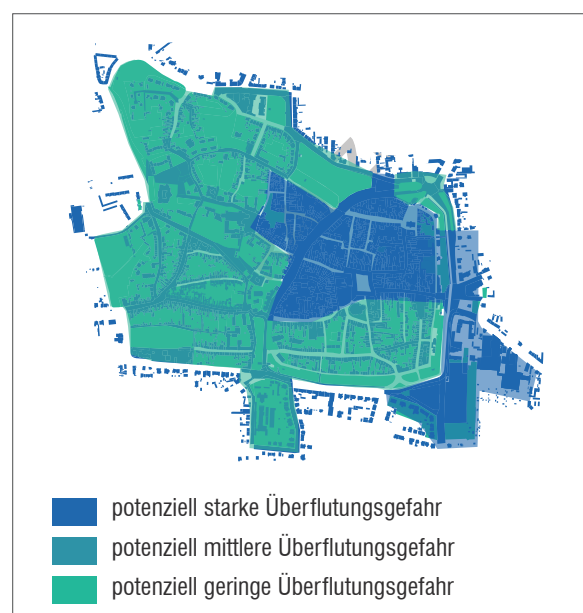
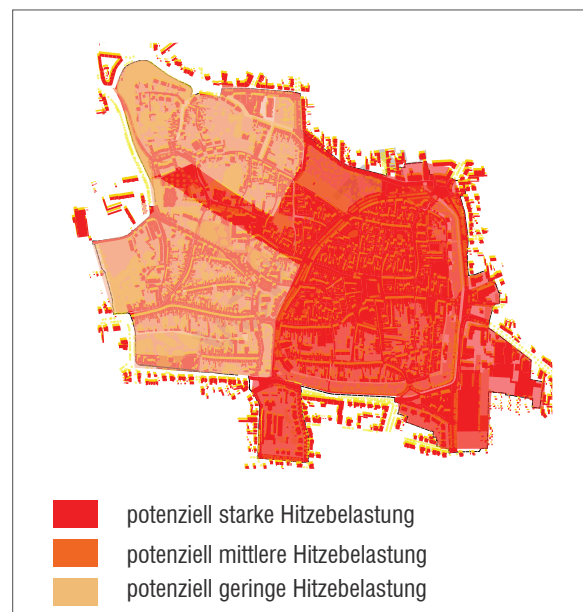
Vor dem Hintergrund zunehmender Hitzeperioden, Extremwetterereignisse und Trockenzeiten erarbeitet die Stadt Naumburg (Saale) im Rahmen eines Projektes der Städtebauförderung aktuell einen Masterplan „Grüne Innenstadt“.

Das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro impuls²Landschaftsarchitektur | Jena arbeitete im Rahmen ihrer Bestandsanalyse die Belastungen der Innenstadt bezüglich Hitze-, Dürre-, Überflutungs- und Luftverschmutzungsgefahr heraus. Demzufolge ist insbesondere der östliche Teil der Domimmunität jeweils stark belastet.

Auf der Basis der Bestandsanalyse entwickelte das Büro drei Leitziele, welche im Rahmen von zwei Workshops mit diversen Akteuren der Stadtgesellschaft mit Ideen unteretzt wurden.

Mithilfe von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel sollen zukünftige Belastungen reduziert und die Beeinträchtigungen für Mensch und Tier abgemildert werden.

Ziel soll es sein, Naumburg als lebenswertes Stadtzentrum und attraktives Touristenziel zu erhalten. Bestehende Freiraumstrukturen im Stadtgebiet sollen klimaangepasst weiterentwickelt und ergänzt werden. Für Bewohner wie auch für Touristen sollen darüber hinaus neue Freiraumqualitäten erschlossen werden.





Domplatz 21 | mögl. neue Zufahrt



E 04 Weitere verkehrliche und städtebauliche Handlungsoptionen

Anliegerzufahrt für Domplatz 19, 20 und 21

Die Anlieger der Liegenschaften Domplatz 19 bis Domplatz 21 fahren aktuell noch über den Domplatz auf bzw. an die jeweiligen Grundstücke. Die Stadtverwaltung ist bestrebt die Liegenschaften zukünftig über eine neu zu schaffende Zufahrt vom Parkplatz Freyburger Straße zu erschließen. Dies führt zu einer wesentlichen Entlastung des östlichen Domplatzes an einer besonderen Engstelle mit potenzieller Gefährdungssituation für Fußgänger. Der kurze Weg ist im unteren Bereich sehr übersichtlich und gewährt auch aufgrund seiner ausreichenden Breite eine günstige Anbindung an die beiden Grundstücke.

Ruhender Verkehr im Domquartier

Im Rahmen der Verkehrsplanung für das Domumfeld wurden durch das Verkehrsplanungsbüro SVU Dresden vertiefende Umfelduntersuchungen vorgenommen, die neben der Verkehrsführung (vgl. hierzu Kapitel D 02) auch den ruhenden Verkehr im gesamten Domquartier in den Blick nahmen.

Im Ergebnis fallen im Rahmen der Neugestaltung des Domumfeldes die aktuell hier vorhandenen 23 Parkstände für Bewohner weitgehend ersatzlos weg. Um das Bewohnerparken dennoch weiterhin sicherzustellen, sind entsprechende Neuzuschnitte der Bewohnerparkbereiche im westlichen Altstadtbereich aus verkehrsplanerischer Sicht notwendig und durch die Stadt bereits in Planung.

Östlich der Freyburger Straße entsteht eine neue Parkzone „R“ (Ratsvorstadt). Der Bereich „D“ soll nochmals neu betrachtet und in Richtung Norden ausgedehnt werden. Damit ergeben sich auch für die Anwohner des Domplatzes weitere Abstellmöglichkeiten. Zudem werden die bestehenden Parkmöglichkeiten im Bereich Freyburger Straße / Lindenhof auch zukünftig für die Bewohner des Domquartiers zugänglich sein.

ÖPNV Erschließung

Der Domplatz wird aktuell nicht direkt durch den ÖPNV angefahren. Die Straßenbahn bietet keine effektive Verbindung vom Bahnhof zum Dom, auch durch den Regionalbusverkehr ist bisher keine relevante Erschließung gegeben. Die kürzesten Wege zwischen Haltestellen und Dom mit ca. 190 m Länge sind zwar über Bushaltepunkte gegeben, die Linienführungen sind aber für Auswärtige unübersichtlich und aufgrund weiterer Defizite nur unzureichend für die Erschließung des Doms geeignet. Der Gutachter sieht Möglichkeiten zur Verbesserung der Erschließung im Stadtbussystem bzw. über die Landes- bzw. PLUS-Buslinie.

Detaillierte Ausführungen zur Analyse der ÖPNV Erschließung sowie weitere verkehrliche Handlungsoptionen im nördlichen Domumfeld sind den „Vertiefenden Umfelduntersuchungen“ von SVU Dresden (Anlage 3) zu entnehmen.



Parkplatz „Unter dem Dom“

Erreichbarkeit für Reisebusse

Auch hinsichtlich der Erreichbarkeit des Domumfeldes für Reisegruppen, welche mit organisierten Reisebussen anreisen, wurden im Rahmen der Vertiefenden Umfelduntersuchungen des Verkehrsplanungsbüros SVU Dresden Analysen vorgenommen und Handlungsansätze aufgezeigt:

„Besucherinnen und Besucher, welche den Dom per Reisebus erreichen, werden aktuell zumeist am Parkplatz „Unter dem Dom“ abgesetzt. Hier stehen zwei Halte- und zwei Parkmöglichkeiten für Busse zum Ein- und Aussteigen zur Verfügung. Zudem befindet sich am Parkplatz ein öffentliches WC.

Zum längeren Abstellen und Warten der Reisebusse ist dieser Standort aufgrund der begrenzten Zahl an Busparkplätzen (2 Stück) jedoch nicht geeignet und vorgesehen. Zudem bestehen direkt vor Ort keine Wendemöglichkeiten für die Busse. Die bisherige Strategie der Stadt Naumburg war es, die Fahrgäste „Unter dem Dom“ aussteigen zu lassen und für den Einstieg vorzugsweise den ca. 1,2 km vom Dom entfernt gelegenen Parkplatz an der Vogelwiese zu nutzen. Dort stehen ausreichende Abstellmöglichkeiten für Busse zur Verfügung. In der Praxis wurden die entsprechenden Angebote jedoch kaum genutzt. Ursächlich hierfür sind vor allem die zurückzulegenden Entfernungen, welche für die vielfach betagten Besucherinnen und Besucher eine wesentliche Barriere darstellen. Hinzu kommt psychologisch die vermeintliche „falsche“ Lage auf der anderen Seite der Altstadt.

Diese Probleme werden sich wahrscheinlich über eine Anpassung / Aufwertung der Fußwegbeschilderung nicht signifikant verbessern lassen können. Insofern sind andere Handlungsansätze zu diskutieren, welche dafür sorgen, dass die Dombesucher / Reisegruppen möglichst auch den Steinweg sowie die zentrale Altstadt besuchen.

Handlungsansätze

Wie bereits im Hinblick auf die ÖPNV-Erschließung beschrieben, bildet der Straßenzug Postring / Lindenring einen zentralen und fußläufig gut erreichbaren Schnittpunkt zwischen Dom und Altstadt. Nördlich der Fußgängerzone sind zwischen Heinrich-von-Stephan-Platz und Brunnengasse in Fahrtrichtung Süden im Bestand verschiedene Pkw-Parkstände im öffentlichen Straßenraum vorhanden. Diese befinden sich zwischen 300 und 600 m vom Dom entfernt. Auch die Entfernung zum Marktplatz ist etwas kürzer als für den Parkplatz an der Vogelwiese. Am wichtigsten aber ist, dass diese Flächen auf der dem Dom zugewandten Seite der Altstadt liegen. Die Erreichbarkeit des einseitigen Angebotes ist über die beiden Kreisverkehre an den Hauptanschlusspunkten gut möglich. Mindestens für den Steinweg ist mit einer höheren Nutzerfrequenz durch das Zusatzangebot zu rechnen. Gegebenenfalls ergeben sich jedoch auch positive Effekte für die Altstadt und die rückwärtige Zuwegung über die Marienstraße und den Marienplatz.



Parkplatz „Unter dem Dom“ mit WC

Entsprechend sollte eine Umnutzung der Parkstände für das Ein- und Aussteigen für Busgruppen (insbesondere südliche Standorte) bzw. das Abstellen der Busse (insbesondere nördliche Standorte) in Erwägung gezogen und weiter vertiefend diskutiert werden. Sinnvoll wäre zunächst eine provisorische Umsetzung, um zu testen, ob ein entsprechendes Angebot angenommen wird. Ist dies der Fall, ist am Standort Poststraße / Postring eine weitere Aufwertung (Sitzmöglichkeiten, WC, etc.) bzw. Ausweitung der Abstellmöglichkeiten unter Nutzung des angrenzenden Parkplatzes denkbar. Diese Pläne gilt es jedoch mit den Konzeptideen aus Dem „Masterplan Grüne Innenstadt“ abzustimmen.

Für das zwischenzeitliche Abstellen von Bussen stehen bereits im Bestand auf dem P + R- Parkplatz am Hauptbahnhof drei Parkstände für Busse am südlichen Ende der Parkierungseinrichtung zur Verfügung. Hier sollte geprüft werden, ob an der östlichen Außenflanke des Wendehammers perspektivisch zwei weitere Parkstände vorgesehen werden können. In einem ersten Schritt sind hierbei die Wechselwirkungen mit der Regenwasserversickerung sowie die entstehenden Kosten zu eruieren. Denn obschon ausgehend vom Absetzpunkt „Unter dem Dom“ die Wege zum Hauptbahnhof kürzer erscheinen, ist die tatsächliche Fahrstrecke für die Busse zum Parkplatz an der Vogelwiese ähnlich lang.

Um die Nutzung der bestehenden Flächen für das Zwischenabstellen der Busse weiter zu stärken, sollte dies sowie die Möglichkeit des gebührenfreien Abstellens der Busse in einem ersten Schritt noch stärker kommuniziert werden.

Fußläufige Wegeverbindung Hauptbahnhof-Domplatz-Altstadt

Für die fußläufige Verbindung vom Hauptbahnhof zur Altstadt sowie zum Dom kommen unterschiedliche Verbindungen in Frage.

Nachfolgend werden die Analyse-, Untersuchungsergebnisse und Handlungsansätze der vertiefenden Umfelduntersuchungen von SVU Dresden wiedergegeben: „Der Naumburger Dom liegt Luftlinie ca. einen Kilometer vom Hauptbahnhof entfernt. Aktuell erfolgt die touristische Wegweisung über den Markgrafenweg und den Bauernweg. Hierbei ist im Verlauf des Bauernweges über eine Länge von ca. 200 m eine Steigung von ca. 6,4 % zu bewältigen. Daraus ergeben sich insbesondere für Ältere sowie für Personen mit Mobilitätseinschränkungen Restriktionen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Fußwegverbindung zwischen Hauptbahnhof und Dom bzw. weiter zum Markt mit einer Länge von 1,3 bzw. 1,6 km für entsprechende Nutzergruppen ohnehin kaum in Frage kommt. Für den Nutzerkreis, welche eine entsprechende Strecke zu Fuß zurücklegt, bildet die Steigung kein relevantes Problem.



aktuelle Wegweisung

Zudem sind auch im Verlauf der Alternativverbindungen die entsprechenden Höhenunterschiede, wenn auch mit anderen Steigungen, zu überwinden. Wesentliche Unterschiede bestehen jedoch im Hinblick auf die Attraktivität der Wegeführungen. Sowohl der Straßenzug Roßbacher Straße / Freyburger Straße als auch die Bergstraße sind durch eine intensive Nutzung durch den Kfz-Verkehr gekennzeichnet. Zudem ist auch das Umfeld weniger attraktiv. So bietet sich am südlichen Ende des Bauernweges beispielsweise ein attraktiver Ausblick ins westliche Saaletal in Richtung Schulpforte.

In Summe ist entsprechend festzustellen, dass die touristische Wegeführung zwischen Hauptbahnhof und Dom sowie weiter in die Altstadt über den Bauernweg aus verkehrsplanerischer Sicht zielführend ist und beibehalten werden sollte.

Weiterer Handlungsbedarf besteht vor allem in Hinblick auf die Erkennbarkeit der Wegeführung. Das vorhandene städtische Wegweisungssystem ist eher unscheinbar und teilweise zusätzlich so positioniert, dass es an wichtigen Orientierungspunkten nicht auf den ersten Blick sichtbar ist.

Einen wichtigen Verknüpfungs- und Entscheidungspunkt im Verlauf der Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Dom bildet dabei der Kreisverkehr Roßbacher Straße / Unterm Georgenberg. Hier wird die aktuelle Wegweisung den komplexen Rahmenbedingungen nicht ausreichend gerecht.

Eine Zuordnung der Pfeilrichtungen zur Roßbacher Straße bzw. zum Bauernweg ist für Ortsfremde nicht möglich. Zukünftig ist beginnend an der Einmündung Markgrafenweg eine segmentierte Wegweisung am Nordrand des Kreisverkehrs entlang bis zum Bauernweg erforderlich. Alternativ bzw. ergänzend ist eine Markierung über „Fußspuren“ denkbar.“

Das in Erarbeitung befindliche Konzept zur Neugestaltung und Aufwertung des touristischen Wegweisungs- und Stadtinformationssystems wird die vorgeschlagenen Handlungsansätze berücksichtigen.

Aufwertung des Bauernweges und angrenzender Freiräume

Der Bauernweg verläuft innerhalb des Hangbereichs des Georgenberges und ist eingefasst von Hangmauern und einer Treppenanlage. Auf dem Georgenberg mündet der Bauernweg auf die Aussichtsplattform „Lug ins Land“, die einen umfangreichen Blick in die angrenzende Saaleaue mit Weinbergen und der Neuenburg (Freyburg) im Hintergrund gewährt. Die Plattform und der Bereich am Fuße des Bauernweges waren Bestandteile des Ideenteils des Wettbewerbs zur Neugestaltung des Domumfeldes. Im Rahmen des Ideenwettbewerbes konnte sich die Jury nicht auf eine von Allen favorisierte Idee zur Aufwertung der Wegeachse vom Hauptbahnhof zum Domplatz verständigen, vielmehr wurden fünf gleichwertige Anerkennungen vergeben.



Bauernweg | Bestand



Die Aufwertung dieser Wegeverbindung ist der Stadt Naumburg (Saale) jedoch besonders wichtig. Der Masterplan „Grüne Innenstadt“ formuliert als eines von drei Leitziele den sogenannten „Kühlen Pfad“. Dieser verläuft vom Hauptbahnhof über den Domp-latz und Marktplatz bis zum Theaterplatz und zurück und soll perspektivisch ein Netz aus kleinen Freiräu-men klimaangepasst verbinden.

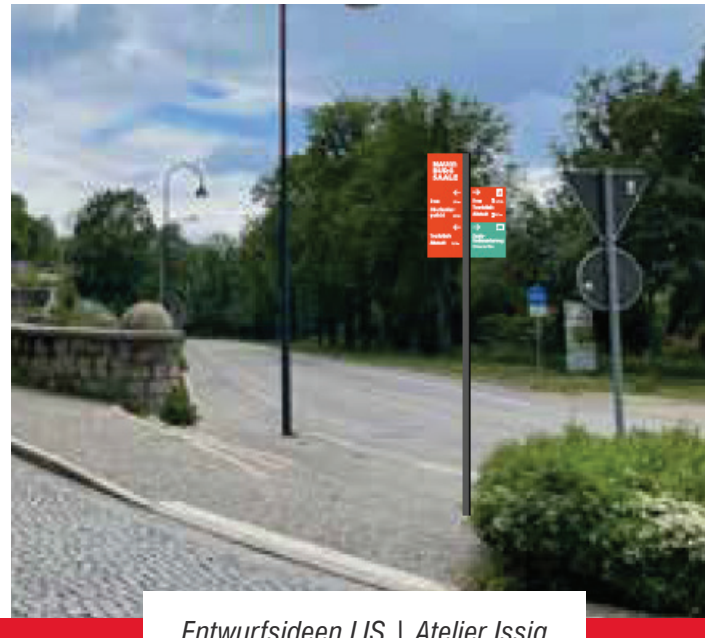
Auf dem Georgenberg wurde im Jahr 1928 die Wohnsiedlung am Georgentor durch den Stadt-baurat Hoßfeld entworfen. Die Wohnsiedlung ist in Anlehnung an barocke Schlossanlagen als zweiflü-gelige Anlage konzipiert, deren symmetrische Flü-gel parallel entlang einer Mittelstraße (Georgentor) verlaufen. Hoßfeld hat im Zuge der Bebauung des Georgenberges auch die unmittelbare Umgebung der Siedlung neu gestaltet. Dazu gehören bis zu sechs Meter hohe Stützmauern zur Stabilisierung der Hangaufschüttung in, welche im Kern aus Beton bestehen, die mit Kalksteinquadern verblendet sind. Die Stützmauern einschließlich Laternen vor der Wohnanlage Haus-Nr. 12-16 sowie am OLG wurden im Rahmen der Modernisierung der Wohnanlage be-reits saniert bzw. erneuert. Die Stützmauer vor der Wohnanlage Haus-Nr. 4-8 sowie die Treppen und Freiflächen sind ebenfalls sanierungsbedürftig. Durch den Gemeinderat wurde am 06.07.2022 der Beschluss einer überplanmäßigen Ausgabe für die Sanierung der Mauern und Wege Am Georgentor gefasst.

Durch zusätzliche Eigenmittel im Haushaltsjahr 2022 standen für die Sanierung im ersten Bauabschnitt ca. 500.000 Euro zur Verfügung. Die durchgeführ-ten Leistungen erfolgten ab dem Frühjahr 2023.

In einem 2. Bauabschnitt sollen die Stützmauer an der Terrasse/Ausblick „Lug ins Land“ instand gesetzt und die einsturzgefährdete Naturstein-Trockenmauer entlang des Radweges Roßbacher Straße ersetzt werden. Die Gesamtkosten betragen 1,25 Mio. Euro.

Der Hang am Georgenberg wies eine Spontan-vegetation auf, welche durch Wurzelwachstum die Standsicherheit der Stütz- und Trockenmauer beein-trächtigte. Die Hangfläche wird seit 2021 sukzes-sive durch die Naumburger Weingesellschaft 1835 e. V. als Schauweinberg kultiviert, beginnend von der Treppenanlage Kreisverkehr bis zur Treppen-anlage am OLG. In Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie wird durch die Aufrebung ein geringmöglicher Eingriff in das Land-schaftsbild unter Berücksichtigung zu erhaltener Sichtachsen sichergestellt.

Die Sanierung der gesamten Hanganlage und Frei-flächen ist in zwei weiteren Bauschnitten geplant; welche durch Fördermittel mitfinanziert werden müssen. Eine abschließende Finanzierung ist daher noch nicht gesichert.



Entwurfsideen LIS | Atelier Issig

E 05 Touristisches Leit- und Informationssystem

Das hohe touristische Potenzial der Stadt mit ihren Ortsteilen erscheint aktuell nicht voll ausgeschöpft. Trotz der intensiven Bemühungen der Stadtverwaltung und anderer Institutionen war es in den vergangenen Jahren nicht möglich, eine umfassende, moderne touristische Infrastruktur für alle Zielgruppen zur Verfügung zu stellen. Dabei spielt insbesondere das Thema Orientierung und Information im öffentlichen Raum eine entscheidende Rolle. In Naumburg (Saale) und Bad Kösen gibt es kein durchgängiges Leit- und Informationssystem (LIS), welches ein selbstständiges und intuitives Bewegen zwischen den einzelnen touristischen Zielen ermöglicht. Ein großes Manko ist insbesondere das Fehlen von barrierefreien und multimedialen Angeboten, dies schränkt die Gruppe der Nutzer zusätzlich ein. Es besteht also ein hoher Handlungsbedarf, um das gute überregionale Netz von Ausschilderungen zu vervollständigen und diese mit neuen, modernen Informationsangeboten in der Kernstadt zu ergänzen bzw. zu verbinden. Es fehlt ein umfassendes LIS, welches alle „Points of Interest“ (POI) miteinander verknüpft und so ein adäquates Angebot für Touristen der Stadt, Gäste aus der Region, aber auch für die Bürgerschaft Naumburgs schafft.

Die Stadt Naumburg (Saale) hat deshalb in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2023 die Leistung zur Erarbeitung eines neuen touristischen Leit- und Informationssystems an Atelier Issig vergeben.

Die Planung wird durch die Investitionsbank gefördert. Es ist beabsichtigt, die erarbeiteten Inhalte in einzelnen Planungs- und Bauphasen zu realisieren.

Zielstellungen

Das Konzept wird mehrere Ebenen beinhalten, dazu gehört die Konzeption eines neuen Corporate-Designs, das Layout bzw. die Gestaltung von möglichen Produkten (z. B. Schilderbaum), die Entwicklung von Ideen zur Integration von multimedialen bzw. integrativen Informationsangeboten sowie die Planung von einzelnen definierten Wegen und Stadteingängen.

Des Weiteren gilt es die Anknüpfungspunkte der Innenstadt zu (über)regionalen Zielen zu beleuchten. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- optimale Vernetzung aller POI und weiterführender Angebote
- Verbesserung der autonomen Orientierung der Gäste innerhalb des Stadtgefüges
- Schaffung eines passenden Corporate Designs, welches die Gäste durch die Stadt begleitet
- Etablierung mehrsprachiger Informationen, um ein internationales Publikum anzusprechen
- Schaffung von barrierefreien Angeboten, z. B. durch die Einführung von digitalen Angeboten mit Vorlesefunktion, oder die Nutzung sog. „leichter Sprache“
- Weitergabe von Informationen außerhalb der Öffnungszeiten der Tourist-Information durch geeignete Medienträger



Sondernutzungen | Domplatz Ost

E 06 Handbuch öffentlicher Raum

Die Stadt Naumburg (Saale) ist bestrebt ein „Handbuch öffentlicher Raum“ zu erarbeiten. Hintergrund ist, dass die Gestaltung von Sondernutzungen im öffentlichen Raum sehr divers und von unterschiedlicher Qualität ist. Die Dimension und Farbgebung von Schirmen, unterschiedliche Materialien und Qualitäten bei Tischen und Stühlen der Außengastronomie, Einfriedungen der Sitzbereiche (Blumenkästen und /oder –kübel, Glaselemente etc.), Umgang mit Werbeelementen – all dies erzeugt ein unruhiges Erscheinungsbild auf Platz- und Straßenflächen. Insbesondere durch den erworbenen Status als Weltkulturerbestätte und der damit einhergehenden Pufferzone um den Dom ist es notwendig, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu erhöhen und gestalterisch hochwertige Materialien in möglichst einheitlicher Optik zu etablieren. Um dies zu erreichen soll ein „Handbuch öffentlicher Raum“ erarbeitet werden, welches als Leitfaden für die Gestaltung von Sondernutzungen im Einklang mit den Anforderungen des Schutzanspruches des Weltkulturerbes, des Denkmalschutzes, der städtebaulichen Eigenarten sowie der Barrierefreiheit dienen soll. Als Sondernutzungen werden all jene Nutzungen bezeichnet, die als private oder gewerblich orientierte Nutzungen auf öffentlichen Flächen stattfinden, die in der Regel dem Fahr- und Fußverkehr gewidmet sind sicherzustellen ist.

Aktuell werden Anträge zu Sondernutzungen über die Sondernutzungserlaubnis- und –gebührensatzung der Stadt Naumburg (Saale) vom 18.09.2008 bzw. in der jeweils gültigen Fassung durch das Sachgebiet Ordnung und Straßenverkehr in der Stadtverwaltung der Stadt Naumburg (Saale) beurteilt. Gestalterische Festsetzungen sind bisher nicht näher definiert. Neben den Bestimmungen zu Sicherheit und Ordnung sollen auch die gestalterischen Anforderungen stärker in den Blick genommen werden, sodass das in Rede stehende und zu erarbeitende Handbuch Grundlage für künftige Gestaltungsverträge sein soll.

Zielstellungen

Die im Handbuch schriftlich fixierten und verbindlichen Festsetzungen sollen insbesondere die nachfolgenden Zielstellungen berücksichtigen:

- **Außengastronomie:** Die gewünschte Belebung durch gastronomische Angebote im Außenraum ist gewünscht. Durch eine Auswahl von aufeinander abgestimmten und qualitätsvollen Elementen im Rahmen eines Kataloges soll ein zeitloses und hochwertiges Ambiente entstehen. Das beinhaltet neben der Möblierung, Wetterschutzelementen sowie entsprechendes Zubehör und Dekoration auch Vorgaben zur Einhaltung einer Farbskala.
- **Möblierung:** Die Möblierung muss auf die jeweilige örtliche Situation reagieren, insofern



Litfaßsäule | Bestand & Idee

E 07 Historische Einzelemente

Litfaßsäule

Die Litfaßsäule steht bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert (ca. 1890) am Übergang zum Oberlandesgericht.

Die daran angebrachte Werbung wird jedoch in der Überschneidung mit der Sichtachse zum Dom als störend empfunden; gem. Vorgaben des denkpfl. Gutachtens soll die Litfaßsäule künftig nicht mehr als Werbeträger genutzt werden.

Ziel ist es, sie am historischen Standort zu belassen und als Punkt kommunaler Information zu verwenden. Dementsprechend ist vorgesehen, sie in das Konzept des zukünftigen Leit- und Informationssystems einzubinden. Das angedachte Motto lautet „Naumburg: Höchstpersönlich“. Es sollen Persönlichkeiten der Naumburger Geschichte auf den ehemaligen Anschlagtafeln vorgestellt werden.

Ekkehard-Brunnen

Der Ekkehard-Brunnen auf dem östlichen Domplatz wurde 1858 auf Initiative des Naumburger Verschönerungsvereins in neogotischer Manier geschaffen. Die aus Sandstein gefertigte Brunnenanlage mit dem Standbild des Markgrafen Ekkehard II. als Bekrönung ersetzte eine seit dem 16. Jahrhundert bestehende hölzerne Einrichtung zur Wasserversorgung am Platz.

werden für das Domumfeld andere Regelungen greifen müssen als in anderen Teilen der Innenstadt. Zu beachten ist hier eine zurückhaltende Farb- und Materialkombination, das Unterlassen von Werbeelementen sowie die Freihaltung von Sichtbeziehungen

- Überdachungen: Die Aufstellung von Schirmen für Außengastronomie soll im Domumfeld weiterhin möglich sein, jedoch nur an ausgewählten, bereits im Entwurfslageplan bezeichneten Standorten. Markisen, Zelte oder Pavillons sollen in diesem Bereich ausgeschlossen werden. Ein Katalog zulässiger Schirmformen und -farben, ohne Fremdwerbungen und in schlichter Form soll der Hochwertigkeit des öffentlichen Raums im Domumfeld entsprechen.
- **Gewerbliche Außendarstellungen:** Die Präsentation von Geschäften soll weiterhin möglich sein, darf jedoch den Blick nicht dominieren. Eine Beschränkung von Aufstellfläche und -anzahl wird im Domumfeld erforderlich sein, um Laufwege und Blickbeziehungen freizuhalten.
- Außenwerbung ist eine wirtschaftsfördernde Komponente, jedoch wird aufgrund zunehmender Dominanz eine Reduzierung der Quantität und der Einzelgröße in der Innenstadt immer bedeutsamer. Stationäre und im Boden verankerte Außenwerbung ist im Domumfeld nicht vorzusehen. Temporäre Aktionen, wie sie beispielsweise bei Festen und Veranstaltungen üblich sind, sollen davon ausgenommen sein



Ekkehardbrunnen | Domplatz Ost

E 08 Weitere kulturelle und touristische Maßnahmen

Konzeptionelle Maßnahmen

Veranstaltungskonzept Domplatz

Die Promenade unter den Domlinden sowie der neuzugestaltende Bereich um den Westchor eignen sich zukünftig deutlich besser für die Ausgestaltung kultureller Veranstaltungen. Dazu tragen im bedeutenden Maß die Neugestaltung als Fußgängerzone, die Herausnahme von Borden, die Vergrößerung der Platzfläche um den Westchor und die Befestigungsart bei.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt deshalb für das gesamte erneuerte Domumfeld die Erarbeitung eines Veranstaltungskonzeptes vorzunehmen.

Aufarbeitung der Historie am Domplatz

Die bisherigen Forschungsgrabungen am Domplatz haben, insbesondere am Nordflügel, bedeutende Erkenntnisse über eine bislang lediglich vermutete Nordklausur des Doms gebracht. Mit der Fortführung der archäologischen Forschungsgrabungen wird eine weitergehende Aufarbeitung der historischen Vergangenheit dieses einzigartigen Stadtraumes im Domumfeld und deren Vermittlung für Bürger und Touristen angestrebt.

Der Erhaltungszustand des Ekkehard-Brunnens wurde im Jahr 2023 durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie begutachtet. Es stellte sich heraus, dass sich der Brunnen, insbesondere das Brunnenbecken, in einem dramatischen Zustand befinden.

Schwere Verwitterungsschäden sind an unterschiedlichen Stellen zu verzeichnen. Die Schäden reichen von biogenen Bewuchs, Schmutzauflagerungen, Rissbildungen über Abbrüche bis hin zu Ablösungen. Diverse Risse und kleinere Schäden wurden bereits repariert. Eine grundhafte Sanierung des Brunnens ist daher dringend angezeigt. Hierfür ist eine umfangreiche restauratorische Bestands- und Zustandserfassung durch einen Restaurator unerlässlich.

Ergänzend wird im Gutachten empfohlen, für das Becken des ehemaligen Mohrenbrunnens am Westchor ebenfalls eine restauratorische Schadens- und Zustandserfassung und Konzeptionsdarstellung voranzustellen.



Parkplatz am OLG

Sicherung der Baukultur im Domquartier

Zur Förderung der Baukultur im Quartier der Domunität ist die Überarbeitung der bestehenden Gestaltungssatzung sowie der Werbeanlagensatzung der Stadt Naumburg (Saale) beabsichtigt. Darüber hinaus wird es zur stadtbildverträglichen Einfügung von Baumaßnahmen erforderlich, bauwillige Eigentümer intensiv zu beraten und zu unterstützen. Dieses Erfordernis macht zusätzliche personelle Ressourcen in der Stadtverwaltung erforderlich.

Bauliche Maßnahmen

Sitzgelegenheiten auf dem Domplatz

Die Fertigstellung der Umfeld-Neugestaltung des Domes wird erst in einigen Jahren vollzogen sein, dennoch wird es erforderlich werden, ausgewählte Einzelmaßnahmen gemäß dem vorliegenden Wettbewerbsentwurf vorab umzusetzen. Dies betrifft beispielsweise die Bereitstellung von Sitzgelegenheiten, insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ergänzende Toilettenanlagen

Der Parkplatz am Georgentor soll zukünftig den Besucherverkehr aufnehmen. Eine Änderung der bestehenden Beschilderung und eine Ausschilderung bereits ab der Freyburger Straße sind beabsichtigt. Bislang gibt es am Parkplatz Freyburger Straße eine öffentliche Toilette. Eine zusätzliche Toiletteneinrichtung am Parkplatz Georgentor wäre sinnvoll, um den Reisenden ein entsprechendes Angebot am Ort der Ankunft zur Verfügung zu stellen und um die Anrainer (Gastronomie) zu entlasten.

Schließfächer Fahrradtourismus

Die Weltkulturerbestätte liegt entlang bedeutender überregionaler Radrouten. Viele Touristen kommen mit dem Fahrrad und entsprechendem Gepäck, was sie nicht unbeaufsichtigt am Fahrrad zurücklassen möchten. Die Anlage von Schließfächern, z.B. am Parkplatz Freyberger Straße und / oder Georgentor sowie im Hof des Weltkerbe-Informationszentrums ist deshalb wünschenswert, um Voraussetzungen für eine längere Verweildauer dieser Touristengruppe zu schaffen.

Inwieweit diese Angebote perspektivisch realisiert werden können, wird durch die Stadtverwaltung geprüft.



Drohnenbild | Domplatz 6

F ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Id. Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger / Beteiligte
Planung		
01	Weiterführung Planung der Neugestaltung des Domumfeldes	Stadt beteiligte Akteure
02	Konzeption eines Nahwärme- und Kältenetzes für das Quartier	TWN SGSAS
03	koordinierte Planung der unterirdischen Medien	Stadt TWN SGSAS AZV
04	abschl. Planung Leit- und Informationssystems	Stadt Domstifter
05	Erarbeitung „Handbuch öffentlicher Raum“ Überarbeitung Satzungen	Stadt beteiligte Akteure
06	Erarbeitung von denkmalgerechten Sanierungskonzepten für beide Brunnenstandorte	Stadt LDA LSA
07	Erarbeitung eines angepassten Veranstaltungs- und Kulturangebotes	Stadt Domstifter
Bau		
08	Fortführung der archäologischen Grabungen	Stadt LDA LSA
09	sukzessive Realisierung des neuen Leit- und Informationssystems	Stadt Domstifter
10	Sanierung und langfristige Umgestaltung der Litfaßsäule	Stadt
11	Umsetzung des neuen Verkehrssystems inkl. Einrichtung der erweiterten Fußgängerzone	Stadt
12	Optimierung des Park(leit-)systems für PKWs und Busse sowie des Anwohnerparkens	Stadt
13	Erneuerung aller unterirdischen Medien durch die jeweiligen Medienträger	TWN SGSAS AZV
14	Etablierung der Infrastruktur eines Nahwärme- und Kältenetzes inkl. der notwendigen Erdsonden außerhalb des Domumfeldes	TWN SGSAS
15	bauliche Realisierung der Neugestaltung Domumfeld im ersten Bauphase in zwei Teilabschnitten	Stadt
16	bauliche Realisierung der Neugestaltung Domumfeld im zweiten Bauschnitt sowie des Domrundgangs inkl. Beantragung weiterer Fördermittel	Stadt
17	Bauernweg: Fortsetzung der Sanierung der Wegeverbindung + Umgebung	Stadt
18	Umsetzung der Teilprojekte „Masterplan Grüne Innenstadt“	Stadt + Private
19	Sanierung und Inwertsetzung der beiden Brunnenstandorte	Stadt
20	Erstellung einer rückwärtigen Erschließung Domplatz 20 / 21	Stadt
21	Realisierung aller angedachten Projekte der VDS (u.a. neuer Domrundgang)	VDS



Drohnenbild | Domtürme

AUSBLICK

Die Stadt Naumburg (Saale) und weitere handelnde Akteure im Umfeld des UNESCO-Weltkulturerbes Naumburger Dom haben ein umfassendes Maßnahmenbündel vorbereitet, welches langfristige und nachhaltige Entwicklungsimpulse für das Quartier der Domimmunität, aber auch für die Alt- bzw. Gesamtstadt erwarten lässt. Herzstück ist die barrierefreie Freiflächengestaltung und die Verkehrsberuhigung im unmittelbaren Domumfeld, welche die Wahrnehmbarkeit des baukulturellen Erbes und die Attraktivität des öffentlichen Raums deutlich steigern wird. Die Planungsgrundlagen für die Umsetzung dieses Ziels wurden durch die Stadtpolitik in Folge eines umfassenden Beteiligungsprozesses der Öffentlichkeit bereits bestätigt.

Ein nächstes Etappenziel ist die Realisierung der ersten beiden Bauphasen der Frei- und Verkehrsanlagenplanung bis zur 1000-Jahr-Feier der Stadt im Jahr 2028. Weitere tangierende Maßnahmen sind bereits in Vorbereitung bzw. werden sukzessive umgesetzt.

Die Stadt ist bestrebt, die guten Erfahrungen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Projekt zu nutzen und dieses Format auch in Zukunft fortzuführen, um die Neugestaltung des Domumfeldes für alle Beteiligten als Gewinn und positiven Impuls für die Stadtentwicklung in Naumburg (Saale) etablieren zu können.

ANLAGEN

Die folgenden Anlagen werden ergänzend zur Verfügung gestellt:

Anlage 1

Denkmalschutz

Anlage 2

Wettbewerbsergebnisse

Anlage 3

Verkehrliche Themen

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.

Abbildung

BBSR

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

bzw.

beziehungsweise

DenkmSchG LSA

Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt

E-Bike

electric-bike (Elektro-rad)

EG

Erdgeschoss

E-Roller

Elektro-Roller

EWR

Europäischer Wirtschaftsraum

FH

Fachhochschule

FGSV

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V.

ff.

fortfolgend

GmbH

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GbR

Gesellschaft bürgerlichen Rechts

ggf.

gegebenenfalls

HOAI

Honorarverordnung für Architekten und Ingenieure

ha

Hektar

ICOMOS

International Council on Monuments and Sites

Kfz

Kraftfahrzeug

KiTa

Kindertagesstätte

KG

Kostengruppe

LPH III / IV

Leistungsphase 3 - Entwurfsplanung

Leistungsphase 4 - Genehmigungsplanung

LDA LSA

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

LIS

Leit- und Informationssystem

Lkw

Lastkraftwagen

m²

Quadratmeter

NPS

Nationale Projekte des Städtebaus

NW

Nordwesten

OLG

Oberlandesgericht

ÖPNV

Öffentlicher Personennahverkehr

Pkw

Personenkraftwagen

POI

Points of Interest

RPW

Richtlinie für Planungswettbewerbe

SHP

SHP Ingenieure
Verkehrsplanungsbüro aus Hannover

sog.

sogenannte / sogenannten

SVU Dresden

SVU Dresden - Stadt Verkehr Umwelt
Verkehrsplanungsbüro aus Dresden

TED

Tenders Electronic Daily
Anzeiger für das öffentliche Auftragswesen der EU

ugs.

umgangssprachlich

UKL

Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Planungsbüro aus Dresden

UNESCO

United Nations Educational Scientific and Cultural
Organization (Organisation der Vereinten Nationen
für Erziehung, Wissenschaft und Kultur)

VDS

Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz

WTO

World Trade Organization (Welthandelsorganisation)

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Darstellungen / Bildrechte: Stadtverwaltung Naumburg (Saale) (Beauftragte: Falko Matte, GRAS*)

Titelbild + Seiten 2, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 25, 26, 29, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 69, 75, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95

Darstellungen: GRAS* Gruppe Architektur und Stadtplanung, Dresden

Seiten 08, 24, 78

Darstellungen: UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten Dresden

Seite 50, 51, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 73, 74, 80, 81, 82

Darstellungen: SVU Dresden Stadt - Verkehr - Umwelt

Seite 58, 62, 63, 64

Darstellungen: Pätzig und Richter, Dresden

Seite 22, 23

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

© GeoBasis-DE / LVermGeo LSA

© GeoBasis-DE / LVermGeo, 2019

Seite 18

SHP Ingenieure, 2021 aus Erschließungs- und Verkehrskonzept aus „Naumburg - Erschließungs- und Verkehrskonzept für das Naumburger Domumfeld“ Seite 26, 27

Screenshots aus Film Städtebauförderung Imagefilm zum TdSF 2021 „30 Jahre Städtebauförderung in Naumburg /Saale), Homepage Kommune, 08.05.2021

Seite 34

impuls Landschaftsarchitektur, Facius.Facius PartGmbH, „Masterplan Grüne Innenstadt für die Domstadt Naumburg (Saale)“, Arbeitsstand August 2024,

Seite 83

Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz, Homepage „Alter Bischof“, 19.09.2024

Seite 79

atelier issig, Grafikdesign Stefan Issig, Kitzingen; Entwurf Leit- und Informationssystem, Arbeitsstand August 2024

Seiten 89, 91

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Land Sachsen-Anhalt), Dokumentation der Forschungsgrabung, Juli - August 2022

Seite 28

QUELLENVERZEICHNIS / FUSSNOTEN

Seite 15

Fußnote 1

Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter, S. 62

Seite 17

Fußnote 2

Verkehrsgutachten, 2022, SHP Ingenieure

Seite 19

Fußnote 3

Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter S. 80

Seite 19

Fußnote 4

vgl. Homepage des Landes Sachsen-Anhalt, Untersuchungen Klimawandel und Wasserhaushalt, 2022

Seite 20

Fußnote 5

Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter

Seite 20

Fußnote 6

Stellungnahme Abwasserzweckverband Naumburg AZV, 2022

